

Marathon-Rallye-Sport

Beitrag von „Sittingbull“ vom 11. April 2006 um 21:47

Hallo zusammen,

ich möchte euch hier immer mal wieder über aktuelles Renngeschehen berichten.

Volkswagen zu Beginn in Tunesien auf Platz drei und vier

Volkswagen belegt nach der ersten Wüsten-Etappe der Rallye Tunesien mit seinen Werksfahrern Giniel de Villiers und Carlos Sainz die Plätze drei und vier.

Auf einer von Sandstürmen geprägten ersten Etappe von Ras El Oued nach Nekrif bewährten sich die beiden Race Touareg 2 bestens. Giniel de Villiers und sein neuer Beifahrer Dirk von Zitzewitz fuhren nach zwei Reifenschäden auf der 326 Kilometer langen Etappe die drittbeste Zeit und liegen nun 3.28 Minuten hinter dem neuen Spitzenreiter Stephane Peterhansel (Mitsubishi) zurück. Carlos Sainz und sein neuer Copilot Michel Périn, Gewinner des Prologs am Sonntag in Nizza, folgten mit 42 Sekunden Abstand auf ihre Teamkollegen als Vierte. Auf der zweiten von sieben Etappen steht am Mittwoch eine 327 Kilometer lange Schleife mit Start und Ziel in Nekrif bevor.

Stand nach Etappe 1, Ras El Oued (TN) – Nekrif (TN); 288/326 km WP 1/Gesamt

Pos., Team, Fahrzeug, Etappe 1, Gesamtzeit

- 1. Stéphane Peterhansel/Jean-P. Cottret (F/F), Mitsubishi Pajero Evolution, 2:33.55 Std. (1.), 2:38.03 Std.*
- 2. Hiroshi Masuoka/Pascal Maimon (J/F), Mitsubishi Pajero Evolution, 2:35.45 Std. (2.) + 1.42 Min.*
- 3. Giniel de Villiers/Dirk von Zitzewitz (RSA/D), Volkswagen Race Touareg 2, 2:37.29 Std. (3.) + 3.28 Min.*
- 4. Carlos Sainz/Michel Périn (E/F), Volkswagen Race Touareg 2, 2:38.11 Std. (4.) + 4.01 Min.*
- 5. Luc Alphand/Gilles Picard (F/F), Mitsubishi Pajero Evolution, 2:39.36 Std. (5.) + 5.31 Min.*
- 6. Jean-L. Schlessor/François Borsotto (F/F), Schlessor-Ford, 2:40.02 Std. (6.) + 6.12 Min.*

Grüße von Stephan 

[Quelle](#)

Beitrag von „Sittingbull“ vom 12. April 2006 um 22:07

Hallo zusammen,

hier der heutige Tag bei der Rallye Tunesien:

Volkswagen Pilot Carlos Sainz am Geburtstag auf Rang drei

Die Volkswagen Werkspiloten Carlos Sainz und Giniel de Villiers beendeten die zweite Etappe der Rallye Tunesien auf den Tagesrängen vier und fünf.

Die Tagesroute führte über eine 327 Kilometer lange Schleife um die Wüstenoase Nekrif in der Nähe der libyschen Grenze. Nach zwei von insgesamt sieben Etappen liegt Carlos Sainz, der am Mittwoch seinen 44. Geburtstag feierte, mit seinem Volkswagen Race Touareg 2 auf dem dritten Gesamtrang hinter Mitsubishi-Pilot Stéphane Peterhansel und dem Sieger der dritten Etappe, Jean-Louis Schlesser (Schlesser-Ford). Giniel de Villiers belegt im zweiten Race Touareg den fünften Gesamtrang. Die dritte Etappe führt am Donnerstag über 351 Kilometer weiter in den Süden nach El Borma an der algerischen Grenze. Dabei müssen die Teilnehmer die ersten großen Sanddünen bewältigen.

Stand nach Etappe 2, Nekrif (TN) – Nekrif (TN); 295/327 km WP 2/Gesamt

Pos., Team, Fahrzeug, Etappe 2, Gesamtzeit

- 1. Stéphane Peterhansel/Jean-P. Cottret (F/F), Mitsubishi Pajero Evolution, 2:35.14 Std. (3.), 5:13.17 Std.*
- 2. Jean-L. Schlesser/François Borsotto (F/F), Schlesser-Ford, 2:33.05 Std. (1.) + 4.03 Min.*
- 3. Carlos Sainz/Michel Périn (E/F), Volkswagen Race Touareg 2, 2:35.51 Std. (4.) + 4.38 Min.*
- 4. Luc Alphand/Gilles Picard (F/F), Mitsubishi Pajero Evolution, 2:34.50 Std. (2.) + 5.07 Min.*
- 5. Giniel de Villiers/Dirk von Zitzewitz (RSA/D), Volkswagen Race Touareg 2, 2:37.22 Std. (5.) + 5.36 Min.*
- 6. Hiroshi Masuoka/Pascal Maimon (J/F), Mitsubishi Pajero Evolution, 2:52.48 Std. (8.) + 19.16 Min.*

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 13. April 2006 um 20:30

Hallo zusammen,

erster Etappensieg für Volkswagen 🏆👍👍

Etappensieg für Volkswagen Werkspilot de Villiers in Tunesien

Mit einem Sieg auf der dritten Etappe der Rallye Tunesien rückten Volkswagen Werkspilot Giniel de Villiers (Südafrika) und sein deutscher Beifahrer Dirk von Zitzewitz auf den zweiten Gesamtrang hinter Mitsubishi-Pilot Stéphane Peterhansel vor.

Für Volkswagen war es der siebte Etappensieg in diesem Jahr, der 30. insgesamt. Auf der mit 325 Kilometern längsten Prüfung der Rallye lag Volkswagen Werkspilot Carlos Sainz zunächst in Führung, verlor aber durch Navigationsfehler und anschließendes Eingraben im Sand rund 20 Minuten und fiel vom dritten auf den fünften Platz zurück. Die vierte Etappe der Rallye Tunesien führt die Teams am Freitag auf eine 283 Kilometer lange Schleife über hohe Sanddünen bei der Wüstenoase El Borma.

Stand nach Etappe 3, Nekrif (TN) - El Borma (TN); 325/351 km WP 3/Gesamt

Pos., Team, Fahrzeug, Etappe 3, Gesamtzeit

- 1. Stéphane Peterhansel/Jean-P. Cottret (F/F), Mitsubishi Pajero Evolution, 2:53.53 Std. (2.), 8:07.10 Std.*
- 2. Giniel de Villiers/Dirk von Zitzewitz (RSA/D), Volkswagen Race Touareg 2, 2:52.47 Std. (1.) + 4.31 Min.*
- 3. Luc Alphand/Gilles Picard (F/F), Mitsubishi Pajero Evolution, 2:59.53 Std. (3.) + 11.07 Min.*
- 4. Jean-L. Schlesser/François Borsotto (F/F), Schlesser-Ford, 3:03.33 Std. (4.) + 13.44 Min.*
- 5. Carlos Sainz/Michel Périn (E/F), Volkswagen Race Touareg 2, 3:18.16 Std. (7.) + 29.02 Min.*
- 6. Hiroshi Masuoka/Pascal Maimon (J/F), Mitsubishi Pajero Evolution, 3:11.54 Std. (5.) + 37.17 Min.*

Grüße von Stephan 😊

Beitrag von „Sittingbull“ vom 15. April 2006 um 22:01

Hallo zusammen,

mit etwas Verspätung, das gestrige Ergebnis:

Volkswagen Pilot Giniel de Villiers verteidigt Rang zwei

Höhen und Tiefen erlebte das Volkswagen Werksteam auf der vierten Etappe der Rallye Tunesien: Auf der 268 Kilometer langen Schleife um die Wüstenoase El Borma verteidigten Giniel de Villiers und Dirk von Zitzewitz im Volkswagen Race Touareg 2 ihren zweiten Gesamtrang.

Dabei ging das südafrikanisch-deutsche Duo, das als Etappensieger des Vortages als erstes auf die Strecke gehen musste, das Tempo des Gesamtführenden Stéphane Peterhansel (Mitsubishi) mit. Volkswagen Werkspilot Carlos Sainz und Copilot Michel Périn überstanden einen mehrfachen Überschlag unverletzt, konnten die Etappe aber nicht beenden. Noch steht nicht fest, ob Sainz zur fünften Tagesetappe über 298 Kilometer nach Ksar Ghilane wieder starten kann.

Stand nach Etappe 4, El Borma (TN) – El Borma (TN); 268/283 km WP 4/Gesamt

Pos., Team, Fahrzeug, Etappe 4, Gesamtzeit

- 1. Stéphane Peterhansel/Jean-P. Cottret (F/F), Mitsubishi Pajero Evolution, 2:37.32 Std. (1.), 10:44.42 Std.*
- 2. Giniel de Villiers/Dirk von Zitzewitz (RSA/D), Volkswagen Race Touareg 2, 2:39.53 Std. (4.) + 6.52 Min.*
- 3. Luc Alphand/Gilles Picard (F/F), Mitsubishi Pajero Evolution, 2:37.50 Std. (2.) + 11.25 Min.*
- 4. Jean-L. Schlesser/François Borotto (F/F), Schlesser-Ford, 2:38.04 Std. (3.) + 14.16 Min.*
- 5. Hiroshi Masuoka/Pascal Maimon (J/F), Mitsubishi Pajero Evolution, 2:41.16 Std. (5.) + 41.01 Min.*

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 15. April 2006 um 22:03

Hallo zusammen,

und nun das der heutigen Etappe:

Zweiter Tagesrang für Volkswagen Werkspilot Giniel de Villiers

Volkswagen Werkspilot Giniel de Villiers und Beifahrer Dirk von Zitzewitz erzielten auf der fünften Etappe der Rallye Tunesien die zweitbeste Zeit.

Im Kampf um den Tagessieg auf der 298 Kilometer langen Strecke von El Borma nach Ksar Ghilane musste sich das südafrikanisch-deutsche Duo im Race Touareg 2 nur dem Buggy-Piloten Jean-Louis Schlessler geschlagen geben, während der Gesamtführende Stéphane Peterhansel (Mitsubishi) als Dritter in Ziel kam und Dakar-Sieger Luc Alphand (Mitsubishi) nach einem Überschlag ausschied. Volkswagen Werkspilot Carlos Sainz und Beifahrer Michel Périn konnten nach einem Überschlag auf der Etappe am Freitag die Rallye nicht fortsetzen. Die sechste und vorletzte Etappe der Rallye Tunesien führt am Ostersonntag über eine 276 Kilometer lange Dünen-Schleife um Ksar Ghilane.

Stand nach Etappe 5, El Borma (TN) – Ksar Ghilane (TN); 298/346 km WP 5/Gesamt

Pos., Team, Fahrzeug, Etappe 5, Gesamtzeit

1. Stéphane Peterhansel/Jean-P. Cottret (F/F), Mitsubishi Pajero Evolution, 2:38.05 Std. (3.), 13:22.47 Std.
2. Giniel de Villiers/Dirk von Zitzewitz (RSA/D), Volkswagen Race Touareg 2, 2:37.56 Std. (2.) + 6.43 Min.
3. Jean-Louis Schlessler/François Borsotto (F/F), Schlessler-Ford, 2:31.08 Std. (1.) + 7.19 Min.
4. Hiroshi Masuoka/Pascal Maimon (J/F), Mitsubishi Pajero Evolution, 2:44.24 Std. (5.) + 47.20 Min.
5. Krzysztof Holowczyc/Jean-Marc Fortin (PL/B), Nissan Pickup, 2:43.40 Std. (4.) + 1:12.05 Std.

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 16. April 2006 um 15:55

Hallo zusammen,

hier das Ergebnis der vorletzten Etappe in Tunesien:

Volkswagen Pilot Giniel de Villiers vor Schlusstag auf Rang zwei

Auf dem zweiten Gesamtrang starten Volkswagen Werkspilot Giniel de Villiers und Beifahrer Dirk von Zitzewitz im Volkswagen Race Touareg 2 am Ostermontag in die siebte und letzte Etappe der Rallye Tunesien, zweiter Lauf zum FIA Marathon-Rallye-Weltcup.

Das südafrikanisch-deutsche Duo baute am Sonntag mit der zweitbesten Etappenzeit hinter Stéphane Peterhansel (Mitsubishi) auf einer 276 Kilometer langen Schleife um die Wüstenoase Ksar Ghilane den Vorsprung vor Jean-Louis Schlesser (Schlesser-Ford) auf 6.02 Minuten aus. Vor der 293 Kilometer langen Schlussetappe von Ksar Ghilane in den Zielort Djerba trennen Giniel de Villiers 8.45 Minuten vom Gesamtführenden Stéphane Peterhansel.

Stand nach Etappe 6, Ksar Ghilane (TN) - Ksar Ghilane (TN); 276/280 km WP 6/Gesamt

Pos., Team, Fahrzeug, Etappe 6, Gesamtzeit

- 1. Stéphane Peterhansel/Jean-P. Cottret (F/F), Mitsubishi Pajero Evolution, 3:03.27 Std. (1.), 16:26.14 Std.*
- 2. Giniel de Villiers/Dirk von Zitzewitz (RSA/D), Volkswagen Race Touareg 2, 3:05.38 Std. (2.) + 8.54 Min.*
- 3. Jean-Louis Schlesser/François Borsotto (F/F), Schlesser-Ford, 3:11.04 Std. (3.) + 14.56 Min.*
- 4. Krzysztof Holowczyc/Jean-Marc Fortin (PL/B), Nissan Pickup, 3:27.57 Std. (4.) + 1:36.35 Std.*
- 5. Philippe Gache/Jean-Pierre Garcin (F/F), SMG-Buggy, 3:47.57 Std. (6.) + 2:19.32 Std.*

Grüße on Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 17. April 2006 um 15:05

Hallo zusammen,

heute ist die Rallye Tunesien zu Ende gegangen. Wieder ein zweiter Platz für Giniel De Villiers auf VW Race-Touareg 2. Sieger wurde Stephane Peterhansel mit Mitsubishi und Jean-Louis Schlesser auf seiner Eigenkonstruktion auf Platz 3.

In der Gesamtwertung der Marathon-Rallye-Saison 2006 führen die beiden Mitsubishi-Piloten Alphand und Peterhansel vor De Villiers.

Platz zwei für Volkswagen Pilot Giniel de Villiers in Tunesien

Volkswagen Werkspilot Giniel de Villiers und Co-Pilot Dirk von Zitzewitz haben im Volkswagen Race Touareg 2 die Rallye Tunesien auf Platz zwei beendet.

Das südafrikanisch-deutsche Duo verteidigte mit dem Etappensieg auf der siebten und letzten Etappe des zweiten Laufes zum FIA Marathon-Rallye-Weltcup die Podiumsposition hinter Gesamtsieger Stephane Peterhansel (Mitsubishi) und vor Jean-Louis Schlesser (Schlesser-Ford). Auf der 293 Kilometer langen Schlussprüfung von Ksar Ghilane in die Touristen-Metropole Djerba hatten de Villiers/von Zitzewitz einen Vorsprung von 2.18 Minuten auf den Tageszweiten Jean-Louis Schlesser.

Giniel de Villiers, schon bei der Rallye Dakar im Januar knapp geschlagener Zweiter, bestritt seine erste Rallye mit Beifahrer Dirk von Zitzewitz, der sich bei der ‚Dakar‘ noch mit dem Amerikaner Mark Miller ein Race-Touareg-Cockpit geteilt hatte. Das neu formierte Team erzielte in Tunesien auf der dritten und siebten Etappe jeweils einen Tagessieg und lag seit der dritten Etappe auf der zweiten Gesamtposition. Ihr Volkswagen Race Touareg 2 absolvierte die sieben Tagesetappen über insgesamt 2.043 Kilometer bei Hitze, Regen, starkem Wind durch Sand, Schotterpisten und Kamelgras ohne einen einzigen technischen Defekt.

Volkswagen Teamkollege Carlos Sainz (Spanien), der mit seinem neuen Beifahrer Michel Périn (Frankreich) im zweiten Volkswagen Race Touareg 2 mit einer Bestzeit beim Prolog in Nizza die Führung erobert hatte, schied auf der vierten Tagesetappe nach einem Überschlag auf dem fünften Rang liegend aus. Bereits am Tag zuvor hatten sich Sainz und Périn bei ihrer ersten gemeinsamen Rallye nach einem Navigationsfehler im tiefen Sand festgefahren und dabei den dritten Platz eingebüßt.

Für den von einem 275 PS starken 2,5-Liter-TDI-Dieselmotor angetriebenen Race Touareg war es der zwölfte Rallye-Einsatz und die 14. Podiumsplatzierung. Insgesamt stehen 31 Etappensiege für den Prototypen zu Buche.

Im Anschluss lest ihr noch den Kommentar vom VW-Motorsport-Direktor Kris Nissen, nichts Neues zu den Verhandlungen mit anderen Fahrern.

Kris Nissen: „Wir wollen im ersten Halbjahr vor allem testen“

Interview mit Volkswagen Motorsport-Direktor Kris Nissen.

Wie ist der Stand der Dinge bei Volkswagen Motorsport drei Monate nach dem Ende der Rallye Dakar?

Volkswagen Motorsport-Direktor Kris Nissen: "Wir werden im ersten Halbjahr 2006 viel testen, besonders im Sand. Und wir werden in der zweiten Jahreshälfte mehr Rallyes fahren, damit wir die Race Touareg und die Fahrerpaarungen unter dem Stress, den es im Wettbewerb gibt, richtig ausprobieren können. Wir wissen ganz genau, dass wir die UAE Desert Challenge fahren wollen, die restlichen Rallyes werden wir festlegen, je nachdem wie sie in unser Testprogramm passen. Ein ‚Dakar‘-Fahrzeug muss spätestens im September fertig sein, damit man es bis zum Start der Veranstaltung austesten kann."

Welche Erkenntnisse haben Sie aus dem Start bei der Rallye Tunesien gezogen?

Kris Nissen: "Die Rallye Tunesien war genauso, wie wir sie erwartet haben, bis auf die ersten Tage, als es etwas kalt war. Wir haben hier viel Sand, Dünen, Kamelgras und extreme Hitze vorgefunden – genau das hatten wir gesucht. Der Race Touareg 2 hatte fast den gleichen Stand wie bei der Rallye Dakar. Nach der Rallye Tunesien werden wir testen und verschiedene technische Weiterentwicklungen ausprobieren. Mit den Leistungen des Race Touareg waren wir zufrieden, wir haben fast immer um den Tagessieg mitgekämpft und drei Etappensiege erzielt. Drei Mitsubishi waren in Tunesien am Start, einer ist durchgekommen, es sind zwei Volkswagen in die Rallye gegangen, ebenfalls einer ist ins Ziel gekommen. Das zeigt, wie extrem hart und anspruchsvoll diese Rallye ist."

Was ist der momentane Stand bei der Fahrer- und Beifahrer-Konstellation für die Rallye Dakar 2007?

Kris Nissen: "Wir sind in die Saison 2006 mit zwei Fahrer-Paarungen gegangen – nämlich mit Giniel de Villiers und Dirk von Zitzewitz sowie Carlos Sainz und Michel Périn. Diese vier Fahrer sind auch bei der Rallye Tunesien gestartet. Wir planen bis zur Rallye Dakar so zu fahren, doch wir behalten uns Änderungen vor, falls wir sehen sollten, dass diese Kombinationen doch nicht so gut harmonieren. Momentan sehe ich allerdings diese vier Piloten zusammen fahren."

Es wird mit Sicherheit mehr als zwei Race Touareg geben: Gibt es schon Planungen zu den weiteren Fahrern?

Kris Nissen: "Status ist im April 2006, dass wir vier Volkswagen Race Touareg bei der Rallye Dakar einsetzen. Davon stehen zwei Fahrerpaarungen fest, alles Weitere ist noch nicht entschieden."

Nächster Lauf: Rallye Transiberico in Portugal vom 11. - 15. Mai

[Quelle](#)

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 26. April 2006 um 22:19

Hallo zusammen,

es kommt wieder etwas Bewegung in das Fahrerkarussell bei VW. Die zwei bekannten Piloten, Yvan Muller und Matthias Kahle testeten den Race-Touareg gemeinsam mit Stammpilot Giniel De Villiers in Tunesien, um das Fahrwerk im Sand und Kamelgras zu verbessern.

Mit zwei Race Touareg 2 erprobte Volkswagen Motorsport im tunesischen Ksar Ghilane über rund 2.500 Kilometer neue Fahrwerksentwicklungen für den Einsatz auf Kamelgras. "Der Test war sehr erfolgreich, Fahrer und Techniker sehr zufrieden", erklärt Volkswagen Motorsport-Direktor Kris Nissen. "Die Mannschaft hat sehr hart gearbeitet, wir konnten so das gesamte Programm absolvieren. Auch das Wetter war perfekt - mit Temperaturen von 30 bis 40 Grad wurden die Bauteile stark belastet, und das war unser Ziel."

Matthias Kahle, aktueller Deutscher Rallye-Meister mit Skoda, pilotierte erstmals den Race Touareg 2. "Auf Grund seiner starken Leistungen bei der ‚Dakar‘ in einem privaten Buggy haben wir Matthias Kahle zum Test eingeladen. Nachdem Carlos Sainz und Michel Périn sich nach ihrem Unfall bei der Rallye Tunesien zu Hause von ihren leichten Verletzungen erholen, haben wir kurzfristig beschlossen, Matthias Kahle mehr Kilometer als geplant fahren zu lassen und so Giniel de Villiers bei den Tests zu unterstützen", sagt Kris Nissen. "Ein Wiedersehen mit Matthias ist nicht ausgeschlossen. Wir werden ihn eventuell zu einem weiteren Test einladen." Kahle war begeistert. "Der Race Touareg hat mich beeindruckt", so der sechsmalige Deutsche Rallye-Meister. "Für mich war es das erste Mal mit einem Allrad-Fahrzeug in der Wüste. Ich habe mich im Touareg sofort wohl gefühlt." Rund 500 Kilometer legte der 37 Jahre alte Rallye-Profi zurück, bevor er am Montag die Heimreise nach Deutschland antrat, wo er bei der Sachsen-Rallye am Wochenende mit einem Skoda Fabia WRC beim Saisonstart der Deutschen Rallye-Serie im Einsatz ist.

"Eiskönig" in der Wüste: Yvan Muller, SEAT-Werksfahrer in der Tourenwagen-Weltmeisterschaft und zehnmaliger Champion der populären französischen Eisrenn-Serie "Trophée Andros", pilotierte mit dem Volkswagen Race Touareg 2 erstmals einen Offroad-Prototypen. Der 36 Jahre alte Tourenwagen-Profi träumt davon, in der Zukunft sein Debüt im Marathon-Rallyesport zu geben. "Wir hatten SEAT-Sportchef Jaime Puig versprochen, Yvan die Gelegenheit zu geben, auf Sand zu fahren, sobald sich eine Möglichkeit ergibt", so Kris Nissen. "Muller hatte beim Test viel Spaß. Außerdem kann er nun seine Ambitionen für eine Teilnahme an der Rallye Dakar viel besser bewerten."

[Quelle](#)

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 2. Mai 2006 um 18:32

Hallo zusammen,

was sich schon länger angedeutet hat, nun ist es offiziell: VW und Jutta Kleinschmidt gehen getrennte Wege. Dies wird heute auf der Website der Volkswagen-Motorsport-Abteilung bekannt gegeben:

Volkswagen trennt sich von Jutta Kleinschmidt

Volkswagen setzt die Zusammenarbeit mit Jutta Kleinschmidt nicht fort. Der 2002 geschlossene Vertrag mit der bisherigen Werksfahrerin ist zum 31. Januar 2006 ausgelaufen, eine Verlängerung wurde nicht erzielt.

"Volkswagen hat unmittelbar nach Ende der diesjährigen Rallye Dakar im Januar die Gespräche mit Jutta Kleinschmidt und vor allem mit ihrem Management aufgenommen und bis zuletzt fortgeführt. Eine Fortsetzung der Zusammenarbeit konnte nicht vereinbart werden", erklärt Kris Nissen, Volkswagen Motorsport-Direktor.

Die gebürtige Kölnerin wechselte nach ihrem Sieg bei der Rallye Dakar 2001 zu Volkswagen. Ihren größten Erfolg im Volkswagen Race Touareg erzielte die 43-Jährige im vergangenen Jahr mit Rang drei bei der "Dakar".

"Jutta Kleinschmidt hat mit ihrem fahrerischen Können und ihrem spezifischen Know-how, aber auch mit ihrer Persönlichkeit einen wichtigen Anteil an den bisherigen Erfolgen des ‚Dakar‘-Projektes von Volkswagen", sagt Kris Nissen. "Wir danken Jutta für ihren Einsatz und wünschen ihr für ihre Zukunft alles Gute."

Volkswagen setzt sein Engagement im Marathon-Rallyesport fort und wird bei der Rallye Dakar 2007 erneut an den Start gehen. Für die voraussichtlich vier Werkswagen vom Typ Race Touareg 2 stehen mit dem zweimaligen Rallye-Weltmeister Carlos Sainz aus Spanien und dem Südafrikaner Giniel de Villiers bisher zwei Fahrer fest.

Bei der Rallye Dakar im Januar hatte Volkswagen mit Giniel de Villiers den zweiten Gesamtrang erzielt, 2005 gewann Volkswagen mit dem Franzosen Bruno Saby den FIA-Marathon-Weltcup.

Einen Kommentar von Jutta Kleinschmidt liegt noch nicht vor.

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 3. Mai 2006 um 08:24

Hallo zusammen,

inzwischen liegt auch ein Komentar von Jutta Kleinschmidt uf ihrer [Homepage](#) vor. Da wird deutlich, das anscheinend die Beziehungen zwischen beiden Parteien schon länger gestört waren.

Eine erste Entscheidung

Am 2. Mai kam auch für uns überraschend die Pressemitteilung von Volkswagen, dass man kein weiteres Interesse an einer Zusammenarbeit mit mir hat.

Nach der Dakar und dem Auslaufen meines Vertrags am 31. Januar 2006 hätten wir uns schon ein persönliches Gespräch mit Kris Nissen – dem Sportchef von Volkswagen – gewünscht. Entgegen anders lautenden Meldungen haben aber keine konkreten Verhandlungsgespräche mit Volkwagen stattgefunden.

Damit geht für mich eine spannende und sehr arbeitsintensive Zeit zu Ende. Natürlich ist das auch mit Wehmut verbunden. Ich hätte das Volkswagen „Dakar“-Projekt gerne bis zum Ende begleitet, da ich auch von der ersten Zeichnung an mit dabei war.

Ich möchte allen bei Volkswagen sehr herzlich danken, die an den bisherigen Entwicklungen und Erfolgen dieses Programms beteiligt waren, insbesondere der technischen Mannschaft und meinen Mechanikern. Ihnen allen wünsche ich natürlich auch künftig viel Erfolg. 13 Marathon-Rallyes habe ich für die Marke bestritten, mit der wir gemeinsam das Projekt vor fast auf den Tag genau vier Jahren am 15. Mai 2002 begonnen haben.

Nach dem Blick zurück nun aber ein Ausblick in die Zukunft. Bedeutet das Vertragsende mit Volkswagen auch das Ende meiner „Dakar“-Karriere?

Nein, natürlich nicht: Wir arbeiten daran, dass ich auch künftig wieder an dem Wüstenklassiker teilnehmen werde. Erste Sondierungsgespräche mit einigen vielversprechenden Teams müssen jetzt intensiviert werden.

Ich bin mir sicher, dass ich Sie bereits in allernächster Zukunft über die weiteren Schritte in diesem Thema informieren kann.

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 3. Mai 2006 um 20:44

Hallo zusammen,

die Presse spekuliert über die Fortsetzung der Karriere von Jutta Kleinschmidt. Neueste Gerüchte bringen sie mit dem [BMW X-Raid Team](#) in Verbindung. Auch für mich die beste Alternative, in einem konkurrenzfähigen Fahrzeug die nächste Dakar zu bestreiten.

Kehrt Kleinschmidt zu ihren Wurzeln zurück?

Die Deutsche ist nach ihrem Rauswurf bei VW auf der Suche nach einem neuen Team. Im Gespräch ist BMW. Jutta Kleinschmidt könnte nach ihrem Abschied von VW im Hinblick auf die Dakar-Rallye 2007 möglicherweise zu ihren Wurzeln zurückkehren.

Nachdem die 43-Jährige und die Wolfsburger nach drei gemeinsamen Jahren getrennte Wege gehen, sucht die Dakar-Siegerin von 2001 ein neues Team."Wir arbeiten daran, dass ich auch künftig die Dakar fahre", erklärte Kleinschmidt auf ihrer Homepage. Dabei könnte das private BMW-Team X-Raid von Sven Quandt die erste Adresse sein. BMW und Kleinschmidt alte Bekannte und auch Sven Quandt kennt Jutta Kleinschmidt schon lange. Bei dem Münchner Automobilhersteller arbeitete die Diplom-Physikerin von 1987 bis 1992 in der Fahrzeug-Entwicklungsabteilung, mit Motorrädern von BMW bestritt sie ihre ersten Rallye-Einsätze bis zu den ersten Dakar-Teilnahmen. Unter Leitung von Quandt fuhr sie 1995 ihren ersten Auto-Einsatz bei der Dakar in einem privaten Mitsubishi.

[Quelle](#)

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 5. Mai 2006 um 13:13

Hallo zusammen,

ist das der Nachfolger von Jutta Kleinschmidt bei VW? Matthias Kahle bestreitet zusammen mit Giniel De Villiers die Rallye Transiberico durch Portugal und Spanien.

Sechsmaliger Deutscher Rallye-Meister Matthias Kahle gibt Debüt im Race Touareg

Der in Köln lebende Matthias Kahle ist in der Deutschen Rallye-Meisterschaft mit sechs Titeln der erfolgreichste Pilot der Geschichte.

In der Saison 2006 bestreitet er als Skoda-Werksfahrer die neu geschaffene Deutsche Rallye-Serie (DRS). Auch bei seinen bisherigen Einsätzen mit privat eingesetzten Fahrzeugen im Marathon-Rallyesport machte der Rallye-Profi auf sich aufmerksam, bei der Rallye Dakar im Januar lag er teilweise in den Top 10. "Matthias hat uns bei Testfahrten in Tunesien beeindruckt. Wir möchten ihm nun die Chance geben, den Race Touareg und das Team im Wettbewerb kennen zu lernen", erklärt Kris Nissen. "Matthias wird von Skoda an uns ausgeliehen. Er verfügt über viel Allrad-Erfahrung und mit 37 Jahren hat er zudem ein perfektes Alter für diesen Sport. Über weitere Einsätze im Race Touareg werden wir später entscheiden."

Matthias Kahle freut sich auf das Debüt: "Ich habe mich am Steuer des Race Touareg bei den Testfahrten gleich sehr wohl gefühlt. Jetzt bin ich sehr gespannt, wo ich im Vergleich zur Konkurrenz liege. Vor allem freue ich mich, mit Andy Schulz einen sehr erfahrenen Copiloten an meiner Seite zu haben."

Nicht nur für Matthias Kahle ist die Rallye Transiberico Neuland, auch seine Teamkollegen Giniel de Villiers/Dirk von Zitzewitz, die zuletzt bei der Rallye Tunesien den zweiten Rang belegten, kennen diese Veranstaltung noch nicht. "Ich gehe aber davon aus, dass die Strecken denen der ersten Etappen der Rallye Dakar sehr ähnlich sind", erklärt Giniel de Villiers. Copilot Dirk von Zitzewitz ergänzt: "Diese schmalen Pisten durch Wälder und Felder sind eher vergleichbar mit klassischen Rallye-Prüfungen. Durch viele Richtungswechsel ist die Navigation anspruchsvoll, hier kommt es im Vergleich zum Orientieren bei Wüsten-Rallyes stärker auf präzise Ansagen des Beifahrers an."

[Quelle](#)

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 10. Mai 2006 um 18:46

Hallo zusammen,

hier die ersten Reaktionen von VW zu der Streckenführung bei der nächstjährigen Dakar:

Klassische Route, mehr Sand: Volkswagen begrüßt Dakar-Planung

Eine klassische Route, jedoch mit höherem Anteil an anspruchsvollen Sand-Etappen, ein um eine Woche verschobener Austragungs-Zeitraum und ein ausgedehntes Sicherheits-Paket – so hat der Veranstalter die Rallye Dakar 2007 präsentiert.

"Wir begrüßen die Eckpunkte der nächsten Rallye Dakar", erklärte Volkswagen Motorsport-Direktor Kris Nissen bei der Präsentation in Portugal. Das Volkswagen Werksteam plant den "Dakar"-Einsatz mit vier Rallyefahrzeugen vom Typ Race Touareg 2. Bei der Rallye Dakar 2006 im Januar hatten der Südafrikaner Giniel de Villiers und seine schwedische Co-Pilotin Tina Thörner im Race Touareg den zweiten Gesamtrang und damit das beste "Dakar"-Ergebnis eines Fahrzeuges mit Diesel-Antrieb erreicht.

Die 29. Auflage des Wüsten-Klassikers wird am 6. Januar 2007 zum zweiten Mal in Folge in der portugiesischen Hauptstadt Lissabon gestartet, das Ziel wird am 21. Januar erneut Dakar sein, die Hauptstadt Senegals. "Es ist eine gute Entscheidung, Lissabon erneut als Startort zu wählen. Das garantiert einen stimmungsvollen Auftakt", ergänzt Kris Nissen. Die "Dakar" führt an 15 Wettbewerbstagen von Portugal über Marokko, Mauretanien und Mali in den Senegal. Nissen: "Daraus lässt sich eine klassische, bewährte Route ableiten."

Bei Giniel de Villiers, der neben Ex-Rallye-Weltmeister Carlos Sainz (Spanien) als Volkswagen Werksfahrer feststeht, trifft die erste Routen-Planung auf große Begeisterung: "Der Streckenanteil in Mauretanien wird verlängert. Dadurch erwarten uns mehr Sand, mehr Dünen. Mauretanien ist einfach der Klassiker – die Strecken sind extrem anspruchsvoll und tückisch. In diesem großen Sandkasten wurde die Rallye in den vergangenen Jahren oft gewonnen oder verloren. Eine tolle Herausforderung."

Kris Nissen sieht die Vorbereitungen des Werksteams für die Rallye Dakar 2007 bestätigt: "Wir setzen den Schwerpunkt unserer Weiterentwicklung und Testfahrten auf Sand. Unsere Analyse der vergangenen ‚Dakar‘ hat gezeigt, dass wir im weichen Sand im Vergleich zur Konkurrenz noch etwas Zeit eingebüßt haben. Deshalb konzentrieren wir uns auf dieses Terrain, ohne

andere Bereiche zu vernachlässigen. Bei der Rallye Tunesien und bei Tests in Tunesien haben wir bereits spürbare Fortschritte erzielt."

Für die Rallye Dakar 2007 plant die französische Veranstalter-Organisation A.S.O, die alljährlich auch die Tour de France ausrichtet, eine ausgedehnte Sicherheits-Kampagne für die Bevölkerung und die Teilnehmer. Im Vordergrund stehen zusätzliche Tempo-Limits für alle Service-Fahrzeuge ebenso wie eine bessere Aufklärung der Bevölkerung und die Einbindung der örtlichen Polizei. "Diese Maßnahmen finden unsere uneingeschränkte Zustimmung", so Volkswagen Motorsport-Direktor Kris Nissen.

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 12. Mai 2006 um 18:53

Hallo zusammen,

die Rallye Transiberico ist gestartet. Die beiden Race Touareg liegen auf dem 3. und 6. Platz.

Volkswagen im Prolog auf Platz drei und sechs

Volkswagen belegt nach dem sieben Kilometer langen Prolog zum Auftakt der Rallye Transibérico die Plätze drei und sechs.

Giniel de Villiers/Dirk von Zitzewitz führen im Volkswagen Race Touareg 2 auf der staubigen Prüfung die drittbeste Zeit. Der Deutsche Matthias Kahle, der beim dritten Lauf zum FIA Marathon-Rallye-Weltcup in Portugal und Spanien sein Debüt im Volkswagen Race Touareg feiert, erreichte mit Beifahrer Andreas Schulz bei strahlendem Sonnenschein vor tausenden von begeisterten Fans Platz sechs. Die Rallye Transibérico wird am Samstag mit der längsten Etappe fortgesetzt. Auf der Fahrt von Estoril nach Évora werden zwei jeweils 258 Kilometer langen Wettbewerbsschleifen absolviert.

Stand nach Etappe 1, Mafra (P) – Estoril (P); 7/43 km Etappe 1/Gesamt

Pos., Team, Fahrzeug, Etappe 1, Gesamtzeit

- 1. Joan Roma/Henri Magne (E/F), Mitsubishi Pajero Evolution, 6.42,8 Min. (1.), 6.42,8 Min.*
- 2. Armindo Araújo/Pascal Maimon (P/F), Mitsubishi L200, 6.47,3 Min. (2.) + 4,5 Sek.*

3. Giniel de Villiers/Dirk von Zitzewitz (RSA/D), Volkswagen Race Touareg 2, 6.51,0 Min. (3.) + 8,2 Sek.
4. Luc Alphand/Gilles Picard (F/F), Mitsubishi Pajero Evolution 6.56,0 Min. (4.), + 13,2 Sek.
5. João Ramos/Vitor Jesus (P/P), Toyota RAV 4, 6.57,3 Min. (5.) + 14,5 Sek.
6. Matthias Kahle/Andreas Schulz (D/D), Volkswagen Race Touareg 2, 6.58,1 Min. (6.) + 15,3 Sek.

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 13. Mai 2006 um 22:01

Hallo zusammen,

beide Touareg konnten sich heute auf der zweiten Etappe verbessern:

Volkswagen Pilot Giniel de Villiers in Portugal auf Rang zwei

Nach der zweiten und längsten Etappe der Rallye Transiberico belegt Volkswagen Werkspilot Giniel de Villiers gemeinsam mit Beifahrer Dirk von Zitzewitz mit neun Sekunden Rückstand den zweiten Gesamtrang hinter Nani Roma (Mitsubishi).

Das südafrikanisch-deutsche Duo absolvierte im Volkswagen Race Touareg 2 den ersten Durchgang auf der 258 Kilometer langen Wertungsprüfung in Bestzeit und eroberte zwischenzeitlich die Führung. Beim zweiten Durchgang auf der gleichen Strecke musste sich Giniel de Villiers Roma knapp geschlagen geben. Der sechsfache Deutsche Rallye-Meister Matthias Kahle, der sein Debüt im Werksteam von Volkswagen gibt, beendete die Etappe als Vierter hinter "Dakar"-Sieger Luc Alphand (Mitsubishi). Die dritte Etappe der Rallye Transiberico führt am Sonntag über die Grenze nach Spanien, wo zwei jeweils 155 Kilometer lange Wertungsprüfungen ausgetragen werden.

Stand nach Etappe 2, Estoril (P) – Évora (P); 518/723 km WP1 + WP2/Gesamt

Pos., Team, Fahrzeug, WP1 + WP2, Gesamtzeit

1. Joan Roma/Henri Magne (E/F), Mitsubishi Pajero Evolution, 6:12.11 Std. (1.), 6:18.53 Std.
2. Giniel de Villiers/Dirk von Zitzewitz (RSA/D), Volkswagen Race Touareg 2, 6:12.11 Std. (1.) + 0.09 Min.

3. Luc Alphand/Gilles Picard (F/F), Mitsubishi Pajero Evolution, 6:12.54 Std. (3.) + 0.57 Min.
4. Matthias Kahle/Andreas Schulz (D/D), Volkswagen Race Touareg 2, 6:22,45 Std. (4.) + 10.50 Min.
5. Pedro Grancha/Pedro Tavares (P/P), Mitsubishi Pajero V60, 6:39.43 Std. (5.) + 27.52 Min.

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 14. Mai 2006 um 21:36

Hallo zusammen,

die Rally Transiberico geht in die entscheidende Phase.

Volkswagen bei Rallye Transibérico auf Platz zwei und vier

Die Volkswagen Werkspiloten Giniel de Villiers und Dirk von Zitzewitz gehen mit Rang zwei und einem Rückstand von nur 25 Sekunden auf Spitzenreiter Nani Roma (Mitsubishi) in die letzte Etappe der Rallye Transibérico.

Das südafrikanisch-deutsche Duo fuhr im Volkswagen Race Touareg 2 am dritten Tag eine Bestzeit auf der vierten, 155 Kilometer langen Wertungsprüfung. Auf der dritten Prüfung hatte Giniel de Villiers geführt, doch infolge eines kleinen Bremsproblems eine Minute verloren. Sein Teamkollege Matthias Kahle beschädigte auf der dritten Prüfung die vordere rechte Radaufhängung an einem Stein und verlor durch die Reparatur auf der Strecke mehr als 20 Minuten. Vor den drei jeweils 112 Kilometer langen Prüfungen der Abschlussetappe liegt Kahle jedoch weiterhin auf Rang vier.

Stand nach Etappe 3, Evora (P) - Cáceres (E); 312/543 km WP 3 + WP 4/Gesamt

Pos., Team, Fahrzeug, WP 3 + 4, Gesamtzeit

1. Joan Roma/Henri Magne (E/F); Mitsubishi Pajero Evolution; 3:56.45 Std. (1.); 10:15.38 Std.
2. Giniel de Villiers/Dirk von Zitzewitz (RSA/D); Volkswagen Race Touareg 2; 3:57.01 Std. (2.) + 0.25 Min.
3. Luc Alphand/Gilles Picard (F/F); Mitsubishi Pajero Evolution; 4:04.13 Std. (3.) + 8.25 Min.
4. Matthias Kahle/Andreas Schulz (D/D); Volkswagen Race Touareg 2; 4:25.41 Std. (7.) + 39.46

Min.



5. Pedro Grancha/Pedro Tavares (P/P); Mitsubishi Pajero; 4:18.05 Std. (4.) + 49.12 Min.

[Quelle](#)

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 16. Mai 2006 um 13:30

Hallo zusammen,

erster Sieg in diesem Jahr für einen Race Touareg  

Giniel de Villiers und Volkswagen gewinnen Rallye Transibérico

Mit dem ersten Sieg von Volkswagen Werkspilot Giniel de Villiers und seinem Beifahrer Dirk von Zitzewitz im Volkswagen Race Touareg 2 endete die Rallye Transibérico.

Beim dritten Lauf zum FIA Marathon-Rallye-Weltcup durch Portugal und Spanien lieferte sich das südafrikanisch-deutsche Duo ein hoch spannendes Duell mit Mitsubishi-Pilot Nani Roma (Spanien). Auf der 336 Kilometer langen Schlussetappe von Cáceres in Spanien nach Estoril in Portugal startete Giniel de Villiers mit einem Rückstand von 25 Sekunden in die letzten drei, jeweils 112 Kilometer langen Wertungsprüfungen. Auf der letzten Prüfung waren de Villiers/von Zitzewitz schließlich eine Minute schneller und erreichten nach insgesamt 1273 Wertungskilometern mit 24 Sekunden Vorsprung als Sieger das Ziel. Mit 15 Minuten Rückstand kam "Dakar"-Sieger Luc Alphand (Mitsubishi) als Dritter ins Ziel.

Der 34-jährige Giniel de Villiers, der bereits bei der Rallye Dakar im Januar und bei der Rallye Tunesien im April zwei zweite Plätze belegt hatte, fuhr gemeinsam mit seinem Co-Piloten Dirk von Zitzewitz auf drei der insgesamt sieben Wertungsprüfungen Bestzeiten und erzielte zwei von vier möglichen Etappensiegen.

Für den von einem 275 PS starken 2,5-Liter-TDI-Dieselmotor angetriebenen Race Touareg war es der vierte Gesamtsieg binnen 14 Monaten und beim insgesamt 13. Rallye-Einsatz. In der Summe stehen 33 Etappensiege und 15 Podiumsplätze für den Prototypen zu Buche.

Der sechsmalige Deutsche Rallye-Meister Matthias Kahle beendete sein Debüt im Werksteam von Volkswagen auf dem vierten Rang. Bei seinem ersten Einsatz mit Beifahrer Andreas Schulz, der die Rallye Dakar an der Seite von Carlos Sainz erstmals im Werksteam von Volkswagen bestritten hatte, verbesserte Kahle kontinuierlich seine Zeiten. Der Deutsche verlor jedoch auf der dritten Etappe den Kontakt zur den Podiumsständen, als er einen Stein traf, dabei den Reifen und Spurstange vorne rechts beschädigte und durch die anschließende Reparatur auf der Strecke rund 20 Minuten Zeit verlor.

Vorläufiges Endergebnis Rallye Transibérico (P/E), 12.-15.05.2006

Pos., Team, Fahrzeug, WP 5 + 6 + 7, Gesamtzeit

- 1. Giniel de Villiers/Dirk von Zitzewitz (RSA/D); Volkswagen Race Touareg 2; 4:35.38 Std. (1.); 14:51.41 Std.*
- 2. Joan Roma/Henri Magne (E/F); Mitsubishi Pajero Evolution; 4:36.27 Std. (2.) + 0.24 Min.*
- 3. Luc Alphand/Gilles Picard (F/F); Mitsubishi Pajero Evolution; 4:42.52 Std. (3.) + 15.14 Min.*
- 4. Matthias Kahle/Andreas Schulz (D/D); Volkswagen Race Touareg 2; 4:43.50 Std. (4.) + 47.33 Min.*
- 5. Pedro Grancha/Pedro Tavares (P/P); Mitsubishi Pajero; 5:08.59 Std. (5.) + 1:22.08 Std.*
- 6. Felipe Campos/Jaime Baptista (P/P); Renault Mégane; 5:13.09 Std. (6.) + 1:35.56 Std.*
- 7. Josef Sykora/Marek Sykora (SK/SK); Mitsubishi Pajero; 5:32.06 Std. (8.) + 2:09.35 Std.*
- 8. Christian Lavieille/Arnaud Debron (F/F); Nissan Pathfinder; 5:25.17 Std. (7.) + 2:29.40 Std.*

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 16. Mai 2006 um 13:32

Hallo zusammen,

und heute war Siegerehrung :trinken

Giniel de Villiers: "Wir haben alles für den Sieg gegeben"

Volkswagen Werksfahrer Giniel de Villiers aus Südafrika und sein deutscher Beifahrer Dirk von Zitzewitz standen am Dienstag vor dem Casino im portugiesischen Estoril als Sieger auf dem

Podium der Rallye Transibérico, dritter Lauf zum FIA Marathon-Rallye-Weltcup.

Im Volkswagen Race Touareg setzte sich der 34-jährige Giniel de Villiers, im Januar Zweiter der Rallye Dakar, in einem Herzschlagfinale mit einem Vorsprung von 24 Sekunden gegen den Spanier Nani Roma (Mitsubishi) durch. Komplettiert wurde das Siegerpodest durch "Dakar"-Sieger Luc Alphand (Frankreich, Mitsubishi), der im Ziel nach 2076 Kilometern einen Rückstand von 15 Minuten aufwies. Der Deutsche Matthias Kahle belegte bei seinem Debüt im Volkswagen Race Touareg mit Landsmann Co-Pilot Andy Schulz den vierten Rang.

Interview mit Volkswagen Werksfahrer Giniel de Villiers:

Wie haben Sie bei der Rallye Transibérico Ihren ersten Sieg im Volkswagen Race Touareg erlebt?

Giniel de Villiers: "Es war eine unglaubliche Rallye. Ich konnte meinen Sieg zunächst nicht glauben. Wir lagen am Morgen der letzten Etappe 25 Sekunden hinter Nani Roma zurück. Auf der ersten Prüfung waren wir eine Sekunde langsamer, auf der zweiten zehn Sekunden hinter ihm. Auf der letzten Prüfung haben wir noch einmal richtig attackiert. Wir hatten bis auf sieben Sekunden aufgeholt, als wir einen Baum touchierten. Danach haben wir nur noch Gas gegeben, wir haben wie verrückt attackiert. Plötzlich sah ich Romas Staubfahne und hoffte, dass wir genügend Zeit aufgeholt hatten, um zu siegen. Doch erst auf der Ziellinie wusste ich, dass wir wirklich gewonnen haben."

Welche Entwicklung durchläuft das Team von Volkswagen Motorsport?

Giniel de Villiers: "Der Race Touareg und auch das gesamte Team werden immer besser und stärker. Wir haben seit der Rallye Dakar einige Tests unternommen. Zum Beispiel hatten wir für die Rallye Transibérico eine neue Entwicklung im Bereich Bremse, die hier sehr gut funktioniert hat. Der Volkswagen Race Touareg, aber auch der Mitsubishi sind allerdings auf einem sehr hohen Niveau, es gibt nur noch kleine Schritte vorwärts. Das gesamte Team ist extrem motiviert und arbeitet sehr hart, um auch das letzte Quäntchen herauszuholen."

Auch Sie selbst waren hoch motiviert. Wie haben Sie bei der Rallye Transibérico die fehlenden letzten Sekunden gefunden?

Giniel de Villiers: "Man darf niemals aufgeben. Man muss bis zum letzten Meter alles geben. Ich bin so lange in diesem Sport unterwegs und habe das schon einige Male erlebt. Wenn man alles gibt, kommen auch die Erfolge. Und dieses Mal war auch das Glück auf unserer Seite. Es war ein Duell um Sekunden, und wir hatten schließlich das bessere Ende für uns. Einfach klasse, auf diese Weise belohnt zu werden."

Es war erst die zweite Rallye mit Ihrem Beifahrer Dirk von Zitzewitz. Wie funktioniert die Zusammenarbeit?

Giniel de Villiers: "Wir kommen richtig gut miteinander klar. Wir hatten eine super Rallye. Dirk hat hier einen perfekten Job gemacht. Vor allem auch am ersten Tag, als er auf den zwei 255

Kilometer langen Schleifen unter einer Magenverstimmung litt und wir trotzdem auf der ersten Prüfung eine Bestzeit gefahren sind. Ich bekam im Cockpit zwar mit, dass es ihm schlecht ging. Aber Dirk agierte so professionell, dass ich weiterfuhr und nicht einmal zu ihm hingeschaut habe."

Gibt der Sieg zusätzliches Selbstvertrauen für die Rallye Dakar 2007?

Giniel de Villiers: "Die Rallye Transibérico war ganz anders als die Rallye Dakar. Doch so ein Erfolg gibt Fahrer, Beifahrer und der gesamten Mannschaft Selbstvertrauen und neue Motivation. Es ist immer schön zu siegen."

Ihr Terminkalender ist derzeit voll. Am kommenden Wochenende sind Sie Gaststarter im Volkswagen Polo Cup...

Giniel de Villiers: "Ich bin zur Zeit sehr beschäftigt und ich genieße das. Vor zwei Wochen war ich auf Einladung unseres Team-Sponsors Red Bull beim Formel-1-Rennen auf dem Nürburgring. Dann folgte die Rallye Transibérico und am kommenden Wochenende fahren mein Beifahrer Dirk von Zitzewitz und ich im Polo-Cup in Oschersleben. Ich erlebe damit an drei Wochenenden drei verschiedene Motorsportarten. Das Rennen im Polo-Cup ist für mich reiner Spaß. Ich bin den Renn-Polo bereits im vergangenen Jahr gefahren. Es ist ein schönes Fahrzeug, das leicht zu fahren ist. Allerdings ist diese Nachwuchsserie hart umkämpft, die Jungs und Mädels geben beherzt Gas. Da muss ich mich schon etwas anstrengen und dabei auch darauf achten, dass ich nicht von meinem Co-Piloten überholt werde."

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 25. Mai 2006 um 17:30

Hallo zusammen,

VW startet bei der nächsten Dakar auch wieder mit einem Privatteam:

Phoenix Sport startet "Dakar"-Projekt mit Volkswagen

Phoenix Sport wird bei der Rallye Dakar 2007 als Semi-Werksteam von Volkswagen an den Start gehen.

Bereits bei der Rallye Marokko, vom 31. Mai bis 05. Juni dritter Lauf zum FIA Marathon-Rallye-Weltcup, setzt der in Meuspath am Nürburgring ansässige Rennstall um Teameigner Ernst Moser einen Volkswagen Race Touareg 2 ein. Als Pilot steht der Portugiese Carlos Sousa (41),

Weltcup-Gewinner von 2003, bereits fest. In Marokko wird der Deutsche Andreas Schulz, zweimaliger "Dakar"-Sieger in Diensten von Volkswagen Motorsport, als Co-Pilot neben Carlos Sousa im Cockpit des Race Touareg Platz nehmen.

"Der Einsatz des Volkswagen Race Touareg erfolgt durch Phoenix Sport in Eigenregie, jedoch in enger Kooperation mit Volkswagen Motorsport, vor allem in technischer Hinsicht", erklärt Volkswagen Motorsport-Direktor Kris Nissen. "Wir haben mit Ernst Moser und seinem Phoenix-Team bereits bei der vergangenen Rallye Dakar sehr gut zusammen gearbeitet, als sie den Race Touareg von Mark Miller betreuten. Wir wissen den Race Touareg bei Phoenix in guten Händen."

1999 gründete Ernst Moser das Phoenix-Team und engagiert sich seitdem vorzugsweise im Tourenwagen-Sport. In diesem Jahr ist Phoenix als Audi-Werksteam in der DTM (Deutsches Tourenwagen Masters) am Start und verstärkt mit dem Race-Touareg-Einsatz nun die Zusammenarbeit mit dem Volkswagen Konzern. "Die Rallye Dakar und der Marathon-Rallyesport sind eine einzigartige Herausforderung. Wir freuen uns auf diese Aufgabe und die Zusammenarbeit mit Volkswagen Motorsport", erklärt Ernst Moser. "Mit Carlos Sousa haben wir einen erfahrenen ‚Dakar‘-Piloten an Bord."

Zunächst ist unter der Bewerbung "Team Lagos" der Einsatz von einem Race Touareg 2 für Carlos Sousa durch das Team Phoenix Sport geplant. "Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, dass wir bei der Rallye Dakar einen zweiten Race Touareg einsetzen werden", so Ernst Moser. "Immerhin sind viele Top-Piloten verfügbar, mehr als es konkurrenzfähige Autos gibt."

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 31. Mai 2006 um 19:20

Hallo zusammen,

heute ist die Rallye Marokko gestartet: und gleich mal eine Doppelführung für Volkswagen 

Doppelführung von Volkswagen zum Auftakt in Marokko

Die Volkswagen Werkspiloten Giniel de Villiers/Dirk von Zitzewitz (RSA/D) und Carlos Sainz/Michel Périn (E/F) eroberten auf der ersten Etappe der Rallye Marokko mit zwei Race Touareg 2 die Doppelführung.

Zum Auftakt der sechstägigen Marathon-Rallye durch den Osten Marokkos absolvierten die Teams bei Temperaturen von über 35 Grad zwei Durchgänge auf einer 137 Kilometer langen Schleife südlich des Startortes Erfoud. Der Portugiese Carlos Sousa beendete seine Premiere im Race Touareg des Team Lagos, eingesetzt vom Volkswagen Semi-Werksteam Phoenix Sport, ohne Probleme auf Gesamtrang sieben.

Stand nach Etappe 1, Erfoud (MA) – Erfoud (MA); 274/411 km Etappe 1/Gesamt

Pos., Team, Fahrzeug, WP 1 + WP 2, Gesamtzeit

1. Giniel de Villiers/Dirk von Zitzewitz (RSA/D); Volkswagen Race Touareg 2; 2:12.41 Std. (1.); 2:12.41 Std.
2. Carlos Sainz/Michel Périn (E/F); Volkswagen Race Touareg 2; 2:13.13 Std. (2.) + 0.32 Min.
3. Jean-L. Schlessler/François Borsotto (F/F); Schlessler-Ford; 2:14.31 Std. (3.) + 1.50 Min.
4. Hiroshi Masuoka/Pascal Maimon (J/F); Mitsubishi Pajero Evolution; 2:16.39 Std. (4.) + 3.58 Min.
5. Stéphane Peterhansel/Jean-P. Cottret (F/F); Mitsubishi Pajero Evolution; 2:16.59 Std. (5.) + 4.18 Min.
6. Nani Roma/Henri Magne (E/F); Mitsubishi Pajero Evolution; 2:19.33 Std. (6.) + 6.52 Min.
7. Carlos Sousa/Andreas Schulz (P/D); Volkswagen Race Touareg 2; 2:20.30 Std. (7.) + 7.49 Min.

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 1. Juni 2006 um 19:41

Hallo zusammen,

zweiter Tag bei der Rallye Marokko.

Volkswagen Pilot Giniel de Villiers baut Führung in Marokko aus

Auf sieben Minuten hat Volkswagen am zweiten Tag der Rallye Marokko die Führung vor Mitsubishi ausgebaut.

Die Werkspiloten Giniel de Villiers/Dirk von Zitzewitz (RSA/D) feierten auf der mit 302 Kilometern längsten Etappe der sechstägigen Marathon-Rallye im Osten von Marokko ihren

zweiten Tagessieg, nachdem sie schon die Auftaktetappe für sich entschieden hatten. Für den Volkswagen Race Touareg 2 war es bereits der zwölfte Etappensieg in der Saison 2006 und der 35. Tagessieg seit 2004. Volkswagen Werkspilot Carlos Sainz (E) und Beifahrer Michel Périn (F) beendeten den Tag nach einem Navigationsfehler auf Rang drei. Wie viele andere Teams verlor auch der Portugiese Carlos Sousa im Race Touareg des Team Lagos, eingesetzt vom Volkswagen Semi-Werksteam Phoenix Sport, durch das Suchen der richtigen Piste wichtige Minuten und ist weiterhin Siebter.

Stand nach Etappe 2, Erfoud (MA) – Ain Benimathar (MA); 302/475 km Etappe 2/Gesamt



Pos., Team, Fahrzeug, WP 3 + WP 4, Gesamtzeit

1. Giniel de Villiers/Dirk von Zitzewitz (RSA/D); Volkswagen Race Touareg 2; 2:33.58 Std. (1.); 4:46.39 Std.
2. Stéphane Peterhansel/Jean-P. Cottret (F/F); Mitsubishi Pajero Evolution; 2:36.42 Std. (2.) + 7.02 Min.
3. Carlos Sainz/Michel Périn (E/F); Volkswagen Race Touareg 2; 2:42.20 Std. (3.) + 8.54 Min.
4. Jean-L. Schlesser/François Borsotto (F/F); Schlesser-Buggy; 2:44.57 Std. (5.) + 12.49 Min.
5. Joan Roma/Henri Magne (E/F); Mitsubishi Pajero Evolution; 2:42.22 Std. (4.) + 15.16 Min.
6. Hiroshi Masuoka/Pascal Maimon (J/F); Mitsubishi Pajero Evolution; 2:46.30 Std. (6.) + 16.30 Min.
7. Carlos Sousa/Andreas Schulz (P/D); Volkswagen Race Touareg 2; 2:51.07 Std. (7.) + 24.58 Min

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 2. Juni 2006 um 17:49

Hallo zusammen,

auch die dritte Etappe geht an VW, diesmal gewinnt Carloz Sainz  

Volkswagen nach Etappensieg von Carlos Sainz in Doppelführung

Zur Halbzeit der Rallye Marokko liegen zwei Volkswagen Race Touareg 2 in Führung.

Auf der dritten Etappe feierten Carlos Sainz/Michel Périn (E/F) ihren ersten Tagessieg und rückten auf Gesamtrang zwei hinter ihren Teamkollegen Giniel de Villiers/Dirk von Zitzewitz

(RSA/D) vor. Giniel de Villiers, der bereits am ersten Tag die Führung übernommen hatte und die ersten beiden Etappen gewann, verteidigte seine Spitzenposition mit einem Vorsprung von sieben Minuten. Der Portugiese Carlos Sousa liegt bei seinem Debüt im Race Touareg des Team Lagos, eingesetzt vom Volkswagen Semi-Werksteam Phoenix Sport, auf Gesamtrang sieben. Die vierte Etappe führt die Teams am Samstag über 280 gezeitete Kilometer durch eine Kraterlandschaft entlang der marokkanisch-algerischen Grenze bis in die Oase Zagora.

Stand nach Etappe 3, Ain Benimathar (MA) – Erfoud (MA); 247/479 km Etappe 3/Gesamt

Pos., Team, Fahrzeug, WP 5 + WP 6, Gesamtzeit



1. Giniel de Villiers/Dirk von Zitzewitz (RSA/D); Volkswagen Race Touareg 2; 2:23.11 Std. (2.); 7:09.50 Std.
2. Carlos Sainz/Michel Périn (E/F); Volkswagen Race Touareg 2; 2:21.23 Std. (1.) + 7.06 Min.
3. Stéphane Peterhansel/Jean-P. Cottret (F/F); Mitsubishi Pajero Evolution; 2:23.16 Std. (3.) + 7.07 Min.
4. Jean-L. Schlesser/François Borsotto (F/F); Schlesser-Buggy; 2:23.49 Std. (4.) + 13.27 Min.
5. Joan Roma/Henri Magne (E/F); Mitsubishi Pajero Evolution; 2:24.52 Std. (6.) + 16.57 Min.
6. Hiroshi Masuoka/Pascal Maimon (J/F); Mitsubishi Pajero Evolution; 2:24.22 Std. (5.) + 17.41 Min.
7. Carlos Sousa/Andreas Schulz (P/D); Volkswagen Race Touareg 2; 2:34.14 Std. (8.) + 36.01 Min.

[Quelle](#)

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 3. Juni 2006 um 15:56

Hallo zusammen,

obwohl heute die vierte Etappe nicht von einem Race Touareg gewonnen wurde, liegt in der Gesamtwertung Giniel De Villiers weiter in Führung  

Volkswagen Pilot Giniel de Villiers bei Rallye Marokko weiter in Führung

Volkswagen Werkspilot Giniel de Villiers aus Südafrika und sein deutscher Beifahrer Dirk von

Zitzewitz behaupten nach vier von sechs Etappen der Rallye Marokko weiterhin die Führung.

Das Duo im Volkswagen Race Touareg 2 belegte auf der 243 Kilometer langen Prüfung von Erfoud nach Zagora den dritten Platz in der Tageswertung. Ihre Teamkollegen Carlos Sainz und Michel Périn verloren durch einen Reifenschaden fünf Minuten auf Tagessieger Jean-Louis Schlesser (Schlesser-Ford), sie liegen in der Gesamtwertung hinter Giniel de Villiers und Stéphane Peterhansel (Mitsubishi) auf Rang drei. Der Portugiese Carlos Sousa ist im Race Touareg 2 des Team Lagos, eingesetzt vom Volkswagen Semi-Werksteam Phoenix Sport, Siebter.

Stand nach Etappe 4, Erfoud (MA) – Zagora (MA); 243/308 km Etappe 4/Gesamt


Pos., Team, Fahrzeug, WP 7, Gesamtzeit

- 1. Giniel de Villiers/Dirk von Zitzewitz (RSA/D); Volkswagen Race Touareg 2; 2:05.36 Std. (3.)
9:15.26 Std.*
- 2. Stéphane Peterhansel/Jean-P. Cottret (F/F); Mitsubishi Pajero Evolution; 2:04.00 Std. (2.) +
5.31 Min.*
- 3. Carlos Sainz/Michel Périn (E/F); Volkswagen Race Touareg 2; 2:08.22 Std. (5.) + 9.52 Min.*
- 4. Jean-L. Schlesser/François Borsotto (F/F); Schlesser-Buggy; 2:03.49 Std. (1.) + 11.40 Min.*
- 5. Joan Roma/Henri Magne (E/F); Mitsubishi Pajero Evolution; 2:09.13 Std. (6.) + 20.34 Min.*
- 6. Hiroshi Masuoka/Pascal Maimon (J/F); Mitsubishi Pajero Evolution; 2:05.41 Std. (4.) + 22.46
Min.*
- 7. Carlos Sousa/Andreas Schulz (P/D); Volkswagen Race Touareg 2; 2:12.54 Std. (7.) + 43.19
Min*

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 4. Juni 2006 um 18:26

Hallo zusammen,

auf der vorletzten Etappe hat sich leider Carlos Sainz an der linken Hand verletzt und kann deswegen die Rallye morgen leider nicht beenden .

Volkswagen Pilot de Villiers weiter in Führung

Einen Tag vor Ende der Rallye Marokko behauptet Volkswagen Werkspilot Giniel de Villiers gemeinsam mit Beifahrer Dirk von Zitzewitz die Führung.

Vor der 222 Kilometer langen Abschlussprüfung rund um Ouarzazate hat das seit dem ersten Tag führende Duo im Volkswagen Race Touareg 2 einen Vorsprung von 1.51 Minuten vor Mitsubishi-Pilot Stéphane Peterhansel. Teamkollege Carlos Sainz führte die Etappe zunächst an, traf dann aber einen Stein, der wie eine Sprungschanze wirkte. Bei der harten Landung in einem Graben gab es einen Rückschlag in der Lenkung. Dabei verletzte sich Sainz an der linken Hand. Der Spanier konnte die Etappe als Siebter beenden und liegt auf Gesamtrang drei, wird jedoch am Schlußtag nicht mehr starten. Carlos Sousa belegt im Race Touareg 2 des Team Lagos, eingesetzt vom Volkswagen Semi-Werksteam Phoenix Sport, Rang sieben. Mit dem fünften Tagesrang verbuchte der Portugiese am vorletzten Tag sein bisher bestes Ergebnis.

Stand nach Etappe 5, Zagora (MA) - Ouarzazate (MA); 185/432 km Etappe 5/Gesamt

Pos., Team, Fahrzeug, WP 8, Gesamtzeit

1. Giniel de Villiers/Dirk von Zitzewitz (RSA/D); Volkswagen Race Touareg 2; 2:36.01 Std. (4.); 11:51.27 Std.
2. Stéphane Peterhansel/Jean-P. Cottret (F/F); Mitsubishi Pajero Evolution; 2:32.21 Std. (1.) + 1.51 Min.
3. Carlos Sainz/Michel Périn (E/F); Volkswagen Race Touareg 2; 2:39.20 Std. (7.) + 13.11 Min.
3. Jean-L. Schlesser/François Borsotto (F/F); Schlesser-Ford; 2:38.47 Std. (6.) + 14.26 Min.
4. Joan Roma/Henri Magne (E/F); Mitsubishi Pajero Evolution; 2:33.00 Std. (2.) + 17.33 Min.
5. Hiroshi Masuoka/Pascal Maimon (J/F); Mitsubishi Pajero Evolution; 2:34.39 Std. (3.) + 21.24 Min.
7. Carlos Sousa/Andreas Schulz (P/D); Volkswagen Race Touareg 2; 2:38.08 Std. (5.) + 45.26 Min.

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 5. Juni 2006 um 19:05

Hallo zusammen,

leider gibt es heute nichts Gutes zu berichten: tödlicher Unfall von Mitsubishi-Beifahrer Henri Magne. Er war der Co-Pilot von Joan Nani Roma. Der zweifache Dakar-Sieger hinterläßt seine Frau Lucette und zwei Kinder.

Das Mitsubishi-Team nahm daraufhin alle Fahrzeuge aus der Wertung, auch den bis dahin in der Tageswertung führenden Stephane Peterhansel. So gerät der Sieg von Giniel De Villiers absolut in den Hintergrund.

Zweiter Saisonsieg für Giniel de Villiers und Volkswagen

Bei der Rallye Marokko verbuchte Volkswagen durch Giniel de Villiers und Copilot Dirk von Zitzewitz den zweiten Saisonsieg in Folge im FIA Marathon-Rallye Weltcup.

Die Rallye im Osten Marokkos wurde am sechsten und letzten Tag von einem schweren Unfall überschattet, bei dem der Franzose Henri Magne, Beifahrer von Mitsubishi-Pilot Nani Roma (Spanien), tödlich verletzt wurde. Mitsubishi zog daraufhin die Fahrzeuge von Stéphane Peterhansel (Frankreich) und Hiroshi Masuoka (Japan) vom weiteren Wettbewerb zurück.

Der 34 Jahre alte Giniel de Villiers war mit dem Volkswagen Race Touareg 2 nach zwei Etappensiegen als Führender in den sechsten und letzten Tag der Rallye Marokko gestartet. Teamkollege Carlos Sainz (Spanien) im zweiten Race Touareg war mit Beifahrer Michel Périn (Frankreich) am Schlußtag wegen einer Handverletzung nicht mehr angetreten. Carlos Sousa beendete seine erste Rallye im Volkswagen Race Touareg 2 des Team Lagos, eingesetzt vom Volkswagen Semi-Werksteam Phoenix Sport, auf Platz drei.

Vorläufiges Endergebnis Rallye Marokko (MA), 31.05.-05.06.2006

Pos., Team, Fahrzeug, WP 9, Gesamtzeit

- 1. Giniel de Villiers/Dirk von Zitzewitz (RSA/D); Volkswagen Race Touareg 2; 3:11.04 Std. (2.); 15:02.31 Std.*
- 2. Jean-L. Schlessler/François Borsotto (F/F); Schlessler-Ford; 3:15.42 Std. (4.) + 19.04 Min.*
- 3. Carlos Sousa/Andreas Schulz (P/D); Volkswagen Race Touareg 2; 3:05.47 Std. (1.) + 41.09 Min.*
- 4. Sergey Shmakov/Konstantin Meshcheryakov (RU/RU); Buggy Zil; 3:21.31 Std. (5.) + 2:06.04 Std.*
- 5. Paulo Nobre/Luis Palu (BR/BR); BMW X5; 3:24.27 Std. (6.) + 2:16.53 Std.*
- 6. Philippe Vandromme/Jean Brucy (F/F); Buggy SMG; 3:32.20 Std. (11.) + 2:30.38 Std.*
- 7. Joost van Cauwenberge/Marc Devos (B/B); Toyota Landcruiser; 3:27.51 Std. (9.) + 3:00.24 Std.*
- 8. Gerard Benielli/Jean-Bruno Lomelet (F/F); Buggy Renault; 3:26.33 Std. (8.) + 3:01.27 Std.*
- 9. Christian Lavieille/Arnaud Debron (F/F); Nissan Pathfinder; 3:33.24 Std. (12.) + 3:37.30 Std.*
- 10. Thomas Loussier/Frédéric Vivier (F/F); Nissan Pathfinder; 3:28.42 Std. (10.) + 3:55.16 Std.*

Stimmen nach Etappe 6

Kris Nissen (Volkswagen Motorsport-Direktor)

"Unser Beileid gilt der Familie von Henri Magne und dem gesamten Team von Mitsubishi. Unser

Sieg tritt bei dieser traurigen Rallye in den Hintergrund."


#201 – Giniel de Villiers (RSA), 2. Platz Tages- / 1. Platz Gesamt-Wertung

"Dies ist ein sehr trauriger Sieg für mich. Ich kannte Henri Magne als einen sehr netten Menschen, einen professionellen Beifahrer und einen fairen Konkurrenten. Das sportliche Geschehen bei dieser Rallye tritt für mich völlig in den Hintergrund."

#203 – Carlos Sainz (E)

"Mein Mitgefühl gilt den Hinterbliebenen von Henri Magne. Ich habe das Team am Montagmorgen verlassen und bin auf dem Weg ins Krankenhaus in Spanien. Bei einem Aufprall auf einen Felsen habe ich mir gestern den linken Daumen verrenkt, was sehr schmerzhaft ist. Im Krankenhaus in Marokko wurde der Daumen bandagiert und Hand und Unterarm ruhig gestellt. Nun werde ich zu Hause in Spanien die Verletzung weiter behandeln lassen."

[Quelle](#)

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 7. Juli 2006 um 20:50

Hallo zusammen,

VW ist weiter auf der Suche nach neuen Fahrern und Co-Piloten für den Race Touareg.

Neue Fahrer und optimierte Technik im Volkswagen Race Touareg

Härteprüfung durch tiefen Sand, über tückische Kamelgras-Sektionen und entlang klassischer Rallyerouten: Mit siebentägigen Testfahrten rund um Ksar Ghilane in Tunesien hat das Volkswagen Werksteam bei anspruchsvollen Bedingungen seine Vorbereitungen für die Rallye Dakar 2007 (06. bis 21. Januar) weiter voran getrieben.

Bei diesem Test kamen drei Volkswagen Race Touareg 2 für Werkspilot Giniel de Villiers (Südafrika), der in dieser Saison mit seinem deutschen Beifahrer Dirk von Zitzewitz die FIA Marathon-Rallye-Weltcup-Läufe Transiberico und Marokko gewonnen hat, sowie für den Deutschen Matthias Kahle, den US-Amerikaner Mark Miller, den Franzosen Thierry Magnaldi und die finnische Rallye-Legende Ari Vatanen zum Einsatz.

Volkswagen erprobte überarbeitete Komponenten für Motor, Getriebe und Fahrwerk des Rallye-Prototypen Race Touareg, der von einem über 275 PS starken Diesel-TDI-Fünfzylinder-Motor mit 2,5 Liter Hubraum angetrieben wird. "Jedes unserer drei Autos hatte ein anderes Testprogramm, das wir erfolgreich und problemfrei absolviert haben", bewertete Volkswagen Motorsport-Direktor Kris Nissen den Testeinsatz positiv. "Wir haben unsere Weiterentwicklungen in Offroad-Sektionen, auf Kamelgras, in Dünen sowie auf typischen Rallye-Routen getestet. Das Gelände in Tunesien ist dafür perfekt geeignet. Die extreme Hitze mit Temperaturen bis zu 50 Grad erlaubt wertvolle Rückschlüsse auf die Zuverlässigkeit der eingesetzten Teile, die während der ‚Dakar‘ nicht so hohen Temperaturen ausgesetzt werden. Neben unserem großen technischen Testprogramm haben wir die Gelegenheit genutzt, weitere Fahrer und Beifahrer zu beobachten."

Nach seinem ersten Test für Volkswagen Ende April an gleicher Stelle und seinem ersten Rallye-Einsatz für das Team bei der Rallye Transiberico Mitte Mai saß der sechsmalige Deutsche Rallye-Meister Matthias Kahle zum dritten Mal am Steuer eines Race Touareg. Auch Mark Miller, der für Volkswagen die Rallye Dakar 2006 bestritt und am vergangenen Wochenende mit einem serienmäßigen Touareg V10 beim Pikes-Peak-Bergrennen im US-Bundesstaat Colorado startete, brachte bereits Erfahrungen mit dem Race Touareg in den Test ein. Dagegen waren Team und Fahrzeug für Thierry Magnaldi und Ari Vatanen völlig neu. Magnaldi absolvierte die "Dakar" 2006 im Schlessler-Ford, Vatanen siegte bei diesem Wüsten-Klassiker bereits vier Mal. "Die Fahrer waren beeindruckt vom Race Touareg und vom professionellen Umfeld bei Volkswagen", so Kris Nissen. "Thierry Magnaldi ist sofort gut klar gekommen, und auch der Einsatz von Ari Vatanen verlief viel versprechend."

Neben neuen Fahrern kamen auch neue Beifahrer zu ihrem ersten Einsatz für das Team. Gemeinsam mit Mark Miller fuhr der Südafrikaner Ralph Pitchford in einem der Race Touareg. Als Co-Pilot von Matthias Kahle fungierte der Australier Lee Palmer.

Grüße von Stephan 

[Quelle](#)

Beitrag von „Sittingbull“ vom 24. Juli 2006 um 18:30

Hallo zusammen,

diesmal war das Semi-Werksteam erfolgreich 🏆👏👏 . Allerdings waren die Gegner wohl eher aus der zweiten Reihe.

Volkswagen mit Team Lagos bei Baja España auf Position zwei

Bestandene technische Härteprüfung und engagierter fahrerischer Einsatz: Carlos Sousa (Portugal) und sein deutscher Beifahrer Andreas Schulz haben mit dem Volkswagen Race Touareg 2 des portugiesischen Team Lagos, eingesetzt vom Volkswagen Semi-Werksteam Phoenix Sport, die Rallye Baja España trotz eines größeren Zeitverlustes auf Platz zwei beendet.

Die Rallye mit Start in Madrid und Ziel in Saragossa stellte die Teams mit teils schlammigen, teils staubigen Passagen sowie tiefen Wasserdurchfahrten auf eine harte Probe. Auf der vierten der fünf Prüfungen über 866,5 Wertungskilometer hatten Sousa/Schulz wegen eines Missverständnisses, bei dem die Zeitkarte nicht abgestempelt wurde, über 20 Minuten verloren und die Gesamtführung eingebüßt. Trotz einer Attacke auf Spitzenreiter Jozel Sykora (Mitsubishi) am letzten der vier Wettbewerbstage und zwei von fünf Bestzeiten reichte es am Ende nur zu Rang zwei.

Vorläufiges Endergebnis Rallye Baja España (E), 20.07.-23.07.2006

Pos., Team, Fahrzeug, Gesamtzeit

- 1. Jozel Sykora/Marek Sykora (SK/SK), Mitsubishi Pajero, 11:11.26,0 Std.*
- 2. Carlos Sousa/Andreas Schulz (P/D), Volkswagen Race Touareg 2 + 9.37 Min.*
- 3. Pierpaolo Larini/Pietro Mussachia (I/I), Mitsubishi Pajero + 29.53 Min.*
- 4. Laszlo Palik/Gabor Daraszi (H/H), Nissan Pickup + 37.28 Min.*
- 5. Bernardo Moniz/Joanna Sotto-Mayor (P/P), Nissan Pickup + 43.25 Min.*

Grüße von Stephan

[Quelle](#)

Beitrag von „Sittingbull“ vom 28. Juli 2006 um 20:33

Hallo zusammen,

obwohl Jutta Kleinschmidt nun nicht mehr für Volkswagen fährt, halten wir ihr trotzdem die Daumen. Sie beginnt ihr Engagement bei BMW im Oktober bei der Pharaonen-Rallye in Ägypten. [Hier](#) findet ihr ein schönes Video mit dem X3.

Kleinschmidt gibt BMW-Debüt am Nil

Neuss - "Wüstenkönigin" Jutta Kleinschmidt wird im Oktober bei der Pharaonen-Rallye in Ägypten für BMW am Steuer eines X3 CC des hessischen X-raid Teams debütieren. Bereits von 1987 bis 1992 hatte Jutta Kleinschmidt bei BMW gearbeitet. Das bestätigte ein Sprecher des Teams dem Online-Magazin "marathonrally.com". Wer Kleinschmidt als Beifahrer navigieren wird, ist noch nicht bekannt. X-raid will in Ägypten mit vier Fahrzeugen, zwei BMW X3 CC sowie 2 BMW X5 CC starten. Neben Kleinschmidt werden der Franzose Guerlain Chicherit, der Spanier Jose Luis Monterde sowie der Brasilianer Pablo Nobre für das Team fahren.

Für Jutta Kleinschmidt habe sich nach eigener Aussage ein Kreis geschlossen, denn sie kehre zu ihren bayerischen Wurzeln zurück. Sie sei in Berchtesgaden aufgewachsen und habe ihre Diplomarbeit in Physik bei BMW geschrieben, bevor sie dann in die Dienste des Automobilherstellers aus München trat. Zwischen 1987 und 1992 hat Jutta Kleinschmidt bei BMW in der Fahrzeugentwicklung gearbeitet. "Meine erste Rallye Dakar bestritt ich 1988 auf einem BMW-Motorrad. Zwischen 1992 und 2001 habe ich als Instruktorin in Fahrertrainings von BMW gearbeitet. Nun freue ich mich auf die Zukunft am Steuer eines BMW X3 CC von X-raid", meint die 43-Jährige.

Grüße von Stephan 

[Quelle](#)

Beitrag von „Sittingbull“ vom 6. September 2006 um 20:07

Hallo zusammen,

die dritte Fahrerpaarung für die kommende Saison steht fest: der Amerikaner Marc Miller als Pilot und der Südafrikaner Ralph Pitchford als Beifahrer.

Grüße von Stephan 

PS: unten seht ihr einige Schauspielprominenz bei einer Demo in Hamburg

[Quelle](#)

Beitrag von „Sittingbull“ vom 20. September 2006 um 18:24

Hallo zusammen,

die Vorbereitungen für die kommenden Dakar laufen auf Hochtouren:

Volkswagen Race Touareg besteht Härte-Test in Marokko

Überschwemmte Pisten, dicke Felsbrocken und schlammige Wasserdurchfahrten - bei Testfahrten in Marokko war der Volkswagen Race Touareg 2 auch extremsten Strecken gewachsen.

Starke Regenfälle kurz vor Testbeginn sorgten für ungewöhnliche Bedingungen rund um die Wüstenoase Erfoud und damit für eine Änderung des geplanten Programms. "Das Wetter hat an den ersten Tagen nicht mitgespielt", erläutert Volkswagen Motorsport-Direktor Kris Nissen. "Wir haben sofort reagiert, unser Testprogramm umgestellt und das Beste aus der Situation gemacht. Auch bei tiefen Wasserdurchfahrten und im Schlamm haben wir keine negativen Überraschungen mit dem Race Touareg erlebt. Beide Testautos sind absolut zuverlässig gelaufen."

Mit den neuntägigen Testfahrten in Marokko hat das Werksteam von Volkswagen seine Vorbereitungen auf die Rallye Dakar (6.-21. Januar 2007) weiter intensiviert. Dabei konzentrierten sich Volkswagen Werkspilot Giniel de Villiers (Südafrika) und sein Beifahrer Dirk von Zitzewitz (Deutschland), die in der laufenden Saison bereits die zwei FIA Marathon-Rallye-Weltcup-Läufe Transibérico und Marokko gewonnen haben, bei so genannten Long-Runs darauf, möglichst viele Kilometer abzuspulen. Unterstützung bekam das Werks-Duo vom finnischen Rallye-As Ari Vatanen. Der viermalige Dakar-Sieger, der bereits im Juli den Volkswagen Race Touareg testete, unternahm ebenfalls Ausdauer-Läufe.

Mit einem zweiten Volkswagen Race Touareg 2 erprobten unterdessen die Volkswagen Werksteams Carlos Sainz/Michel Périn (Spanien/Frankreich) und Mark Miller/Ralph Pitchford (USA/Südafrika) verschiedene Fahrwerks-Komponenten. "Wir konnten die Testergebnisse, die wir im Juli bei einem intensiven Test im tiefen Sand und im Kamelgras in Tunesien gewonnen

haben, nun auf festem und hartem sowie schlammigem Untergrund bestätigen. Wir sind mit den Resultaten sehr zufrieden", fasste Volkswagen Motorsport-Direktor Kris Nissen die erzielten Ergebnisse zusammen. "Dieser Test war ein guter Schritt nach vorne, das Test-Programm ist jedoch noch keineswegs abgeschlossen."

Die Rallye Dakar 2007 startet am 6. Januar in Lissabon. Mit Giniel de Villiers und Dirk von Zitzewitz, Carlos Sainz und Michel Périn sowie Mark Miller und Ralph Pitchford stehen bereits drei Werks-Duos von Volkswagen für den 15 Tage dauernden Wüsten-Marathon fest. Das vierte Cockpit eines Volkswagen Race Touareg 2 ist noch nicht entschieden.

Grüße von Stephan 

[Quelle](#)

Beitrag von „Sittingbull“ vom 25. September 2006 um 17:40

Hallo zusammen,

einer der besten Motorsportler aller Zeiten probierte am Wochenende mal was Neues aus:

Carlos Sainz vom Audi A4 DTM begeistert

Volkswagen Werksfahrer Carlos Sainz pilotierte am zurückliegenden DTM-Wochenende in Barcelona das Audi-Renntaxi und konnte gar nicht genug vom DTM-Feeling bekommen. "Das Auto macht unheimlich viel Spaß", erklärte der zweimalige Rallye-Weltmeister bei seinem Heimspiel.

Zuvor hatte Mattias Ekström, DTM-Champion von 2004, dem Spanier ein paar Tipps und Tricks zum rund 460 PS starken Audi A4 DTM gegeben. Während der Taxifahrten lieferten die beiden noch ein kurzes Duell. "Der Unterschied zu unserem Race Touareg ist natürlich enorm. Beispielsweise die Kohlefaser-Bremsen waren sehr beeindruckend", meinte Carlos Sainz begeistert.

Grüße von Stephan 

[Quelle 1](#)

Beitrag von „Sittingbull“ vom 1. Oktober 2006 um 19:20

Hallo zusammen,

jetzt ist das Team komplett, und der ist bestimmt kein Schlechter 

Volkswagen verpflichtet viermaligen „Dakar“-Sieger Ari Vatanen

Das vierte Cockpit im Werksteam von Volkswagen für die Rallye Dakar 2007 ist vergeben: Der viermalige "Dakar"-Sieger Ari Vatanen (Finnland) wird den Marathon-Klassiker, der am 6. Januar in Lissabon startet, im Volkswagen Race Touareg 2 bestreiten.

Als Beifahrerin agiert Fabrizia Pons. Die Italienerin zählt bereits seit 2002 zum Volkswagen Werksteam. "Wir freuen uns, mit Ari Vatanen einen weiteren erfahrenen und erfolgreichen Piloten im Volkswagen Team zu begrüßen", erklärt Volkswagen Motorsport-Direktor Kris Nissen. "Er bringt nicht nur die Erfahrung von vier Siegen bei der Rallye Dakar mit, sondern verfügt auch über viel Wissen aus dem traditionellen Rallyesport – eine überaus seltene Kombination." Bereits im Juli und September testete Vatanen den Race Touareg in Tunesien und Marokko. "Ari hat durch sein Können und seinen enormen Einsatz das gesamte Team überzeugt", berichtet Kris Nissen. "Auch bei einem ausgiebigen Fitness-Test hat er gezeigt, dass er topfit ist."

"Ich freue mich auf die neue Herausforderung", erklärt Ari Vatanen. "Volkswagen verfolgt das ‚Dakar‘-Projekt mit großem Ehrgeiz und hoher Motivation - ich wollte unbedingt dazu gehören. Bei Tests habe ich den Race Touareg und das Team bereits kennen gelernt. Ich bin überzeugt, dass das Auto, die Mannschaft und auch ich eine Chance auf den Sieg haben." Der Rallye-Weltmeister des Jahres 1981 und ‚Dakar‘-Sieger der Jahre 1987, 1989, 1990 und 1991 trifft im Werksteam von Volkswagen auf eine alte Bekannte: Mit seiner Co-Pilotin Fabrizia Pons startete der 54 Jahre alte Finne 1994 in der Rallye-Weltmeisterschaft. 1995 bestritten Vatanen/Pons erfolgreich einige Läufe zum FIA Marathon-Rallye-Weltcup. "Fabrizia war meine Wunsch-Kandidatin im Cockpit", so Vatanen. "Sie ist eine Partnerin, die ich gut kenne und der ich hundertprozentig vertraue."

Auch Fabrizia Pons freut sich auf die Zusammenarbeit mit Ari Vatanen. "Mit Ari zu fahren ist sehr angenehm, denn er ist ein sehr starker und zugleich relaxter Fahrer. Wir sind seit sechs Jahren nicht mehr zusammen angetreten. Umso mehr freue ich mich darauf, erstmals mit ihm

die ‚Dakar‘ zu bestreiten und so meine Zusammenarbeit mit Volkswagen fortzusetzen“, so Fabrizia Pons, mit Volkswagen Drittplatzierte der Rallye Dakar 2005.

Mit Vatanen/Pons steht die vierte Paarung im Volkswagen Werksteam fest. Sie sind Teamkollegen vom Südafrikaner Giniel de Villiers, im Race Touareg Zweiter der Rallye Dakar 2006, und seinem deutschen Beifahrer Dirk von Zitzewitz, dem zweimaligen Rallye-Weltmeister Carlos Sainz (Spanien) und seinem Co-Piloten Michel Périn (Frankreich) sowie Mark Miller (USA), mit Volkswagen im Januar Fünfter der "Dakar", und seinem "Co" Ralph Pitchford (Südafrika).

Grüße von Stephan 

[Quelle](#)

Beitrag von „Sittingbull“ vom 16. Oktober 2006 um 12:57

Hallo zusammen,

so langsam beginnt die heiße Phase der Vorbereitungen auf die Dakar 2007.

Volkswagen mit Sainz und Vatanen zur UAE Desert Challenge

Warm-up für die Rallye Dakar: Das Werksteam von Volkswagen startet mit zwei Race Touareg 2 bei der UAE Desert Challenge (5. bis 10. November), dem Finale des FIA Marathon-Rallye-Weltcups in den Vereinigten Arabischen Emiraten.

Zum Einsatz kommen Carlos Sainz/Michel Périn (Spanien/Frankreich) sowie der im September verpflichtete Volkswagen Neuzugang Ari Vatanen (Finnland) mit seiner italienischen Beifahrerin Fabrizia Pons.

"Die UAE Desert Challenge ist die klassische Generalprobe für die Rallye Dakar. Dort treffen wir auf das Mitsubishi-Werksteam, somit ist diese Rallye auch eine Art Standort-Bestimmung", erklärt Volkswagen Motorsport-Direktor Kris Nissen. "Neun Wochen vor dem Start der Rallye Dakar wollen wir Carlos Sainz, der durch seine Erfolge in der Rallye-Weltmeisterschaft ein Spezialist für klassische Rallye-Strecken ist, eine weitere Möglichkeit geben, im Sand zu fahren. Schließlich wird diese Rallye von einer riesigen Sand-Landschaft mit vielen Dünen geprägt. Für Ari Vatanen bietet die UAE Desert Challenge die beste Gelegenheit, den Race Touareg 2 nach dem intensiven Testprogramm nun auch unter Wettbewerbs-Bedingungen zu pilotieren."

Nach dem Prolog in Dubai und dem eigentlichen Start in Abu Dhabi stehen zwischen dem 5. und 10. November in der Sandwüste der Vereinigten Arabischen Emirate fünf Etappen über 1520 Wertungs-Kilometer auf dem Programm. Nach insgesamt 2443 Kilometern werden die Teams am Freitag, 10. November, in Dubai im Ziel erwartet. Während der zweimaligen Rallye-Weltmeister Carlos Sainz erstmals bei der UAE Desert Challenge startet, erzielte der viermalige "Dakar"-Sieger Ari Vatanen dort bereits 1997 einen Sieg. Neben dem Werksteam von Volkswagen geht auch das portugiesische Team Lagos mit Carlos Sousa/Andreas Schulz (Portugal/Deutschland) in einem weiteren Race Touareg 2 an den Start, der von Phoenix Sport (Deutschland) eingesetzt wird.

Noch vor der Abreise in die Vereinigten Arabischen Emirate steht für die Mannschaft von Volkswagen ein weiterer Test auf dem Programm. Vom 21. bis 27. Oktober werden die vier Volkswagen Werks-Duos Giniel de Villiers/Dirk von Zitzewitz (Südafrika/Deutschland), Carlos Sainz/Michel Périn, Mark Miller/Ralph Pitchford (USA/Südafrika) und Ari Vatanen/Fabrizia Pons und im tunesischen El Borma und Ksar Ghilane auf Sand und Kamelgras weitere Testkilometer sammeln. "Damit haben alle Fahrer und Beifahrer die Gelegenheit, sich mit dem Race Touareg und dem Team optimal auf die Rallye Dakar einzustimmen, Arbeitsabläufe zu optimieren sowie die aktuellen technischen Entwicklungen in eine individuelle Fahrzeugabstimmung umzusetzen", so Kris Nissen.

<http://www.volkswagen-motorsport.com/web/start/index.php?flash=ok>

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 4. November 2006 um 16:53

Hallo zusammen,

hier die neuesten Berichte zur Generalprobe der kommenden Dakar-Rallye, auch unser Ehrengast vom Treffen 2005 greift wieder ins Geschehen ein, siehe [hier](#):

"Dakar"-Generalprobe für Volkswagen rund um Dubai

Hitze, hohe Dünen und Wüste erwarten das Werksteam von Volkswagen bei der Generalprobe vor dem Start der Rallye Dakar.

Bei der UAE Desert Challenge vom 5. bis 10. November in den Vereinigten Arabischen Emiraten starten die Volkswagen Werkspiloten Ari Vatanen/Fabrizia Pons und Carlos Sainz/Michel Périn mit zwei Volkswagen Race Touareg 2. In der unendlichen Sandwüste trifft Volkswagen auch auf das Mitsubishi-Werksteam, das mit den drei "Dakar"-Siegern Luc Alphand, Stéphane Peterhansel und Hiroshi Masuoka antritt.

"Für uns ist diese Rallye nicht zuletzt durch den Wettbewerb mit unseren stärksten Konkurrenten eine letzte wichtige Standortbestimmung vor dem Start der Rallye Dakar am 6. Januar in Lissabon", erklärt Volkswagen Motorsport-Direktor Kris Nissen. "Zugleich ist diese Veranstaltung aber auch für die Fahrer und die gesamte Mannschaft von Volkswagen ein gutes Warm-up, denn sie bietet teilweise die gleichen Bedingungen, die uns auch in den Sanddünen Mauretaniens erwarten."

Wettbewerbs-Debüt von Ari Vatanen im Volkswagen Race Touareg 2

Hoch motiviert startet der Volkswagen Neuzugang Ari Vatanen zu seiner ersten Rallye im Volkswagen Race Touareg 2. "Meine Beifahrerin Fabrizia Pons und ich hoffen, unseren Einstand im Team von Volkswagen mit einem guten Ergebnis zu feiern. Doch für uns geht es auch darum, dass Auto, Team, Copilot und natürlich ich als Fahrer gut für die ‚Dakar‘ vorbereitet sind", erklärt Vatanen. Der Finne gewann im Jahr 1997 die UAE Desert Challenge. "Dies ist eine Rallye, die ich sehr liebe. Dubai ist ein faszinierender Wirtschaftsstandort. Uns erwartet ein echtes Kontrastprogramm, wenn wir nach dem Start vor der glitzernden Hochhauskulisse in der völligen Einsamkeit der Wüste unterwegs sind."

Fabrizia Pons freut sich auf ihren ersten Wüsten-Einsatz mit Ari Vatanen seit elf Jahren. "Ich bin davon überzeugt, dass wir auf Anhieb wieder gut zusammen arbeiten werden", erklärt die Profi-Copilotin, die bereits 2004 an der Seite von Jutta Kleinschmidt bei der UAE Desert Challenge startete. "Damals fand die Rallye einige Wochen früher statt und es war sehr heiß. Ich hoffe, dass die Temperaturen im November etwas erträglicher sind. Diese Rallye ist gut organisiert, und zum Start kommen immer viele begeisterte Fans."

Wegpunkte erleichtern Navigation in den Dünen

Die UAE Desert Challenge führt über fünf Etappen durch das Wüstengebiet zwischen Dubai und Abu Dhabi. An vier Abenden wird ein Biwak in der Wüste bei Moreeb, rund 350 Kilometer von Dubai und Abu Dhabi entfernt, angefahren. "Die UAE Desert Challenge ist eine klassische Wüsten-Rallye mit vielen hohen Sanddünen", erklärt Michel Périn, der Copilot von Volkswagen Werksfahrer Carlos Sainz. "Um die Navigation zu erleichtern, gibt der Veranstalter anders als bei den übrigen Weltcup-Läufen und der ‚Dakar‘ hier Wegpunkte vor, die per GPS-Navigationssystem angesteuert werden können. Somit ist diese Rallye für die Copiloten leider kein echtes Training für die Rallye Dakar, während die Fahrer hier viele wichtige Erkenntnisse für den Einsatz im Januar gewinnen können."

Für Carlos Sainz und Copilot Michel Périn ist die UAE Desert Challenge der dritte gemeinsame Einsatz. "Diese Veranstaltung ist für mich absolutes Neuland", erklärt Carlos Sainz. "Dort habe ich die Chance, noch weitere Kilometer auf Sand zu sammeln, jenem Untergrund, auf dem ich mich noch nicht richtig vertraut fühle. Außerdem kann ich die neueste Spezifikation des Volkswagen Race Touareg 2 im Wettbewerb fahren, nachdem wir mit dem Auto einige viel versprechende Tests absolviert haben. Ich persönlich habe mir für den letzten Rallye-Einsatz vor der ‚Dakar‘ kein spezielles Ziel gesetzt, ich möchte vor allem noch mehr Erfahrungen sammeln."

[Quelle](#)

Beitrag von „Sittingbull“ vom 6. November 2006 um 18:54

Hallo zusammen,

das fängt ja gut an 🍷🍷

Volkswagen Pilot Sainz übernimmt Führung bei UAE Desert Challenge

Mit einem Etappensieg übernahmen Volkswagen Werkspilot Carlos Sainz (Spanien) und Beifahrer Michel Périn (Frankreich) die Führung bei der UAE Desert Challenge.

Im Volkswagen Race Touareg 2 erkämpfte sich Sainz auf der 284 Kilometer langen Auftaktetappe 3.43 Minuten Vorsprung auf den Mitsubishi-Piloten und "Dakar"-Sieger Luc Alphand. Ari Vatanen/Fabrizia Pons belegten im zweiten Race Touareg auf der schnellen Etappe von Abu Dhabi nach Moreeb Platz vier vor dem Portugiesen Carlos Sousa im Volkswagen Race Touareg des Team Lagos. Die zweite Etappe der UAE Desert Challenge führt am Dienstag über eine 304 Kilometer lange Schleife durch hohe Sanddünen rund um das Wüstenbiwak von Moreeb.

Stand nach Etappe 1, Abu Dhabi (UAE) – Moreeb (UAE); 284/456 km Etappe 1/Gesamt

Pos., Team, Fahrzeug, Etappe 1, Gesamtzeit

- 1. Carlos Sainz/Michel Périn (E/F), Volkswagen Race Touareg 2, 2:42.55 Std. (1.), 2:45.47 Std.*
- 2. Luc Alphand/Gilles Piccard (F/F), Mitsubishi Pajero Evolution, 2:46.38 Std. (2.) + 3.43 Min.*
- 3. Nasser Al Attiyah/Alain Guehennec (Q/F), BMW X3, 2:48.13 Std. (3.) + 5.25 Min.*
- 4. Ari Vatanen/Fabrizia Pons (FIN/I), Volkswagen Race Touareg 2, 2:49.31 Std. (4.) + 6.50 Min.*
- 5. Carlos Sousa/Andreas Schulz (P/D), Volkswagen Race Touareg 2, 2:50.15 Std. (5.) + 7.24 Min.*

6. Hiroshi Masuoka/Pascal Maimon (J/F), Mitsubishi Pajero Evolution, 2:53.28 Std. (6.) + 10.36 Min.

[Quelle](#)

Beitrag von „Sittingbull“ vom 7. November 2006 um 19:28

Hallo zusammen,

hier die zweite Etappe:

Schwieriger Tag für Carlos Sainz bei der UAE Desert Challenge

Höhen und Tiefen erlebte das Werksteam von Volkswagen auf der zweiten Etappe der UAE Desert Challenge.

Carlos Sainz startete im Volkswagen Race Touareg 2 nach dem Etappensieg am Montag in Führung liegend in die 305 Kilometer lange Schleife um das Biwak in Moreeb. Er lieferte sich ein spannendes Duell mit Mitsubishi-Pilot Luc Alphand. Bis zur dritten Zeitkontrolle fuhren beide Fahrer an der Spitze nur wenige Meter voneinander getrennt. Dann musste Sainz mit einem Defekt im Antriebsbereich anhalten und konnte die Fahrt erst nach einer mehr als dreistündigen Reparaturpause fortsetzen. Volkswagen Werksfahrer Ari Vatanen war schnell unterwegs, fuhr sich aber für elf Minuten im weichen Sand fest und verteidigte den vierten Platz. Mit dem vierten Tagesrang rückte der Portugiese Carlos Sousa in einem Volkswagen Race Touareg 2 des Team Lagos vom fünften auf den dritten Rang vor.

Stand nach Etappe 2, Moreeb (UAE) - Moreeb (UAE); 305/452 km Etappe 2/Gesamt

Pos., Team, Fahrzeug, Etappe 2, Gesamtzeit

- 1. Luc Alphand/Gilles Picard (F/F); Mitsubishi Pajero Evolution; 3:52.30 Std. (1.); 6:41.59 Std.*
 - 2. Jean-L. Schlessler/Emmanuel Guigou (F/F); Schlessler-Ford; 3:56.01 Std. (3.) + 14.25 Min.*
 - 3. Carlos Sousa/Andreas Schulz (P/D); Volkswagen Race Touareg 2; 4:04.06 Std. (4.) + 15.14 Min.*
 - 4. Ari Vatanen/Fabrizia Pons (FIN/I); Volkswagen Race Touareg 2; 4:10.58 Std. (5.) + 21.26 Min.*
 - 5. Stéphane Peterhansel/Jean-P. Cottret (F/F); Mitsubishi Pajero Evolution; 3:55.51 Std. (2.) + 26.41 Min.*
- 24. Carlos Sainz/Michel Périn (E/F); Volkswagen Race Touareg 2; 7:21.42 Std.*

[Quelle](#)

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 8. November 2006 um 21:30

Hallo zusammen,

Halbzeit: VW weiter mit gemischten Ergebnissen und Jutta Kleinschmidt inzwischen auf dem 6. Gesamtrang.

Volkswagen Pilot Carlos Sainz erringt dritten Platz in Hitzeschlacht

Zur Halbzeit der UAE Desert Challenge errangen die Volkswagen Werkspiloten Carlos Sainz/Michel Périn im Volkswagen Race Touareg 2 die drittbeste Zeit in der Tageswertung der dritten Etappe und bestätigten nochmals die Wettbewerbsfähigkeit des Autos auf schwierigstem Terrain.

Ari Vatanen und Fabrizia Pons mussten im zweiten Volkswagen Race Touareg 2 die Tagesetappe, die über 218 Kilometer durch ein Dünengebiet rund um das Biwak in Moreeb führte, wegen eines Getriebedefekts vorzeitig beenden. Zur vierten und mit 378 Kilometern längsten Etappe wird Vatanen am Donnerstag wieder antreten. Der Portugiese Carlos Sousa liegt gemeinsam mit seinem deutschen Beifahrer Andreas Schulz mit einem Race Touareg 2 des Teams Lagos, eingesetzt vom Volkswagen Semi-Werksteam Phoenix Sport, auf dem vierten Gesamtrang.

Stand nach Etappe 3, Moreeb (UAE) - Moreeb (UAE); 218/323 km Etappe 3/Gesamt



Pos. Team Fahrzeug Etappe 3 Gesamtzeit

- 1. Luc Alphand/Gilles Picard (F/F) Mitsubishi Pajero Evolution 2:43.54 Std. (2.) 9:25.53 Std.*
 - 2. Stéphane Peterhansel/Jean-P. Cottret (F/F) Mitsubishi Pajero Evolution 2:39.35 Std. (1.) + 22.22 Min.*
 - 3. Jean-L. Schlesser/Emmanuel Guigou (F/F) Schlesser-Ford 2:55.18 Std. (7.) + 25.49 Min.*
 - 4. Carlos Sousa/Andreas Schulz (P/D) Volkswagen Race Touareg 2 2:57.01 Std. (8.) + 28.21 Min.*
- Ari Vatanen/Fabrizia Pons (FIN/I) Volkswagen Race Touareg 2*
Carlos Sainz/Michel Périn (E/F) Volkswagen Race Touareg 2 2:45.24 Std. (3.) + 4:35.32 Std.

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 9. November 2006 um 19:03

Hallo zusammen,

Carlos Sainz schafft den zweiten Tagessieg   :

Carlos Sainz erringt zweiten Tagessieg bei UAE Desert Challenge

Die Volkswagen Werkspiloten Carlos Sainz und Michel Périn haben die vierte und mit 379 Kilometern längste Etappe der UAE Desert Challenge gewonnen.

Bei Außentemperaturen von 37 Grad verwiesen sie mit ihrem Volkswagen Race Touareg 2 den BMW-Piloten Nasser Al-Attiyah nach einem starken Duell mit 1.39 Minuten Vorsprung auf Rang zwei. Carlos Sainz feierte damit nach seinem Erfolg am Montag den zweiten Etappensieg. Für den Race Touareg ist es der 17. Tagessieg der Saison und der 40. Erfolg seit 2004. Die Volkswagen Piloten Ari Vatanen und Fabrizia Pons mussten die Etappe nach einem Defekt am Motor vorzeitig beenden. Der Portugiese Carlos Sousa liegt mit einem Fahrzeug des Team Lagos, eingesetzt vom Volkswagen Semi-Werksteam Phoenix Sport, weiterhin auf Rang vier. Die UAE Desert Challenge führt am Freitag über eine 287 Kilometer lange Abschlussetappe vom Biwak in Moreeb nach Dubai, wo die Teams am Nachmittag im Yachthafen im Ziel erwartet werden.

Stand nach Etappe 4, Moreeb (UAE) - Moreeb (UAE); 379/508 km Etappe 4/Gesamt

Pos.; Team; Fahrzeug; Etappe 4; Gesamtzeit

- 1. Luc Alphand/Gilles Picard (F/F); Mitsubishi Pajero Evolution; 4:36.16 Std. (4.); 14:02.09 Std.*
- 2. Stéphane Peterhansel/Jean-P. Cottret (F/F); Mitsubishi Pajero Evolution; 4:34.39 Std. (3.) + 20.45 Min.*
- 3. Jean-L. Schlesser/Emmanuel Guigou (F/F); Schlesser-Ford; 4:42.23 Std. (6.) + 31.56 Min.*
- 4. Carlos Sousa/Andreas Schulz (P/D); Volkswagen Race Touareg 2; 4:47.07 Std. (7.) + 39.12 Min.*

Carlos Sainz/Michel Périn (E/F); Volkswagen Race Touareg 2; 4:30.37 Std. (1.) + 4:29.53 Std.

Ari Vatanen/Fabrizia Pons (FIN/I); Volkswagen Race Touareg 2

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 10. November 2006 um 17:40

Hallo zusammen,

hier das Endergebnis der Rallye UAE:

Volkswagen erzielt drei Etappensiege bei UAE Desert Challenge

Gute Generalprobe von Volkswagen für die Rallye Dakar 2007: Carlos Sainz (Spanien) und Beifahrer Michel Périn (Frankreich) errangen bei der UAE Desert Challenge, dem Saisonfinale des FIA Marathon-Rallye-Weltcups, im Volkswagen Race Touareg in "Dakar"-Spezifikation drei von fünf Etappensiegen und waren damit die schnellsten Fahrer der Rallye.

Die Volkswagen Werkspiloten hatten auf der ersten Etappe mit einem Tagessieg die Führung übernommen. Am zweiten Tag fielen sie wegen eines Defekts am Antrieb weit zurück. Bei extrem heißen Außentemperaturen gewann Sainz auf den Dünenstrecken die vorletzte Etappe und entschied auch die Abschlussetappe über 286 Kilometer für sich.

Mit einem zweiten Volkswagen Race Touareg 2 gab der Finne Ari Vatanen zusammen mit seiner Beifahrerin Fabrizia Pons sein Debüt im Werksteam von Volkswagen. Der viermalige "Dakar"-Sieger trat nach einem Defekt am Motor zur letzten Etappe der Wüsten-Rallye nicht mehr an.

Bei der UAE Desert Challenge kamen – anders als im Auto von Ari Vatanen – im Volkswagen Race Touareg 2 von Carlos Sainz verschiedene neue Komponenten für die Rallye Dakar 2007 zum Einsatz. Die Rallye in den Dünengebieten von Dubai und Abu Dhabi bot dem Team die letzte Möglichkeit, im Wettbewerbseinsatz bei extremen Außentemperaturen von über 35 Grad auf Sandstrecken, die denen der Rallye Dakar in Mauretanien ähnlich sind, zu testen. Damit ist das Rallye- und Testprogramm von Volkswagen für die Rallye Dakar 2007 abgeschlossen. Der von einem 2,5-Liter-TDI-Dieselmotor angetriebene Race Touareg errang in der Saison 2006 bei ausgewählten Rallye-Einsätzen zwei Siege und gewann 18 Etappen. In den kommenden Wochen konzentriert sich das Werksteam von Volkswagen auf die Detailplanung und die Fertigstellung der Einsatzfahrzeuge für die am 6. Januar in Lissabon beginnende Rallye Dakar.

Erfolgreich verlief der dritte Einsatz des Portugiesen Carlos Sousa und seines deutschen Beifahrers Andreas Schulz mit einem Volkswagen Race Touareg 2 des Team Lagos. Das Fahrzeug, das vom Semi-Werksteam Phoenix Sport eingesetzt wird, erreichte nach fünf Etappen über insgesamt 1518 Kilometer den vierten Gesamtrang.

Vorläufiges Endergebnis UAE Desert Challenge, (UAE), 5.-10.11.2006

Pos.; Team; Fahrzeug; Etappe 5 WP 5+6; Gesamtzeit

1. Luc Alphand/Gilles Picard (F/F); Mitsubishi Pajero Evolution; 2:49.06 Std. (5.); 16:51.15 Std.

2. Stéphane Peterhansel/Jean-P. Cottret (F/F); Mitsubishi Pajero Evolution; 2:44.20 Std. (2.) + 15.59 Min.

3. Jean-L. Schlesser/Emmanuel Guigou (F/F); Schlesser-Ford; 2:53.37 Std. (8.) + 36.27 Min.
4. Carlos Sousa/Andreas Schulz (P/D); Volkswagen Race Touareg 2; 2:50.51 Std. (6.) + 40.57 Min.
5. Nasser Al Attiyah/Alain Guehennec (Q/F); BMW X3; 2:52.33 Std. (7.) + 1:10.54 Std.
6. Jutta Kleinschmidt/Tina Thörner (D/S); BMW X3; 2:45.50 Std. (3.) + 1:34.19 Std.
7. Hiroshi Masuoka/Pascal Maimon (J/F); Mitsubishi Pajero Evolution; 2:45.50 Std. (3.) + 1:37.01 Std.
8. Jose Luis Monterejo/Jean-M. Lurquin (E/B); BMW X5; 2:58.29 Std. (9.) + 2:12.35 Std.
9. Yahya Alhelei/Khalid Alkendi (UAE/UAE); Chevrolet Colorado; 3:16.32 Std. (11.) + 3:53.28 Std.
10. Carlos Sainz/Michel Périn (E/F); Volkswagen Race Touareg 2; 2:40.43 Std. (1.) + 4:21.30 Std

[Quelle](#)

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 17. November 2006 um 17:40

Hallo zusammen,

hier die neuste Stellungnahme von der Motorsportabteilung:

Volkswagen Team erwartet anspruchsvolle "Dakar"-Route

Volkswagen begrüßt die harte und schwere,

8.696 Kilometer lange Route der Rallye Dakar 2007, die am 16. November in Paris vorgestellt wurde.

Bereits zum zweiten Mal in Folge startet der Wüsten-Klassiker am 6. Januar in der portugiesischen Hauptstadt Lissabon und endet nach 15 Tagen am 21. Januar 2007 in der senegalesischen Hauptstadt Dakar. Für die 186 teilnehmenden Autos – darunter auch die vier Volkswagen Race Touareg 2 des Werksteams – stehen 15 Etappen durch Portugal, Spanien, Marokko, Mauretanien, Mali und Senegal auf dem Programm. Auf den 14 Sonderprüfungen müssen insgesamt 5.010 Kilometer auf Zeit absolviert werden.

"Uns erwartet eine lange, anstrengende und schwere Rallye Dakar. Wie anspruchsvoll die einzelnen Etappen im Detail sind, kann man allerdings erst bewerten, wenn am Abend zuvor das Roadbook herausgegeben wird. Die heute vorgestellte Streckenführung stellt nur eine grobe Orientierung dar. Wie in den Jahren zuvor ist die Dakar 2007 eine Mischung aus Rallye-ähnlichen Routen in Marokko, schweren Passagen mit viel Sand in Mauretanien und engen,

harten Strecken im Senegal. Die Veranstalter haben viel Wert darauf gelegt, die einzelnen Teilstücke weit entfernt von Ortschaften auszutragen, um eine sichere Rallye zu gewährleisten", kommentierte Volkswagen Motorsport-Direktor Kris Nissen die Planungen der "Dakar"-Veranstalter.

Nach den marokkanischen Etappenzielen in Er Rachidia, Quarzazate und Tan Tan gelangen die Teilnehmer am 11. Januar nach Mauretanien. Den Stationen in Zouérat und Atâr folgt am 13. Januar ein Ruhetag. Anschließend wird das mit 589 Wertungskilometern längste Teilstück der "Dakar" ins mauretanische Tichit absolviert. Am 16. und am 18. Januar schließen sich mit Timbuktu und Kayes Etappenziele in Mali an. Vom 19. bis zum 20. Januar stehen auf dem Weg nach Dakar die zwei letzten Wertungsabschnitte auf dem Programm. Besonderes Augenmerk liegt auf den Etappen rund um Tichit und Timbuktu. Bei diesen Tageszielen ist auf sogenannten Marathon-Etappen kein Service durch das Team an den Autos erlaubt. Zwischen den beiden Härteprüfungen für Mensch und Material liegt nur ein reguläres Etappenziel im mauretanischen Néma.

"Besonders in der zweiten Hälfte nach dem Ruhetag erwarten wir eine spannende ‚Dakar‘. Dass die Route weit in den Osten bis nach Timbuktu führt, ist eine willkommene Herausforderung für uns", erklärte Volkswagen Werkspilot Giniel de Villiers, der als "Dakar"-Zweiter von 2006 das bislang beste Resultat eines Dieselfahrzeuges feierte.

Mit einer Neuerung wartet die Rallye Dakar im Jahr 2007 am Abschlusstag auf. Das traditionelle Finale um den Lac Rose wird in diesem Jahr als separat gewerteter Grand Prix ausgetragen. Erstmals in der Geschichte der "Dakar" steht das Endergebnis deshalb schon am Vorabend des letzten Veranstaltungstages nach der Etappe von Tambacounda nach Dakar fest. Am 21. Januar folgt zum Ausklang eine Schleife um den Zielort Dakar.

Volkswagen stellt sein gesamtes "Dakar"-Team am 30. November 2006 um 12.00 Uhr auf der Essen Motor Show vor (Volkswagen Stand in Halle 3). Dort präsentieren sich neben Motorsport-Direktor Kris Nissen die vier Fahrerteams Mark Miller/Ralph Pitchford (USA/Südafrika), Carlos Sainz/Michel Périn (Spanien/Frankreich), Ari Vatanen/Fabrizia Pons (Finnland/Italien) sowie Giniel de Villiers/Dirk von Zitzewitz (Südafrika/Deutschland).

[Quelle](#)

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 30. November 2006 um 21:56

Hallo zusammen,

neue Technik im Race-Touareg zur Dakar 2007 einsatzbereit:

Volkswagen mit neuem TDI-Vierventil-Motor zur Rallye Dakar 2007

Stärker und agiler: Mit einem neuen TDI-Vierventil-Motor startet Volkswagen im Januar zur Rallye Dakar 2007.

Der 2,5 Liter Reihen-Fünfzylinder-Dieselmotor im Race Touareg 2 verfügt über einen völlig neu entwickelten Zylinderkopf, mit dem die Leistung auf 285 PS und das maximale Drehmoment auf über 600 Nm steigen. Auch das Ansprechverhalten des zweistufig aufgeladenen Turbo-Diesels wurde für den anspruchsvollen Wüsten-Einsatz spürbar optimiert.

"Die neue Motor-Ausbaustufe verleiht dem Race Touareg für die Rallye Dakar ein noch höheres Leistungsvermögen, und das auf schnellen wie auf langsamen Strecken-Abschnitten", erklärte Volkswagen Motorsport-Direktor Kris Nissen anlässlich der Volkswagen Pressekonferenz auf der Motor Show in Essen. "Dazu bietet die innovative TDI-Technologie eine enorme Effizienz. Wir wollen der erste Hersteller sein, der die Rallye Dakar mit einem Fahrzeug mit Diesel-Antrieb gewinnt."

Konsequente Motor-Entwicklung für höchste "Dakar"-Anprüche

Bei Prüfstandsläufen, intensiven Testfahrten und einem ersten Wettbewerbseinsatz hat die neue Motor-Ausbaustufe ihre Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit bereits unter Beweis gestellt. Bedingt durch den vom Reglement vorgeschriebenen 39 Millimeter großen Luftmengen-Begrenzer steigt die absolute Leistung zwar nur um etwa 10 PS. Doch die neue Zylinderkopf-Architektur ermöglicht einen besseren Gasdurchsatz, der Leistung und Ansprechverhalten in allen Drehzahlbereichen verbessert. Entsprechend erhöht sich das Drehmoment des Motors auf über 600 Nm.

Beim Vierventiler verlaufen Ansaug- und Abgastrakt im Unterschied zum Vorgänger nicht mehr auf einer Motorseite, sondern liegen sich gegenüber. "Trotz der höheren Leistungsausbeute verhält sich der Motor thermisch sogar günstiger als bisher", hebt Donatus Wichelhaus hervor, der die Motor-Entwicklung bei Volkswagen Motorsport verantwortet. Volkswagen Werksfahrer Carlos Sainz erzielte mit dem Vierventil-Aggregat drei Etappensiege bei der UAE Desert Challenge. "Der Motor ist nicht nur stärker, sondern hat insgesamt deutlich hinsichtlich Ansprechverhalten und Fahrbarkeit gewonnen. Das wird uns bei den sehr unterschiedlichen Bedingungen während der Rallye Dakar zu gute kommen", sagt der zweimalige Rallye-Weltmeister.

[Quelle](#)

Beitrag von „Sittingbull“ vom 30. November 2006 um 21:58

Hallo zusammen,

und hier die komplette Fahrermansschaft:

Volkswagen Werksteam präsentiert sich auf der Essen Motor Show

36 Tage vor dem Start Rallye Dakar präsentiert sich das Volkswagen Werksteam auf der Motor Show vom 01. bis 10. Dezember in Essen.

Sämtliche Werksfahrer und Co-Piloten stellen sich auf der alljährlich von rund 400.000 Motorsport-Interessierten besuchten Ausstellung in Interviewrunden und Autogrammstunden dem Publikum. Auf dem Stand von Volkswagen in Halle 3 werden unter anderem der weiterentwickelte "Dakar"-Prototyp Volkswagen Race Touareg 2 sowie ein "Service-Touareg", ein Begleitfahrzeug für die Rallye Dakar, zu sehen sein.

"Die Essen Motor Show ist eine tolle Gelegenheit, unsere Volkswagen Werksfahrer und Co-Piloten sowie den weiter entwickelten Race Touareg dem internationalen Publikum vorzustellen", so Volkswagen Motorsport-Direktor Kris Nissen. "Die Begeisterung für den Motorsport ist bei den Besuchern in Essen so groß wie bei unserer Mannschaft."



Zu Interviewrunden und Autogrammstunden sind der zweimalige Rallye-Weltmeister Carlos Sainz, Michel Périn und Fabrizia Pons am Freitag (01. Dezember) auf der Messe, am Samstag/Sonntag (02./03. Dezember) stehen Giniel de Villiers, Mark Miller und Ralph Pitchford auf der Bühne. Am zweiten Messe-Wochenende (09./10. Dezember) stellen sich der viermalige "Dakar"-Sieger Ari Vatanen und Dirk von Zitzewitz den Fans, außerdem Jimmy Johansson, Gewinner des ADAC Volkswagen Polo Cup 2006, und Volkswagen Junior René Rast, Polo-Cup-Champion 2005 und Seat-Supercopa-Vizemeister 2006.

Volkswagen startet mit vier Race Touareg 2 für de Villiers/von Zitzewitz, Sainz/Périn, Vatanen/Pons und Miller/Pitchford bei der 29. Rallye Dakar, die am 6. Januar 2007 in Lissabon beginnt und am 21. Januar nach knapp 9.000 Kilometern in Dakar, der Hauptstadt Senegals, endet. Bei der "Dakar 2006" erreichte Volkswagen Werksfahrer de Villiers Platz zwei, zudem erzielte der Südafrikaner in der Weltcup-Saison 2006 bei drei Starts zwei Siege und einen zweiten Platz.

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 1. Dezember 2006 um 21:33

Hallo zusammen,

auch die Mitbewerber stellen langsam ihre Teams vor, wie z.B. das BMW X-Raid Team aus Trebur in Hessen. Neuzugang ist eine alte Bekannte: Jutta Kleinschmidt  .

Team X-raid startet mit drei BMW X3 CC und zwei BMW X5 CC bei der Rallye Dakar 2007

Mit der bisher größten Mannschaft geht X-raid an den Start der 29. Rallye Dakar, die vom 6. bis 21. Januar 2007 von Lissabon (Portugal) über Marokko, Mauretanien und Mali nach Dakar (Senegal) führt. Das in Trebur (Nähe Frankfurt) beheimatete Team bestreitet den rund 8.700 Kilometer langen Wüsten-Marathon mit fünf Wettbewerbsfahrzeugen, drei Renn-Trucks, drei Service Pajeros und sieben Service-Trucks. Drei BMW X3 CC werden pilotiert von Jutta Kleinschmidt/Tina Thörner (D/S), Nasser Al-Attiyah/Alain Guehennec (QAT/F) und Guerlain Chicherit/Matthieu Baumel (F/F). In BMW X5 CC starten José Luis Montereiro/Jean-Marie Lurquin (E/F) und Paulo Nobre/Filipe Palmeiro (BR/P).

Die drei X-raid BMW X3 CC und zwei X-raid BMW X5 CC des Team X-raid sind nach dem so genannten Super-Production-Reglement (T1) aufgebaut. Im Vergleich zur Rallye Dakar 2006 wurde vor allem der BMW X3 CC gründlich überarbeitet. „Wir haben Verbesserungen beim Motor, bei der Aerodynamik und beim Fahrwerk erreicht“, schildert Teamdirektor Sven Quandt. Alle fünf X-raid BMW Rallyefahrzeuge werden von BMW Turbodiesel-Motoren mit Variable Twin Turbo Technologie angetrieben. Die im Serienfahrzeug 210 kW (286 PS) starken Dreiliter-Reihensechszylinder bleiben in der Rallyeversion erhalten, obwohl sie mit dem vom Reglement vorgeschriebenen Luftmengenbegrenzer im Ansaugtrakt (Airrestrictor) ausgestattet sind. Beim Fahren im tiefen Sand und über hohe Dünen zahlt sich besonders das enorme Drehmoment von maximal 625 Nm aus. „Mit dem BMW X3 CC habe ich das richtige Auto, um eine Spitzenplatzierung zu erreichen“, ist Jutta Kleinschmidt, die Dakar-Siegerin von 2001, überzeugt. „Ich freue mich schon auf den Wettbewerb mit den Werksteams von Mitsubishi und Volkswagen.“

Unter der weitgehend dem Serienpendant entsprechenden, allerdings aus Kohlefaser-Kevlar-Verbund gefertigten Karosserie beider Fahrzeugtypen steckt pure Renntechnik. Als Basis dient ein Gitterrohrrahmen aus Flugzeugstahl. Die Motorkraft wird permanent auf alle vier Räder übertragen, die Differenziale arbeiten gemäß dem Reglement ausschließlich mechanisch. Jedes Rad wird von Doppelquerlenkern mit zwei Stoßdämpfern geführt, bis zu vier Ersatzräder finden

im Heck der Wüstenrenner Platz. Der vergleichsweise kleine 340-Liter-Tank ermöglicht auch im Renntempo eine Reichweite von nahezu 1.000 Kilometer – ein entscheidender Vorteil gegenüber der auf Benzin-Triebwerke setzenden Konkurrenz.

Jutta Kleinschmidt bestreitet zum ersten Mal für das Team X-raid die Rallye Dakar, die sie als bisher einzige Frau gewinnen konnte. Bereits im Vorjahr war Nasser Al-Attiyah im BMW X3 CC am Start. Der in Qatar lebende Vollprofi fährt pro Jahr rund 30 Rallyes. Er ist frisch gebackener Weltmeister in der Produktionswagen-Kategorie und amtierender Titelträger im Middle-East-Championat. Außerdem ist Al-Attiyah einer der besten Tontaubenschützen der Welt. Ebenfalls zum zweiten Mal nimmt Guerlain Chicherit die Rallye Dakar im BMW X3 CC in Angriff. Im Januar 2006 sorgte er für den ersten Etappensieg des vom Team X-raid entwickelten Prototypen. Zum Motorsport kam der frühere Werksfahrer in der Junioren-Rallye-Weltmeisterschaft aus einem völlig anderen Bereich. Chicherit gehört zu den besten Freeride-Skiläufern der Welt, drei Mal wurde er bereits Weltmeister (1999, 2002 und 2006) in dieser Extremski-Disziplin.

José Luis Monterde, der einen der beiden BMW X5 CC im Team X-raid pilotiert, hat sich von Beginn seiner Karriere an auf Offroad-Rallyes spezialisiert. 2002 gewann er die Meisterschaft in seiner Heimat Spanien. Neu im Team ist der brasilianische Fahrer Paulo Nobra mit seinem portugiesischen Beifahrer Filipe Palmeiro, die im deutschen BMW X5 CC auch zum ersten Mal bei der Rallye Dakar an den Start gehen.

Team X-raid bestreitet die Rallye Dakar 2007 mit einer insgesamt 55 Personen starken Mannschaft an. Drei MAN 4x4 sind in der so genannten Racetruck-Kategorie gemeldet und nehmen offiziell am Wettbewerb teil. Ihre je drei Mann starke Besatzung kann so im Notfall auch innerhalb einer Wertungsprüfung schnell technische Hilfe leisten. Sieben weitere MAN TGA Lkw bilden das Rückgrat der Servicemannschaft, die abseits der Rallyeroute von Biwak zu Biwak fährt. „Abgesehen von den beiden Marathon-Etappen unterziehen sie die fünf Prototypen jeden Abend einer gründlichen Inspektion. Dadurch haben die Piloten jeden Tag ein technisch perfektes Auto zur Verfügung“, beschreibt X-raid Teamdirektor Sven Quandt. „Die Techniker haben ebenso großen Anteil am Erfolg wie Fahrer und Copiloten.“

[Quelle](#)

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 17. Dezember 2006 um 10:22

Hallo zusammen,

inzwischen wird fleißig das Reparieren geübt:

Rollentausch: Volkswagen Werksfahrer als Mechaniker im Einsatz

In der Werkstatt rattern die Schlagschrauber, am Race Touareg wird eifrig gearbeitet. Sicher ein typisches Bild in der heißen Schlussphase der Vorbereitungen für die Rallye Dakar 2007. Doch die Akteure sind nicht etwa die Mechaniker von Volkswagen Motorsport: Stattdessen befinden sich hier die Volkswagen Werks-Fahrer und -Copiloten in der "Schrauberrolle".

"Es geht darum, die Technik des Race Touareg noch besser zu verstehen", erläutert Beifahrer Michel Périn den Hintergrund des zweitägigen Trainings. "In der Formel 1 kann der Fahrer bei einem Problem einfach die Boxengasse ansteuern. Wir müssen uns in der Wüste im Ernstfall aber selber helfen, speziell bei den Marathon-Etappen. Hier trainieren wir, ohne die Hilfe der Mechaniker wichtige Komponenten des Race Touareg auszutauschen." Dazu wurde der Wechsel von Aufhängungsteilen wie Querlenkern und Stoßdämpfern sowie der Tausch von Antriebswellen geübt. Dabei wurde nur Werkzeug verwendet, das auch während der Rallye an Bord ist: Der Race Touareg ist bei der "Dakar" mit Ersatzteilen und einem Werkzeugset ausgerüstet.

Die häufigste Ursache für einen außerplanmäßigen Stopp: ein Reifenschaden. "Damit muss jeder Teilnehmer rechnen, denn nirgendwo sind die Belastungen höher und unterschiedlicher für die Reifen als bei der Rallye Dakar", weiß Werkfahrer Carlos Sainz, der bei dem Wüstenklassiker im Januar 2006 mit Volkswagen vier Etappensiege feierte. "Da auch bei der ‚Dakar‘ jede Sekunde zählt, haben wir diese Abläufe ebenfalls trainiert." Zu Trockenübungen dient ein ausgedientes Heckteil eines Race Touareg, an dem das schweißtreibende Abschnallen, Ausladen und Montieren der Ersatzräder in der Werkstatt ausführlich simuliert werden kann.

Auch die anderen drei Volkswagen Paarungen – Mark Miller und Ralph Pitchford, Ari Vatanen und Fabrizia Pons sowie Giniel de Villiers und Dirk von Zitzewitz – haben einen Monat vor der 29. Auflage der Rallye Dakar viel über den 285 PS starken Race Touareg gelernt. Nur eine Frage wurde bis zum Schluss gestellt: "Wann geht´s endlich los?" Die Rallye-Fans wissen es: Am 06. Januar fahren die vier Werksautos von Volkswagen in Lissabon über die Startrampe.

[Quelle](#)

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 21. Dezember 2006 um 18:24

Hallo zusammen,

auf die Co-Piloten kommt es an:

Teamwork als Schlüssel zum Erfolg für Volkswagen Copiloten

Auf fast 9.000 Kilometern in der Wüste immer auf dem richtigen Kurs zu bleiben – das ist bei der Rallye Dakar eine der größten Herausforderungen.

Wenn sich am 6. Januar die vier Volkswagen Werkspiloten Mark Miller, Carlos Sainz, Ari Vatanen und Giniel de Villiers auf den Weg machen, um nach 15 langen und harten Etappen am 21. Januar die senegalesische Hauptstadt Dakar zu erreichen, sind ihre Copiloten Ralph Pitchford, Michel Périn, Fabrizia Pons und Dirk von Zitzewitz bestens gerüstet. Denn die vier Profi-Beifahrer haben sich in Teamwork während einer Navigations-Woche auf die Herausforderungen der Rallye Dakar vorbereitet.

"Die Navigations-Woche, in der alle Beifahrer zusammen arbeiten und Erfahrungen austauschen, hat bei Volkswagen eine wichtige Funktion", erklärt Volkswagen Motorsport-Direktor Kris Nissen. "Die gemeinsamen Tage helfen nicht nur, vom gegenseitigen Wissen zu profitieren, sondern stärken auch den Zusammenhalt der Copiloten, die während der Rallye ebenfalls abends gemeinsam am Roadbook für den nächsten Tag arbeiten."

Navigations-Woche als wichtiger Bestandteil der Vorbereitung auf die Rallye Dakar

Wenn der Rallye-Tross am 7. Januar nach Afrika übersetzt, zählen am Ende der beschilderten Straßen nicht nur das fahrerische Können der Werksfahrer und die technischen Qualitäten des Volkswagen Race Touareg 2, sondern genauso die perfekte Navigation der Copiloten. Da die Orientierung der Teams als zentraler Erfolgsfaktor gilt, gibt die Veranstalter-Organisation ASO nur begrenzte Informationen über die Strecke bekannt. Etwa sieben Wochen vor dem Start stehen den Copiloten anhand einer Übersichtskarte die Etappenziele und ein grober Routenverlauf zu Verfügung. "Die genaue Strecke erfahren wir erst während der Rallye jeweils am Vorabend der Etappe", erklärt Dirk von Zitzewitz, Copilot von Giniel de Villiers.

Trotzdem wurde die Bekanntgabe der groben Route von den Piloten sehnsüchtig erwartet. "Alle Beifahrer haben sich Ende November in Hannover getroffen, um gemeinsam mögliche Streckenführungen zu erarbeiten", erklärt Dirk von Zitzewitz. Untereinander teilten die Copiloten die Etappen auf, jeder Wertungstag wurde von zwei Beifahrern zusammen erarbeitet, anhand von Kartenmaterial analysiert und anschließend mögliche Routen den Kollegen präsentiert. "Dazu habe ich alte Roadbooks, alte Aufzeichnungen, aber auch Fotos aus den Vorjahren zur Hilfe genommen", erklärt der Norddeutsche, der die "Dakar" bereits dreimal mit dem Motorrad und viermal als Beifahrer in der Autowertung absolvierte. "Ziel ist, für verschiedene mögliche Routen bestens gerüstet zu sein."

Auch Michel Périn, der Copilot des Spaniers Carlos Sainz, war begeistert. "In einer sehr ergiebigen Diskussion haben alle Beifahrer ihre Erfahrungen aus den Vorjahren ausgetauscht", erklärt der dreimalige "Dakar"-Sieger. "Bei den Gesprächen tauchen im Gedächtnis immer wieder Details auf. Zum Beispiel: Sollte die Route wieder an einem bestimmten Flussbett in Mali vorbeiführen, ist der Pfad rechts herum weniger steinig als links herum. Hier können wir uns gegenseitig mit persönlichen Erfahrungen helfen."

Und doch bleiben die Diskussionen bis zu einem gewissen Grad hypothetisch. "Vor Weihnachten gibt der Veranstalter einige zusätzliche Informationen bekannt, doch wo die ‚Dakar‘-Route wirklich entlang führt, erfahren wir erst während der Rallye, wenn am Abend vor jeder Etappe das Roadbook verteilt wird", erklärt von Zitzewitz.

Zwar ist in den Wettbewerbsfahrzeugen das Satelliten-Navigationssystem GPS eingebaut, doch die moderne Technik dient weniger als Hilfsmittel der Copiloten, sondern vor allem zur Kontrolle der Teilnehmer durch die Rennleitung. Lediglich wenn ein anzufahrender versteckter Wegpunkt (Way Point Masked "WPM") bis auf drei Kilometer erreicht wird, zeigt ein Pfeil die zu fahrende Richtung an. Wird der Wegpunkt bis auf 200 Meter – in Ortschaften 90 Meter – erreicht, zeigt das Display eine Bestätigung und die Anzeige erlischt. Zwischen den Wegpunkten dient das GPS-System lediglich als Kompass. Neue zusätzliche "Way Point Eclipse" ("WPE") sollen den Teilnehmern auf besonders schwierigen Etappen die Navigation erleichtern – sie zeigen ab einem korrekt erreichten Wegpunkt zumindest die Richtung zum nächsten versteckten Punkt an. "Eine richtige Entscheidung", erklärt Michel Périn. "An sehr schweren Tagen vermeidet dieser zusätzliche Anhaltspunkt, dass die Teilnehmer lange in der Wüste herumirren, um einen versteckten Wegpunkt zu finden."

Copilot Lee Palmer – Neuzugang im Werksteam von Volkswagen

Bei der Navigations-Woche arbeitete auch ein neuer Copilot mit: Der in Andorra lebende Australier Lee Palmer wird von Volkswagen für zukünftige Aufgaben als Beifahrer vorbereitet und fungierte bei Testfahrten bereits als Navigator im Race Touareg. Der 31 Jahre alte Mechaniker ist ein guter Kenner der Wüsten-Rallyes und insbesondere der Rallye Dakar: Insgesamt sechsmal nahm Palmer als Mechaniker für das KTM-Werksteam an dem Marathon-Klassiker teil und sorgte dabei zweimal als Besatzung des Race-Trucks für schnelle Unterstützung im Wettbewerb. Außerdem bestreitet Palmer regelmäßig selbst Einsätze im Marathon-Rallye-Weltcup mit dem Motorrad.




"Wir freuen uns, Lee Palmer im Team begrüßen zu können. Als aktiver Motorrad-Pilot hat er bereits gute Kenntnisse in der Navigation und viel Erfahrung im Wüsten-Rennsport", erklärt Volkswagen Motorsport-Direktor Kris Nissen. "Bei der Rallye Dakar 2007 wird er als Copilot in einem unserer Race-Trucks zum Einsatz kommen."

"Ich bin glücklich, dass mir Kris Nissen und Volkswagen die Möglichkeit gegeben haben, als Beifahrer im Werksteam zu arbeiten", freut sich Palmer. "Ich habe als Motorradpilot zwar jahrelang allein in der Wüste navigiert. Als Beifahrer in einem Auto oder Truck kann ich noch die Kommunikation mit dem Fahrer verbessern. Die Navigationswoche mit den anderen Volkswagen Copiloten war für mich deshalb sehr interessant und lehrreich."

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 21. Dezember 2006 um 18:25

Hallo zusammen,

bald geht es los   . Sehr interessant auch das [Interview](#) mit dem Motorsportdirektor, wieder ein kleiner Seitenhieb Richtung Jutta Kleinschmidt dabei. Jetzt wird einem so manches klarer, warum sich die Wege getrennt haben  .

Volkswagen mit vier Race Touareg startklar zur Rallye Dakar 2007

Die Wüste ruft: Am 6. Januar startet Volkswagen mit vier Race Touareg 2 zur Rallye Dakar 2007.

Für die Volkswagen Werkspiloten Mark Miller/Ralph Pitchford (USA/Südafrika), Carlos Sainz/Michel Périn (Spanien/Frankreich), Ari Vatanen/Fabrizia Pons (Finnland/Italien) sowie Giniel de Villiers/Dirk von Zitzewitz (Südafrika/Deutschland) stehen auf dem Weg in die senegalesische Hauptstadt Dakar 15 Etappen über insgesamt 8.696 Kilometer auf dem Programm. Nachdem die Wolfsburger Mannschaft im Januar 2006 mit Giniel de Villiers den zweiten Rang und damit die beste Platzierung eines Diesel-Autos in der 28-jährigen Geschichte des Wüstenklassikers erzielte, zählt Volkswagen zu den Favoriten auf den Gesamtsieg.

"Wir wollen die Ersten sein, die diese extrem lange und schwierige Rallye mit einem Diesel-Auto gewinnen", erklärt Volkswagen Motorsport-Direktor Kris Nissen. "Wir haben uns in den vergangenen Monaten mit einem intensiven Test- und Entwicklungsprogramm auf diese Herausforderung vorbereitet und Fahrzeug, Logistik sowie Organisation noch weiter verbessert." Im Feld der 187 Starter in der Auto-Klasse erwartet Volkswagen wieder starke

Konkurrenz. "Mitsubishi wird sicherlich unser stärkster Gegner sein", erklärt Kris Nissen. "Das Team hat ein neues Fahrzeug entwickelt, die Mannschaft verfügt über sehr viel Erfahrung im Marathon-Rallyesport und hat sehr gute Fahrer und Beifahrer." Weitere Wettbewerber in der Prototypen-Kategorie sind das X-Raid Team (BMW) sowie Buggy-Pilot Jean-Louis Schlesser. "Aus unserer Sicht kommt ein Dutzend Autos für Tageserfolge in Frage, sechs bis sieben dürften um den Gesamtsieg kämpfen", schätzt Nissen.

Volkswagen Race Touareg 2 weiter verbessert

Seit der Rallye Dakar 2006 wurde der Volkswagen Race Touareg 2 konsequent verbessert. In dem allradgetriebenen Prototypen kommt eine neue Ausbaustufe des 2,5 Liter großen Fünfzylinder-Dieselmotors zum Einsatz, der erstmals über einen Vierventil-Zylinderkopf verfügt. "Das Triebwerk bietet mit 285 PS etwas mehr Leistung und mehr Drehmoment in einem größeren Drehzahl-Bereich, was die Fahrbarkeit deutlich verbessert", erläutert Donatus Wichelhaus, Leiter der Motor-Entwicklung von Volkswagen Motorsport.

In intensiven Tests wurden viele Komponenten des Race Touareg weiter entwickelt: Rund 35 Prozent der Teile wurden verändert oder neu entworfen. Unter anderem wurde das Getriebe optimiert. "Die Fahrer loben, dass bei den Schaltvorgängen weniger Kraftaufwand nötig ist. Ein unschätzbare Vorteil auf den langen Tages-Etappen der Rallye Dakar", erklärt Kris Nissen. Weitere Veränderungen betreffen das Fahrwerk und seine Kinematik. "In Zusammenarbeit mit ZF Sachs haben wir außerdem einen ‚Dakar‘-Dämpfer entwickelt, der sich auf hartem Untergrund und im Kamelgras gut bewährt hat."

Zu den Vorbereitungen auf die Rallye Dakar zählten auch ausgewählte Wettbewerbs-Einsätze. Bei der Rallye Transibérico in Portugal und Spanien sowie bei der Rallye Marokko erzielte Volkswagen Werkspilot Giniel de Villiers zusammen mit seinem deutschen Beifahrer Dirk von Zitzewitz zwei Siege im FIA Marathon-Rallye-Weltcup, Carlos Sainz gewann mit Co-Pilot Michel Périn drei der sechs Etappen bei der UAE Desert Challenge. "Diese Erfolge spiegeln unseren Leistungsstand wider. Wir sind in der Lage, die stärksten Konkurrenten unter Druck zu setzen und zu schlagen", bekräftigt Kris Nissen.

Nach den zwei Saisonsiegen ist Giniel de Villiers hoch motiviert. "Wir wollen die "Dakar" gewinnen. Wir sind gut vorbereitet, die Mannschaft hat hart an der Weiterentwicklung des Race Touareg gearbeitet", erklärt der Südafrikaner. "Bei den Testfahrten und Einsätzen waren die Verbesserungen an Fahrwerk und Motor deutlich spürbar. Zusätzlich wurden viele kleine Dinge verbessert, von denen wir auf den langen Tagesetappen bei der Arbeit im Cockpit profitieren."

Starkes Fahrer-Quartett mit Rang und Namen

Volkswagen verfügt bei der Rallye Dakar 2007 über ein starkes Fahrer-Quartett. Seit Herbst

verstärkt der Finne Ari Vatanen die Mannschaft von Volkswagen. Mit vier Siegen in den Jahren 1987 sowie 1989, 1990 und 1991 ist der ehemalige Rallye-Weltmeister einer der erfahrensten Teilnehmer und zugleich der erfolgreichste Pilot in der Auto-Wertung des Marathon-Klassikers. Seine routinierte Copilotin Fabrizia Pons zählt bereits länger zur Mannschaft von Volkswagen. Der Vorjahres-Zweite Giniel de Villiers bestreitet seinem zweiten Einsatz für Volkswagen bei dem Marathon-Klassiker. Sein Beifahrer ist der Deutsche Dirk von Zitzewitz, der 2005 an der Seite von Robby Gordon und 2006 als Copilot von Mark Miller im Volkswagen Race Touareg startete. Carlos Sainz, der 2006 mit Volkswagen sein "Dakar"-Debüt feierte, hat mit dem dreimaligen "Dakar"-Sieger Michel Périn inzwischen drei weitere Wettbewerbseinsätze absolviert und sich mit dem Marathon-Rallyesport noch stärker vertraut gemacht. Wie 2006 zählt auch der Amerikaner Mark Miller zur Volkswagen Mannschaft, sein neuer "Co" ist der Südafrikaner Ralph Pitchford.

"Wir wollten eine Mischung aus Piloten und Beifahrern, die Speed und Siegeshunger genauso mitbringen wie Reife und Erfahrung. Das ist uns mit unserem Aufgebot gelungen. Das Alter allein ist im Marathon-Rallyesport nicht so ausschlaggebend wie in anderen Motorsport-Disziplinen. Denn bei der Rallye Dakar wird eine Mischung aus schnellem Fahren, Gelände lesen und Fahrzeugbeherrschung gefordert. Dazu spielt eine sehr gute Fitness eine große Rolle, die alle Fahrer und Beifahrer im gemeinsamen und individuellen Training unter Beweis gestellt haben", erklärt Kris Nissen.

Mammut-Veranstaltung erfordert perfekte Logistik

Rund 80 Teammitglieder machen sich am 6. Januar auf den Weg nach Dakar. Im Begleittross mit drei in die Lkw-Wertung eingeschriebenen Race-Trucks sowie sieben Service-Trucks, drei Volkswagen Transporter T5 und zehn Service Touareg müssen sowohl das komplette Personal, aber auch 25 Tonnen Werkzeug, Ausrüstung und Ersatzteile über 15 Tagesetappen transportiert werden. "In anderen Motorsport-Disziplinen kann man von Wochenende zu Wochenende vieles am Fahrzeug verbessern. Sobald die Rallye Dakar begonnen hat, gibt es hingegen keine Chance, noch etwas an Fahrzeug, Organisation oder Logistik zu ändern. Deshalb muss dort jedes Teammitglied an jedem Tag einen perfekten Job machen", erläutert Volkswagen Motorsport-Direktor Kris Nissen. "Bei einer so langen Rallye - immerhin ist sie fast ebenso lang wie die Renndistanz einer kompletten Formel-1-Saison - müssen alle Rädchen reibungslos ineinander greifen, sonst hat man keine Chance auf den Sieg. Und selbst wenn sich ein Team akribisch vorbereitet hat, gibt es keine Erfolgs-Garantie."

Klassische "Dakar"-Route mit Start in Lissabon

Bei der Rallye Dakar erwartet die vier Volkswagen Werks-Duos eine klassische Route durch sechs Länder mit einem Mix aus den Etappen der vergangenen Jahre. "Diese Streckenführung hat den Vorteil für die Teilnehmer, dass diese Rallye durch die Erfahrungen und Kontakte der

Veranstalter sehr gut organisiert sein dürfte", meint Kris Nissen. "Die Rallye wird sehr viele Herausforderungen für die Fahrer bieten: Die Organisatoren haben verkündet, dass der Anteil an Sand sehr hoch sein wird." Die Rallye Dakar führt über insgesamt 15 Tagesetappen durch Portugal, Spanien, Marokko, Mauretanien und Mali bis in den Senegal. An zwei Abenden – am 14. Januar in Tichit sowie am 16. Januar in Timbuktu – ist auf so genannten Marathon-Etappen über zwei Wettbewerbstage kein regulärer Service erlaubt.

Der traditionelle Ruhetag ist am 13. Januar in Atar in Mauretanien. "Ruhetag ist ein irreführender Begriff, da an diesem Tag extrem viel Arbeit auf das Team wartet", erläutert Kris Nissen. "Die Fahrer und Copiloten haben viele Termine mit Journalisten und Sponsoren. Unterdessen wird die gesamte Mannschaft jede Minute der am Ruhetag zur Verfügung stehenden Zeit nutzen, um die Fahrzeuge nach der ersten Hälfte der Rallye für die harte zweite Wettbewerbs-Woche optimal vorzubereiten." Am 21. Januar werden die Teams am malerischen Zielort am Lac Rose bei Dakar erwartet.

Kundenmannschaft "Team Lagos" setzt Race Touareg für Carlos Sousa ein

Neben den vier Fahrzeugen des Werksteams startet bei der "Dakar" 2007 auch ein Volkswagen Race Touareg 2 des Kundenteams "Team Lagos". Den Einsatz übernimmt Phoenix Sport aus Meuspath am Nürburgring, als Fahrerpaarung kommen der Portugiese Carlos Sousa und der Deutsche Andreas Schulz zum Einsatz. Carlos Sousa, Titelträger im FIA Marathon-Rallye-Weltcup 2003, ist auf den europäischen "Dakar"-Etappen der Lokalmatador. Bei seinem zwölften Start bei der Rallye Dakar vertraut der 40-Jährige aus Lissabon auf die Ansagen des erfahrenen Copiloten Andreas Schulz, der den Marathon-Klassiker bereits 2001 und 2003 gewann.

[Quelle](#)

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 23. Dezember 2006 um 19:30

Hallo zusammen,

noch 13 Tage bis zum Start der Rallye Dakar 2007 in Lissabon. Ab heute stelle ich euch die wichtigsten Teams vor, den Beginn macht der Titelverteidiger Mitsubishi, der um den siebten Sieg in Folge kämpft.

Das Werksteam Repsol Mitsubishi Ralliart schickt vier brandneue Pajero Evolution der Baureihe MPR13 an den Start der Rallye Dakar 2007 – mit großen Zielen. Als erster Hersteller will es der seit Beginn des Millenniums bei der Dakar ungeschlagene japanische Autobauer schaffen, diesen Langstreckenklassiker zum siebten Mal in Folge zu gewinnen. Es wäre der zwölfte Dakar-Triumph insgesamt von Mitsubishi in 25 Jahren. Bereits im Jahr 1983 startete erstmals ein Pajero bei dem Motorsportabenteuer.

Die Rallye Dakar 2007 beginnt am 6. Januar in der portugiesischen Hauptstadt Lissabon und endet am 21. Januar in Dakar, der Hauptstadt Senegals. Gegenüber dem Vorjahr bleibt die Fahrerbesetzung von Mitsubishi unverändert. Das Quartett bilden also erneut Stéphane Peterhansel und Hiroshi Masuoka, beide bereits zweimal mit Mitsubishi bei der Dakar erfolgreich, sowie Titelverteidiger Luc Alphand und Joan „Nani“ Roma, 2004 Sieger in der Motorrad-Wertung und 2006 Gesamtdritter im Pajero Evolution.

Peterhansel wird mit seinem Stammbeifahrer Jean-Paul Cottret antreten, Hiroshi Masuoka an der Seite des Franzosen Pascal Maimon, mit dem er bereits im Jahr 2002 die Dakar gewonnen hat. Auch Luc Alphand vertraut auf die bewährten Ansagen seines Copiloten Gilles Picard. Nani Roma indes wird von dem spanischen Team-Neuling Lucas Cruz Senra navigiert.

Peterhansel hat in seiner langen Karriere als Motorrad-Pilot nicht weniger als sechs Dakar-Siege eingefahren. Mit seinem Dakar-Triumph mit Mitsubishi im Jahr 2004 schrieb der Franzose endgültig Motorsportgeschichte: Er ist einer von nur zwei Fahrern, die die Wüstenrallye sowohl auf zwei als auch auf vier Rädern siegreich beendet haben. 2005 durchquerte er dann die Sahara auf dem Weg nach Dakar erneut als Schnellster. Und auch 2006 lag er in Führung, bis ihn Fahrwerksprobleme auf den vierten Platz zurückwarfen. Teamkollege Masuoka siegte 2002 sowie 2003 und wurde 2004 Zweiter.

„Ich bin sehr zuversichtlich für die Dakar“, verrät Peterhansel. „Der neue Pajero MPR13 ist fahrstabil und lässt sich gleichzeitig äußerst präzise lenken. Man hat in allen Situationen ein sicheres Gefühl mit dem Auto, das insgesamt einen großen Fortschritt gegenüber seinem bereits sehr guten Vorgänger darstellt. Mein Beifahrer Jean-Paul und ich arbeiten seit Jahren als Team bestens zusammen. Wir werden sicher alles geben müssen, um uns gegen die nochmals stärker gewordene Konkurrenz zu behaupten. Die Dakar ist schon immer unberechenbar gewesen. Wir werden unsere ganze Erfahrung ausspielen, um sie ein drittes Mal gemeinsam zu gewinnen.“

Hiroshi Masuoka sagt: „Nachdem ich in diesem Jahr bereits früh ausgeschieden bin, ist es für mich umso wichtiger, 2007 gut abzuschneiden. Die bisherigen Tests verliefen sehr viel versprechend, und ich bin beeindruckt von dem neuen Pajero Evolution. Er fährt sich wirklich sehr, sehr gut. Die Dakar ein drittes Mal zu gewinnen, muss einfach ein fantastisches Gefühl sein.“

Luc Alphand war vor seinem Wechsel in den Motorsport ein erfolgreicher Skiläufer und Weltcupsieger. Bei der Rallye Dakar gelang ihm als erstem Fahrer ein Etappensieg mit einem

Diesel-Auto. Seit 2004 startet er für Mitsubishi. Bei seiner ersten Dakar im Zeichen der drei Diamanten belegte „Lucho“ im Januar 2005 Platz zwei. Ein Jahr danach siegte er. Außerdem entschied er zwei Monate später die Patagonia-Atacama-Rallye in Südamerika für sich.

„Mit dem Dakar-Sieg ging ein Traum von mir in Erfüllung“, so Alphand. „Ich habe bei vielen wichtigen Skirennen gewonnen, aber das war etwas völlig anderes. Bei der Dakar triumphiert immer das ganze Team. Als Fahrer bin ich nur ein Glied in einer Kette, in der jeder eine wichtige Rolle einnimmt. Auch 2007 haben wir eine starke Mannschaft, was die Grundlage für einen erneuten Sieg von Mitsubishi ist. Stéphane und Hiroshi waren bereits zwei Mal Erster. Jetzt will ich mit ihnen gleichziehen.“

Das spanische Motorrad-Ass Nani Roma stieß im Herbst 2004 zum Team Repsol Mitsubishi Ralliart und belegte kurze Zeit später bereits den zweiten Platz bei der Baja Katar. 2005 wurde er bei seiner Dakar-Premiere auf vier Rädern Sechster. Bei den Rallyes Patagonien-Atacama und Marokko erkämpfte er jeweils den vierten Platz. Seinen ersten Sieg als Auto-Pilot feierte er bei seinem Heimspiel, der Baja Spanien. 2006 bejubelte er die Plätze drei und zwei bei der Rallye Dakar und der Transiberico-Rallye, erlebte aber auch den Unfalltod seines Beifahrers Henri Magne in Marokko mit. Romas neuer Copilot ist seit Herbst sein spanischer Landsmann Lucas Cruz Senra. Senra startet seit sechs Jahren im Marathon-Weltcup und anderen internationalen Wettbewerben dieser Motorsportkategorie.

Roma freut sich bereits auf seine erste Rallye im neuen Pajero MPR13: „Das Auto ist wie für mich gemacht, denn ich bin sehr groß und habe endlich genug Platz für meinen Kopf und meine Beine. Aber durch seinen abgesenkten Schwerpunkt ist er auch leichter zu fahren. Um in den Dünen, auf Schotterpisten und Kamelgras gleichermaßen schnell zu sein, bedarf es eines ausgewogenen Fahrwerks. Der MPR13 hat es. Er ist sehr gut ausbalanciert. Natürlich fehlt uns Henri Magne mit seiner ganzen Erfahrung, aber ich bin optimistisch, mit Lucas ein erfolgreiches Team zu bilden. Wir sprechen dieselbe Sprache und passen auch sonst gut zusammen.“

Wie seine Fahrer blickt auch Teamchef Dominique Serieys erwartungsvoll auf die Rallye Dakar 2007: „Wir haben zwei aufreibende Tests über insgesamt 11.000 Kilometer in Afrika durchgeführt, bei denen sich der neue Pajero Evolution ebenso gut bewährt hat wie bei seiner Wettkampfpremiere in Dubai im November. Das alles ist sehr viel versprechend. Ich glaube, dass der MPR13 das Zeug hat, einen weiteren Dakar-Sieg für Mitsubishi zu erringen, auch wenn die Konkurrenz ebenfalls nachgelegt hat.“

Mitsubishi Motorsportchef Isao Torii ergänzt: „Ich arbeite jetzt seit zwei Jahren mit dem Team zusammen und würde mich maßlos über einen persönlichen Hattrick bei der Dakar freuen. Für mich ist es ein Privileg, zu einer solchen Mannschaft zu gehören. Jeder hat so hart wie nie zuvor an der Entwicklung des neuen Autos gearbeitet. Entsprechend ungeduldig warten wir auf den Startschuss in Lissabon. Jeder von uns wird dann für einen weiteren Sieg von Mitsubishi kämpfen.“

Osamu Nakayama, Leiter der Entwicklungsabteilung von Mitsubishi Motorsport, ist sich sicher, dass auch Fahrer des Serienmodells von den Erfolgen im Rallyesport profitieren: „Erfahrungen, die wir mit dem MPR13 im Wettkampf sammeln, fließen auch in die Entwicklung der zukünftigen, fünften Generation der Pajero Serienversion ein.“

Die Mitsubishi Teams bei der Rallye Dakar 2007:

Stéphane Peterhansel/Jean-Paul Cottret (F/F) Mitsubishi Pajero Evolution MPR13

Hiroshi Masuoka/Pascal Maimon (J/F) Mitsubishi Pajero Evolution MPR13

Luc Alphand/Gilles Picard (F/F) Mitsubishi Pajero Evolution MPR13

Joan „Nani“ Roma/Lucas Cruz Senra (E/E) Mitsubishi Pajero Evolution MPR13

[Quelle](#)

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 24. Dezember 2006 um 16:14

Hallo zusammen,

hier alles Wichtige zum neuen Team von Jutta Kleinschmidt. Sicherlich nicht der Topfavorit, aber durchaus für einige Überraschungen gut.

Mit der bisher größten Mannschaft geht X-raid an den Start der 29. Rallye Dakar, die vom 6. bis 21. Januar 2007 von Lissabon (Portugal) über Marokko, Mauretanien und Mali nach Dakar (Senegal) führt. Das in Trebur (Nähe Frankfurt) beheimatete Team bestreitet den rund 8.700 Kilometer langen Wüsten-Marathon mit fünf Wettbewerbsfahrzeugen, drei Renn-Trucks, drei Service Pajeros und sieben Service-Trucks. Drei BMW X3 CC werden pilotiert von Jutta Kleinschmidt/Tina Thörner (D/S), Nasser Al-Attayah/Alain Guehennec (QAT/F) und Guerlain Chicherit/Matthieu Baumel (F/F). In BMW X5 CC starten José Luis Montereiro/Jean-Marie Lurquin (E/F) und Paulo Nobre/Filipe Palmeiro (BR/P).

Die drei X-raid BMW X3 CC und zwei X-raid BMW X5 CC des Team X-raid sind nach dem so genannten Super-Production-Reglement (T1) aufgebaut. Im Vergleich zur Rallye Dakar 2006 wurde vor allem der BMW X3 CC gründlich überarbeitet. „Wir haben Verbesserungen beim Motor, bei der Aerodynamik und beim Fahrwerk erreicht“, schildert Teamdirektor Sven Quandt. Alle fünf X-raid BMW Rallyefahrzeuge werden von BMW Turbodiesel-Motoren mit Variable Twin Turbo Technologie angetrieben. Die im Serienfahrzeug 210 kW (286 PS) starken Dreiliter-Reihensechszylinder bleiben in der Rallyeversion erhalten, obwohl sie mit dem vom Reglement

vorgeschriebenen Luftmengenbegrenzer im Ansaugtrakt (Airrestrictor) ausgestattet sind. Beim Fahren im tiefen Sand und über hohe Dünen zahlt sich besonders das enorme Drehmoment von maximal 625 Nm aus. „Mit dem BMW X3 CC habe ich das richtige Auto, um eine Spitzenplatzierung zu erreichen“, ist Jutta Kleinschmidt, die Dakar-Siegerin von 2001, überzeugt. „Ich freue mich schon auf den Wettbewerb mit den Werksteams von Mitsubishi und Volkswagen.“

Unter der weitgehend dem Serienpendant entsprechenden, allerdings aus Kohlefaser-Kevlar-Verbund gefertigten Karosserie beider Fahrzeugtypen steckt pure Renntechnik. Als Basis dient ein Gitterrohrrahmen aus Flugzeugstahl. Die Motorkraft wird permanent auf alle vier Räder übertragen, die Differenziale arbeiten gemäß dem Reglement ausschließlich mechanisch. Jedes Rad wird von Doppelquerlenkern mit zwei Stoßdämpfern geführt, bis zu vier Ersatzräder finden im Heck der Wüstenrenner Platz. Der vergleichsweise kleine 340-Liter-Tank ermöglicht auch im Renntempo eine Reichweite von nahezu 1.000 Kilometer – ein entscheidender Vorteil gegenüber der auf Benzin-Triebwerke setzenden Konkurrenz.

Jutta Kleinschmidt bestreitet zum ersten Mal für das Team X-raid die Rallye Dakar, die sie als bisher einzige Frau gewinnen konnte. Bereits im Vorjahr war Nasser Al-Attiyah im BMW X3 CC am Start. Der in Qatar lebende Vollprofi fährt pro Jahr rund 30 Rallyes. Er ist frisch gebackener Weltmeister in der Produktionswagen-Kategorie und amtierender Titelträger im Middle-East-Championat. Außerdem ist Al-Attiyah einer der besten Tontaubenschützen der Welt. Ebenfalls zum zweiten Mal nimmt Guerlain Chicherit die Rallye Dakar im BMW X3 CC in Angriff. Im Januar 2006 sorgte er für den ersten Etappensieg des vom Team X-raid entwickelten Prototypen. Zum Motorsport kam der frühere Werksfahrer in der Junioren-Rallye-Weltmeisterschaft aus einem völlig anderen Bereich. Chicherit gehört zu den besten Freeride-Skiläufern der Welt, drei Mal wurde er bereits Weltmeister (1999, 2002 und 2006) in dieser Extremski-Disziplin.

José Luis Monterde, der einen der beiden BMW X5 CC im Team X-raid pilotiert, hat sich von Beginn seiner Karriere an auf Offroad-Rallyes spezialisiert. 2002 gewann er die Meisterschaft in seiner Heimat Spanien. Neu im Team ist der brasilianische Fahrer Paulo Nobra mit seinem portugiesischen Beifahrer Filipe Palmeiro, die im deutschen BMW X5 CC auch zum ersten Mal bei der Rallye Dakar an den Start gehen.

Team X-raid bestreitet die Rallye Dakar 2007 mit einer insgesamt 55 Personen starken Mannschaft an. Drei MAN 4x4 sind in der so genannten Racetruck-Kategorie gemeldet und nehmen offiziell am Wettbewerb teil. Ihre je drei Mann starke Besatzung kann so im Notfall auch innerhalb einer Wertungsprüfung schnell technische Hilfe leisten. Sieben weitere MAN TGA Lkw bilden das Rückgrat der Servicemannschaft, die abseits der Rallyeroute von Biwak zu Biwak fährt. „Abgesehen von den beiden Marathon-Etappen unterziehen sie die fünf Prototypen jeden Abend einer gründlichen Inspektion. Dadurch haben die Piloten jeden Tag ein technisch perfektes Auto zur Verfügung“, beschreibt X-raid Teamdirektor Sven Quandt. „Die Techniker haben ebenso großen Anteil am Erfolg wie Fahrer und Copiloten.“

[Quelle](#)

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 25. Dezember 2006 um 14:33

Hallo zusammen,

wie BMW unterstützt auch Mercedes-Benz ein privates Team aus Deutschland: das Team Maxdata mit einem ML 350 Evo II. Entwickelt hat das Fahrzeug Andreas Lennartz, der Motor leistet ca. 280 PS bei 350 Nm. Die Kraftübertragung folgt über ein fast serienmäßiges Fünfgang-Getriebe, der Tank fast 450 Liter. Beschleunigung von 0-100 in 8 sec, die Höchstgeschwindigkeit liegt beim 200 km/h.

Gesteuert wird der Wagen von Ellen Lohr, Co-Pilot ist die Französin Antonia de Roissard. Diesmal möchte das Team Dakar erreichen, nachdem sie 2006 bei der Premiere über 3/4 der Distanz geschafft hatte. Als Begleitfahrzeuge dienen ein Viano 4matic, der Unimog U 400 und ein Actros 6x6.

[Quelle](#)

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 26. Dezember 2006 um 10:25

Hallo zusammen,

noch 10 Tage, dann geht es in Lisabon endlich los. Heute geht es um das über viele Jahre sehr erfolgreiche Privatteam von Jean Louis Schlessler. Der ehemalige Lebensgefährte von Jutta Kleinschmidt setzt wieder seinen Buggy ein, dieser wird von einem 5.4 l Ford V8 mit 285 PS angetrieben. Der Tank fast 360 Liter. Den relativ hohen Verbrauch kompensiert der Wagen mit nur 1.400 kg Gewicht. Ideal für schweres Gelände, wie z.B. Sand. Der Franzose steuert seinen Buggy wieder selbst und hat als Co-Pilot Arnoud Debron an Bord.

[Quelle](#)

Als weitere Konkurrenten setzt das Team Dessoude einige Nissan als Kundenfahrzeuge ein. Neben den beiden Prototypen 05 (Basis Pathfinder) werden auch einige Pickup aus dem Jahr 2003 eingesetzt. Prominentester Fahrer ist der Franzose Yvan Muller.

[Quelle](#)

Und nicht zu vergessen, der Mann, der immer für eine spektakuläre Show gut ist: Robby Gordon. Diesmal setzt das US-Team einen umgebauten Hummer H3 ein. Nach einige Fehlern beim letzten Rennen, hat man sich starke Unterstützung bei General Motors und der Reifenmarke Toyo gesichert und hofft, einige Tageserfolge einzufahren. Als Co-Pilot wurde der erfahrene Andy Grider verpflichtet.

[Quelle](#)

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 27. Dezember 2006 um 19:55

Hallo zusammen,

als letztes Team möchte ich nun Volkswagen vorstellen. Die Mannschaft besteht aus vier Werksteams und zwei unterstützen Race-Touareg mit Carlos Sousa (313) und Stephane Henrard (318) am Steuer.

Team 1: Ari Vatanen / Fabrizia Pons (308)

Team 2: Giniel de Villiers / Dirk von Zitzewitz (301)

Team 3: Mark Miller / Ralph Pitchford (305)

Team 4: Carlos Sainz / Michel Perin (303)

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 27. Dezember 2006 um 20:13

Hallo zusammen,

der Race Touareg 2 wurde über das Jahr noch weiter verbessert. Besonders auf weichem Untergrund, wie Sand, bestand noch Nachholbedarf gegenüber dem Hauptkonkurrenten Mitsubishi. Auch wurde die Leistungsentfaltung des 2.5 l Reihen-Fünf-Zylinders noch mal verbessert, er kommt jetzt auf 285 PS bei über 600 Nm Drehmoment mit der inzwischen ausgereiften zweistufigen Turbo-Aufladung.

Das Ziel des Werksteams kann dieses Mal nur der Sieg sein, wobei die Chancen ja nicht schlecht stehen. Absolute weltklasse Fahrer und Co-Piloten, ausgereifte Technik und die Kontinuität mit Platz 3 von Jutta Kleinschmidt 2005 und Platz 2 von Giniel de Villiers 2006 sprechen für sich. Allerdings lastet nun auf Kris Nissen und seiner Truppe auch ein ziemlicher Druck, unbedingt gewinnen zu müssen. Wir halten die Daumen.

[Quelle](#)

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 29. Dezember 2006 um 22:29

Hallo zusammen,

seit vorgestern ist die gesamte Truppe von Volkswagen unterwegs Richtung Lissabon, wo am 03.01.2007 die technische Abnahme beginnt. Insgesamt sind 30 Fahrzeuge dabei, darunter natürlich die vier Race Touareg 2. Über 9.000 km warten auf die Fahrzeuge zwischen der portugisischen Hauptstadt und Dakar. Insgesamt sind 78 Teammitglieder in gut zwei Wochen durch sechs Länder unterwegs. An die 25 Tonnen Material müssen dabei transportiert werden, wobei die Hauptaufgabe die drei Race-Trucks übernehmen. Als Teilnehmer an der Rallye sind sie die einzige Unterstützung unterwegs für die Rallyeautos. Diese sind für alle Fälle bestens ausgerüstet und sollen hauptsächlich auf den Marathonetappe die nötige Hilfe leisten.

Zum VW-Tross für die Rallye Dakar zählen auch ein TV-Truck sowie neun Service Touareg, drei Volkswagen Transporter T5 und drei Presse-Touareg. Die T5-Busse sowie die Touareg der Modellvariante V6 TDI, die mit zusätzlichen Sicherheitseinrichtungen dem "Dakar"-Reglement angepasst wurden, dienen zum Transport der Mannschaft.

[Quelle](#)

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 31. Dezember 2006 um 13:26

Hallo zusammen,

diesmal startet die Dakar ja etwas später, am 06.01.2007. Nach den politischen Unruhe wurde vor wenigen Tagen auch noch die Streckenführung geändert. Die beiden Timbuktu-Etappen fallen aus, bzw. wurden die Etappen 10 + 11 modifiziert.

- 06. Januar - Lissabon (Portugal) - Portimao (Portugal)
- 07. Januar - Portimao (Portugal) - Malaga (Spanien)
- 08. Januar - Nador (Marokko) - Er Rachidia (Marokko)
- 09. Januar - Er Rachidia (Marokko) - Quarzazate (Marokko)
- 10. Januar - Quarzazate (Marokko) - Tan Tan (Marokko)
- 11. Januar - Tan Tan (Marokko) - Zouérat (Mauretanien)
- 12. Januar - Zouérat (Mauretanien) - Atar (Mauretanien)
- 13. Januar - Ruhetag
- 14. Januar - Atar (Mauretanien) - Tichit (Mauretanien)
- 15. Januar - Tichit (Mauretanien) - Néma (Mauretanien)
- 16. Januar - Néma (Mauretanien) - Néma
- 17. Januar - Liaison - Ayoun-el-Atrous
- 18. Januar - Néma (Mauretanien) - Kayes (Mali)
- 19. Januar - Kayes (Mali) - Tambacounda (Senegal)
- 20. Januar - Tambacounda (Senegal) - Dakar (Senegal)
- 21. Januar - Dakar (Senegal) - Dakar (Senegal)

Insgesamt werden bei 5.010 Wertungs- und 8.708 Gesamtkilometer zurückgelegt.

[Quelle](#)

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 1. Januar 2007 um 13:06

Hallo zusammen,

hier ein brandaktuelles Interview mit Carlos Sainz, der sicherlich erfolgreichste Rallye-Pilot der letzten 10 Jahre. Für mich der Top-Favorit in Reihen der Volkswagenfahrer. Ach ja, seit gestern

läuft unser [Gewinnspiel](#) zur Dakar 2007.

Sport1: Wie sehen die letzten Tage der Vorbereitung auf die "Dakar" bei Ihnen aus?

Carlos Sainz: Die Vorbereitungen des Teams und des Autos sind im Prinzip abgeschlossen. Jetzt bemühe ich mich, mich selbst physisch noch etwas intensiver vorzubereiten.

Sport1: Wann fahren Sie nach Lissabon?

Sainz: Am 2. Januar. Am 3. Januar checken wir dann das Auto. Danach heißt es nur noch: Warten auf den Start.

Sport1: Von vielen werden Sie als einer der Favoriten gehandelt.

Sainz: Ich werde die "Dakar" genauso angehen wie im letzten Jahr. Meine Prognose ist etwas vorsichtig. Natürlich will ich versuchen zu gewinnen, aber ich weiß, dass es mir nach wie vor an Erfahrung mangelt. Mein Respekt speziell vor dem Sand ist groß genug, um zu sagen: Alles ist möglich.

Sport1: Wo haben Sie sich am meisten verbessert?

Sainz: Hauptsächlich im Sand, dort gab es aber auch das meiste Verbesserungs-Potenzial. Und natürlich konnte ich mich persönlich besser auf die Strapazen einstellen, weil ich immerhin schon ein Jahr Erfahrung habe. Das gleiche gilt für meine Crew.

Sport1: Reicht die Erfahrung, die Sie das Jahr über im Sand sammeln konnten, aus?

Sainz: Das Jahr hat mir enorm geholfen. Nach wie vor ist meine Erfahrung nicht allzu groß, aber sie reicht aus, um mir ein gutes Gefühl zu geben.

Sport1: Wer sind die Sieganwärter bei der kommenden Rallye?

Sainz: Ich denke, alle Fahrer der beiden Top-Teams VW und Mitsubishi können gewinnen.

Sport1: Ist Mitsubishi diesmal fällig?

Sainz: Ich bin davon überzeugt, dass wir Mitsubishi ebenbürtig sein werden. Wir haben uns das Jahr über spürbar verbessert.

Sport1: Ihr Sportchef Kris Nissen sagte im Sport1.de-Interview, er habe nach seine ersten "Dakar" gezweifelt, ob das das Richtige für ihn ist.

Sainz: Damit habe ich nie ein Problem gehabt. Ich bin immer noch heiß darauf, die "Dakar" zu fahren, deshalb bin ich wieder dabei. Ich nehme die Herausforderung an.

Sport1: Können Sie sich vorstellen, sich nur mit der Herausforderung der "Dakar" zufrieden zu geben, oder brauchen Sie den Kampf um den Sieg als Motivation?

Sainz: Ich bin hier, um zu gewinnen. Ich will hier kein Picknick veranstalten. Jeder, der mich kennt, weiß, dass es für mich nur ums Gewinnen geht.

Sport1: Beschreiben Sie einmal den Unterschied zwischen dem Fahren eines Rallye-WM-Autos und eines Autos bei der "Dakar"?

Sainz: Da gibt es ehrlich gesagt nicht viel zu vergleichen. Man könnte ebenso versuchen, ein MotoGP-Motorrad von Valentino Rossi mit einer Geländemaschine zu vergleichen.

Sport1: Vor einigen Wochen konnten Sie den F-1-Boliden von Renault fahren. Wie war's?

Sainz: Das war eine großartige Gelegenheit und ich habe es sehr genossen. Die Geschwindigkeit, die Bremsen, das ganze Auto - einfach fantastisch!

Sport1: Kann es einen größeren Unterschied als den zwischen einem F-1-Auto und einem "Dakar"-Auto geben?

Sainz (lacht): Das kann ich mir beim besten Willen nicht vorstellen.

[Quelle](#)

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 1. Januar 2007 um 17:21

Hallo zusammen,

nicht nur die Route wurde geändert, auch gibt es Neuerungen beim Regelwerk.

Neue Navigations-Hilfen

Auf extrem schwierigen Offroad-Etappen sollen 2007 zusätzliche Wegpunkte die Navigation der Teilnehmer erleichtern. Neben den versteckten Wegpunkten (WPM - maskierte Wegpunkte) gibt es bei der Rallye Dakar 2007 erstmals auch sichtbare Wegpunkte (WPE - Waypoint Eclipse). Im Gegensatz zu den maskierten Wegpunkten, die erst auf dem GPS-System erkennbar

werden, wenn sich das Fahrzeug bis auf drei Kilometer genähert hat, wird die Richtung eines Waypoint Eclipse auf dem GPS-Bildschirm bereits angezeigt, wenn sich die Volkswagen Werkspiloten und ihre Konkurrenten dem vorherigen Wegpunkt bis auf 200 Meter genähert haben. "Eine gute Entscheidung", erklärt der Volkswagen Werks-Copilot und dreimalige "Dakar"-Sieger Michel Périn. "Damit wird verhindert, dass Teilnehmer bei Unklarheiten im Roadbook durch die Wüste irren."

Sicherheit von Teams und Zuschauern verstärkt

Bei der Rallye Dakar 2007 werden die Sicherheitsvorkehrungen für Zuschauer und Bevölkerung in Afrika verstärkt. Eine breit angelegte Aufklärungskampagne in den örtlichen Medien soll die Menschen entlang der knapp 8.000 Kilometer langen Route auf den Rallyetross und das verstärkte Verkehrsaufkommen vorbereiten. Dabei wird auch die lokale Polizei stärker in die Überwachung der Verkehrsregeln einbezogen. "Wir begrüßen, dass die Veranstalter weitere Anstrengungen unternommen haben, dass die Rallye für Zuschauer, Teilnehmer und den Service-Tross noch sicherer wird", erklärt Volkswagen Motorsport-Direktor Kris Nissen.

Empfindliche Strafen für Temposünder

Bereits seit Jahren gilt für die Rallyeautos bei Ortsdurchfahrten Tempo 50 und teilweise Tempo 30 - auch auf den Wertungsetappen. Verstöße werden mit empfindlichen Geldstrafen und sogar Zeitstrafen geahndet. Bei wiederholtem Regelbruch droht sogar ein Ausschluss aus dem Wettbewerb. 2007 wurden die erlaubten Geschwindigkeiten für Begleitfahrzeuge außerhalb der Ortschaften weiter reduziert: Für Service-Pkw gilt maximal Tempo 120, Service-Trucks dürfen nicht schneller als 90 km/h fahren. Die in der Lkw-Wertung eingeschriebenen Race-Trucks dürfen maximal 150 km/h erreichen. Bei Verstößen werden auch gegen die Begleitfahrzeuge empfindliche Strafen verhängt: Kostet das erste Überschreiten des Tempolimits um 0 bis 20 km/h noch 500 Euro, wird beim zweiten Regelbruch das Servicefahrzeug bis zum nächsten Tag beschlagnahmt - damit können auch die geladenen Ersatzteile nicht genutzt werden. Bei weiteren Überschreitungen droht ein Ausschluss aus der Rallye. Die eingenommenen Bußgelder werden bei der Rallye Dakar seit Jahren wohltätigen Zwecken zugeführt.

Quelle

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 2. Januar 2007 um 21:39

Hallo zusammen,

hier etwas mehr Informationen zu den Piloten der vier Race Touareg:

Ari Vatanen - EU-Abgeordneter, Familienvater und viermaliger "Dakar"-Sieger

Seit September verstärkt der ehemalige Rallye-Weltmeister Ari Vatanen die Mannschaft von Volkswagen. "Für mich ist ein Traum in Erfüllung gegangen, mit Volkswagen bei der Rallye Dakar zu starten", erklärt der 54 Jahre alte Finne. Mit vier Siegen zählt er zu den erfolgreichsten Piloten des Marathon-Klassikers. Vatanen, der mit Ehefrau Rita in der Provence in Frankreich lebt, pendelt zwischen seinen Rallye- und Testeinsätzen und seiner Verpflichtung als EU-Abgeordneter. "Da ich nicht viele Rallyes pro Jahr bestreite, kann ich beide Aufgaben sehr gut miteinander kombinieren", erklärt er. In der Rallye-Weltmeisterschaft zählte Vatanen in den 80er Jahren zu den ganz großen Stars. Nach einem schweren Unfall bei der Rallye Argentinien im Jahr 1985 musste er 18 Monate lang pausieren und startete als Comeback eine neue Karriere im Marathon-Rallyesport. "Ich fühle mich als Künstler, im Motorsport kann ich mein Leben wie eine Choreographie selbst gestalten. Ich könnte mir nie einen reinen Bürojob vorstellen", erklärt der Vater von vier zum Teil bereits erwachsenen Söhnen und Töchtern.

Carlos Sainz - Weltmeister und Rekord-Sieger in der Rallye-Weltmeisterschaft

Als Ari Vatanen im Jahr 1981 Rallye-Weltmeister wurde, hatte sein heutiger Teamkollege Carlos Sainz gerade seine Karriere gestartet. Wie Vatanen feierte auch der Spanier große Erfolge in der Rallye-Weltmeisterschaft – er wurde 1990 und 1992 Rallye-Weltmeister. Mit insgesamt 25 Siegen hielt "El Matador", wie ihn seine Fans voller Verehrung nennen, bis Mitte 2006 den Rekord der meisten Erfolge. Doch Sainz, der 2005 in den Marathon-Rallyesport wechselte, ist nicht nur Rallye-Pilot, sondern auch Sportsmann durch und durch: Als Jugendlicher war er spanischer Squash-Champion, spielte erfolgreich Fußball und war auch auf der Rundstrecke siegreich. Der Vater von zwei Töchtern und einem Sohn ist dem runden Leder treu geblieben – in seiner Heimatstadt Madrid engagiert er sich noch immer für den Fußball-Club Real Madrid. Außerdem verfolgt er die beginnende Kart-Karriere seines Sohnes Carlos.

Michel Périn - Präzision auf der rechten Seite im Cockpit

Mit 23 Siegen in nur 47 Einsätzen – darunter drei Siege bei der Rallye Dakar – zählt der Franzose Michel Périn zu den erfolgreichsten Copiloten im Marathon-Rallyesport. Wie Carlos Sainz und Ari Vatanen stammt auch Périn aus der Rallye-Weltmeisterschaft und fungierte dort als Copilot und Team-Manager. Die Stärken des 49 Jahre alten Rallye-Profis: seine Präzision und die akribische Vorbereitung, die ihm fünf Titelgewinne im FIA Marathon-Rallye-Weltcup einbrachten. Von seinen Kollegen und von Journalisten erntet Périn bei seiner abendlichen

Arbeit am Roadbook für die nächste Etappe oft eine Mischung aus Belächeln und tiefer Bewunderung für seine detailgenaue Vorbereitung. "Ich habe mich schon als Kind für Geographie und Landkarten sowie für Motorsport interessiert. Als Copilot kann ich diese beiden Vorlieben vereinbaren. Doch ich habe nie davon geträumt, selbst zu fahren", erklärt Périn, dessen Lebenspartnerin Marie-Christine früher ebenfalls als Rallye-Beifahrerin arbeitete.

Fabrizia Pons - Copilotin der Superlative

Sie ist unauffällig und professionell – und sie ist mit fünf WM-Siegen die erfolgreichste Frau im modernen Rallyesport. Bekannt wurde die Italienerin Fabrizia Pons als Copilotin der Rallye-Legende Michèle Mouton in den 80ern. Doch seit 1995 ist die heute 51 Jahre alte Profi-Copilotin auch im Marathon-Rallyesport erfolgreich. Mit ihrem aktuellen Fahrer Ari Vatanen feierte sie bereits 1995 zwei Gesamtsiege bei Wüsten-Rallyes. "Es ist einfach wunderbar, wieder mit Ari zusammen zu arbeiten", freute sich Pons, als sie im Herbst 2006 mit Vatanen wieder ein Team bildete. Privat beweist die in Turin lebende Italienerin Vielseitigkeit: Sie liebt Schwimmen und Skifahren, singt als Sopran-Sängerin in einem Chor. Doch ihr Herz gehört den Tieren. "Ich liebe alle Tiere und habe selbst drei Katzen, einen Hamster und einen Goldfisch", erklärt Pons. "Wenn ich nicht in den Motorsport eingestiegen wäre, hätte ich vielleicht sogar Tiermedizin studiert."

Dirk von Zitzewitz - Karriere auf zwei und vier Rädern

"Ich habe schon als kleiner Junge von einer Karriere als Rennfahrer geträumt", erklärt der 38 Jahre alte Dirk von Zitzewitz. Der Copilot des Südafrikaners Giniel de Villiers bestreitet seine vierte Rallye Dakar in der Auto-Wertung. Dirk von Zitzewitz begann seine Karriere aber auf zwei Rädern: Er war 15 Mal Deutscher Enduro-Champion, fuhr bei seiner ersten Rallye Dakar in der Motorradwertung auf den fünften Rang. 2002 gab er sein Debüt als Copilot – und war auch auf vier Rädern auf Anhieb erfolgreich. "Als Motorrad-Pilot lernt man, das Gelände zu lesen", glaubt Dirk von Zitzewitz. "Und das hilft mir heute bei meiner Tätigkeit als Beifahrer." Wie seine Teamkollegin Fabrizia Pons hat auch Dirk von Zitzewitz Architektur studiert. "Doch ich habe mich recht schnell für eine professionelle Motorsport-Karriere entschieden – und es nie bereut", meint er rückblickend. "Ich liebe Marathon-Rallyes, weil die Herausforderungen so vielseitig sind, man muss über viele Tage eine gute Leistung bringen, muss auf die Umstände reagieren und oft auch improvisieren." Seine Freizeit verbringt der nur wenige Kilometer von der Ostsee entfernt lebende Dirk von Zitzewitz mit Ehefrau Sabine und Labrador Hugo. "Ich fühle mich in Norddeutschland sehr wohl. Für mich ist es wichtig, dass das Meer in der Nähe ist."

Mark Miller - vom Motorsportler zum Investment-Manager und zurück

Der Amerikaner Mark Miller ist ein Mann der Prinzipien: Als Jugendlicher opferte er eine Karriere als Enduro-Pilot, um sich auf sein Studium zu konzentrieren. Der erfolgreiche Investment-Manager ging später den umgekehrten Weg und zog sich in den vergangenen Jahren aus dem Geschäft zurück, um sich als Volkswagen Werkspilot ganz seiner Motorsport-Karriere zu

widmen. Ebenso konsequent sorgt Miller für sein persönliches Fitness-Programm und arbeitet in den USA mit einem persönlichen Trainer zusammen. Die Erfolge sprechen eine deutliche Sprache: Bei seinem "Dakar"-Debüt 2002 gelang ihm zusammen mit seinem damaligen Beifahrer Dirk von Zitzewitz auf Anhieb der Sieg in einem Markenpokal. Auch Miller startete seine Karriere auf zwei Rädern, später erzielte er bei der berühmten "Baja 1000"-Offroad-Rallye in den USA Klassensiege. 2006 erzielte er bei der "Dakar" als Volkswagen Werksfahrer Rang fünf mit Dirk von Zitzewitz als "Co".

Ralph Pitchford - Newcomer bei Volkswagen, Routinier in der Wüste

Der Südafrikaner Ralph Pitchford ist ein exzellentes Beispiel für Karriere-Chancen im Marathon-Rallyesport: Der 44 Jahre alte Copilot von Mark Miller startete seine Karriere als Mechaniker für Motorrad-Teams und bestritt in seiner Freizeit ebenfalls Enduro-Rennen. Später betreute er auch Rallye-Autos. "Als kurzfristig ein Copilot ausfiel, bekam ich meine Chance", erklärt er. Bei seinem "Dakar"-Debüt 2006 navigierte er seinen Fahrer auf den 15. Gesamtrang. "Ich liebe Marathon-Rallyes - vor allem die Menschen und die familiäre Atmosphäre." Im Werksteam von Volkswagen trifft Pitchford auf eine Reihe alter Bekannter: Mit Mark Miller und Dirk von Zitzewitz ist er seit seiner aktiven Zeit als Motorradfahrer befreundet. Den Zweirädern ist Pitchford treu geblieben: In seiner Freizeit organisiert er Enduro-Touren durch die faszinierenden Landschaften Südafrikas.

Giniel de Villiers - Vom Tourenwagen-Star zum Marathon-Profi

Auch der Südafrikaner Giniel de Villiers ist ein Umsteiger: Der heute 34 Jahre alte Motorsport-Profi fuhr 1993 sein erstes Tourenwagen-Rennen. Er wurde fünfmal Südafrikanischer Tourenwagen-Meister, bevor er im Jahr 2000 in den Marathon-Rallyesport wechselte und dort ebenfalls auf Anhieb erfolgreich war. Im Jahr 2006 gelang ihm mit Rang zwei im Race Touareg der bislang größte Erfolg eines Diesel-Fahrzeugs bei der Rallye Dakar. 2007 zählt de Villiers zusammen mit Copilot Dirk von Zitzewitz zu den Favoriten. "Ich glaube, ich bin süchtig nach Adrenalin", lacht er. "Etwas anderes als eine Karriere im Motorsport wäre für mich kaum vorstellbar gewesen." Mit seiner Heimat, der Weinregion Stellenbosch in Südafrika, ist de Villiers fest verwurzelt. Sich selbst bezeichnet er als "Outdoor-Typ". Entsprechend sind auch seine Hobbys: Offroad-Motorräder und Golf, außerdem nimmt er an Mountainbike-Rennen teil. Die Faszination des Marathon-Rallyesports: "Wir lernen Orte kennen, an die man normalerweise nie kommt. Und ich liebe die Wüste." Da kommt ihm die "Dakar" entgegen: Zwei Wochen lang bewegen sich die Piloten in der Wildnis und schlafen in Zelten unter dem afrikanischen Sternenhimmel.

[Quelle](#)

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 12. Januar 2007 um 18:11

Hallo zusammen,

nun ist Halbzeit und VW hat sich bravorös geschlagen 🏆👏 . Auf der heutigen Etappe hat es Mitsubishi versucht zurückzuschlagen, aber Giniel de Villiers war mit seinem Co-Piloten Dirk von Zitzewitz zu stark. Zweiter wurde Stephane Peterhansel vor Carlos Sainz, Hiroshi Masuoka und Nasser Al Attiyah.

Und hier der Gesamtstand nach 7 Wertungsprüfungen:

- 1 301 DE VILLIERS (AFS) + VON ZITZEWITZ (ALL) VOLKSWAGEN * 20:04:01 * 00:00:00
- 2 303 SAINZ (ESP) + PERIN (FRA) VOLKSWAGEN * 20:05:40 * 00:01:39
- 3 302 PETERHANSEL (FRA) + COTTRET (FRA) MITSUBISHI * 20:28:39 * 00:24:38
- 4 300 ALPHAND (FRA) + PICARD (FRA) MITSUBISHI * 20:37:54 * 00:33:53
- 5 306 MASUOKA (JAP) + MAIMON (FRA) MITSUBISHI * 21:15:31 * 01:11:30
- 6 310 SCHLESSER (FRA) + DEBRON (FRA) SCHLES-FORD-RAID * 21:16:10 * 01:12:09
- 7 309 AL ATTIYAH (QAT) + GUEHENNEC (FRA) BMW * 21:36:06 * 01:32:05 03:00
- 8 305 MILLER (USA) +PITCHFORD (AFS) VOLKSWAGEN * 21:54:40 * 01:50:39
- 9 313 SOUSA (POR) + SCHULZ (ALL) VOLKSWAGEN * 22:42:27 * 02:38:26
- 10 314 MONTERDE (ESP) + LURQUIN (BEL) BMW * 24:07:52 * 04:03:51
- 11 329 HOLOWCZYC (POL) + FORTIN (BEL) NISSAN * 24:17:33 * 04:13:32
- 12 318 HENRARD (BEL) + BECUE (BEL) VOLKSWAGEN * 24:26:37 * 04:22:36
- 13 368 ERRANDONEA (FRA) + GARCIN (FRA) BUGGY * 24:58:34 * 04:54:33
- 14 377 THOMASSE (FRA) + LARROQUE (FRA) BUGGY * 25:11:04 * 05:07:03
- 15 323 BARBOSA (POR) + RAMALHO (POR) PROTO * 25:11:52 * 05:07:51

16 320 GORDON (USA) + GRIDER (USA) HUMMER * 25:12:34 * 05:08:33
17 328 VIGOUROUX (FRA) + WINOCQ (FRA) CHEVROLET * 25:20:29 * 05:16:28
18 319 MULLER (FRA) + METGE (FRA) BUGGY * 26:11:38 * 06:07:37
19 336 ORIOLI (ITA) + ROSOLEN (ITA) ISUZU * 26:12:29 * 06:08:28
20 403 GIBON (FRA) + GIBON (FRA) BOWLER * 26:13:45 * 06:09:44

[Quelle](#)

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 14. Januar 2007 um 18:45

Hallo zusammen,

wie erwartet geht es jetzt ans Eingemachte. Auf der heute sicherlich mit vorentscheidenden Etappe von Atar nach Tichit, habe die erfahrenen Teams richtig Gas gegeben. Wie schnell ein guter Vorsprung nichts wert ist, mußte Carlos Sainz erfahren. Er verlor über eine Stunde auf den Tagessieger Giniel de Villiers und wurde im Gesamtklassement von Stephane Peterhansel, der zweiter der Etappe wurde, und Luc Alphand als dritter überholt.

Wertung der 8. Etappe:

- 1.) 301 DE VILLIERS (AFS) + VON ZITZEWITZ (ALL) VOLKSWAGEN * 07:31:52 * 00:00:00
- 2.) 302 PETERHANSEL (FRA) + COTTRET (FRA) MITSUBISHI * 07:38:27 * 00:06:35
- 3.) 300 ALPHAND (FRA) + PICARD (FRA) MITSUBISHI * 07:41:03 * 00:09:11
- 4.) 309 AL ATTIAH (QAT) + GUEHENNEC (FRA) BMW * 07:44:01 * 00:12:09
- 5.) 305 MILLER (USA) + PITCHFORD (AFS) VOLKSWAGEN * 07:59:14 * 00:27:22
- 6.) 310 SCHLESSER (FRA) + DEBRON (FRA) SCHLES-FORD-RAID * 08:20:42 * 00:48:50
- 7.) 303 SAINZ (ESP) + PERIN (FRA) VOLKSWAGEN * 08:36:04 * 01:04:12

Gesamtstand nach der 8. Etappe:

- 1.) 301 DE VILLIERS (AFS) + VON ZITZEWITZ (ALL) VOLKSWAGEN * 27:35:53 * 00:00:00
- 2.) 302 PETERHANSEL (FRA) + COTTRET (FRA) MITSUBISHI * 28:07:06 * 00:31:13
- 3.) 300 ALPHAND (FRA) + PICARD (FRA) MITSUBISHI * 28:18:57 * 00:43:04
- 4.) 303 SAINZ (ESP) + PERIN (FRA) VOLKSWAGEN * 28:41:44 * 01:05:51
- 5.) 309 AL ATTIAH (QAT) + GUEHENNEC (FRA) BMW * 29:20:07 * 01:44:14
- 6.) 310 SCHLESSER (FRA) + DEBRON (FRA) SCHLES-FORD-RAID * 29:36:52 * 02:00:59
- 7.) 305 MILLER (USA) + PITCHFORD (AFS) VOLKSWAGEN * 29:53:54 * 02:18:01

[Quelle](#)

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 15. Januar 2007 um 12:38

Hallo zusammen,

katastrophale Nachrichten im Moment. Schaden bei Giniel de Villiers und Dirk von Zitzewitz: der Turbolader hat den Touareg in Brand gesetzt, beide warten auf Hilfe. Auch Carlos Sainz hat nach anfänglicher Führung anscheinend wieder Probleme mit der Lenkung.

Die Dakar ist erst nach der letzten Etappe gewonnen, dass mussten schon viele erfahren. Halten wir die Daumen für die Volkswagen-Truppe, vielleicht ist noch nichts verloren.

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 15. Januar 2007 um 14:12

Hallo zusammen,

der Wagen mit der Nr. 301 steht immer noch, jedigliche Siegeshoffnungen für Giniel de Villiers schwinden. Inzwischen gibt allerdings Carlos Sainz wieder richtig Gas und liegt nach Kilometer

322 wieder deutlich in Führung. Er arbeitet hart daran, seinen Rückstand im Gesamtklassement auf die beiden Mitsubishi zu verkürzen.

Grüße von Stephan 🤖

Beitrag von „Sittingbull“ vom 15. Januar 2007 um 15:05

Hallo zusammen,

und wieder technische Probleme bei Carlos Sainz, er musste stoppen und bekam gleich Unterstützung von Mark Miller. Beim zweiten Messpunkt lagen Schlessler, vor Alphand und Peterhansel. Dieses ewige Auf und Ab ist ja nicht auszuhalten 😞 .

Grüße von Stephan 🤖

Beitrag von „Sittingbull“ vom 15. Januar 2007 um 16:15

Hallo zusammen,

eine Vorentscheidung scheint gefallen, beide Top-Teams von VW heute mit allergrößten Problemen: Giniel de Villiers am Haken vom Race-Truck und auch Carlos Sainz fährt seit der zweiten Zeitnahme nicht mehr. So scheint der Traum vom ersten Sieg für einen Race-Touareg ausgeträumt.

vorläufige Tageswertung 9. Etappe:

- 1.) 310 SCHLESSER (FRA) + DEBRON (FRA) SCHLES-FORD-RAID * 05:32:03 * 00:00:00
- 2.) 300 ALPHAND (FRA) + PICARD (FRA) MITSUBISHI * 05:32:16 * 00:00:13
- 3.) 302 PETERHANSEL (FRA) + COTTRET (FRA) MITSUBISHI * 05:36:17 * 00:04:14
- 4.) 306 MASUOKA (JAP) + MAIMON (FRA) MITSUBISHI * 05:40:41 * 00:08:38
- 5.) 304 ROMA (ESP) + CRUZ SENRA (ESP) MITSUBISHI * 05:46:30 * 00:14:27
- 6.) 309 AL ATTIAH (QAT) + GUEHENNEC (FRA) BMW * 05:46:37 * 00:14:34

- 7.) 313 SOUSA (POR) + SCHULZ (ALL) VOLKSWAGEN * 06:02:24 * 00:30:21
- 8.) 315 SHMAKOV (RUS) + MESHCHERYAKOV (RUS) BUGGY * 06:03:48 * 00:31:45
- 9.) 305 MILLER (USA) + PITCHFORD (AFS) VOLKSWAGEN * 06:03:55 * 00:31:52
- 10. 320 GORDON (USA) + GRIDER (USA) HUMMER * 06:05:12 * 00:33:09

Und das irgendwie frustrierende am Gesamtklassement: nicht ein Tagessieg für Mitsubishi und trotzdem auf den ersten beiden Plätzen.

- 1.) 302 PETERHANSEL (FRA) + COTTRET (FRA) MITSUBISHI * 33:43:23 * 00:00:00
- 2.) 300 ALPHAND (FRA) + PICARD (FRA) MITSUBISHI * 33:51:13 * 00:07:50
- 3.) 309 AL ATTIYAH (QAT) + GUEHENNEC (FRA) BMW * 35:06:44 * 01:23:21
- 4.) 310 SCHLESSER (FRA) + DEBRON (FRA) SCHLES-FORD-RAID * 35:08:55 * 01:25:32
- 5.) 306 MASUOKA (JAP) + MAIMON (FRA) MITSUBISHI * 35:57:07 * 02:13:44
- 6.) 305 MILLER (USA) + PITCHFORD (AFS) VOLKSWAGEN * 35:57:49 * 02:14:26
- 7.) 320 GORDON (USA) + GRIDER (USA) HUMMER * 40:04:22 * 06:20:59
- 8.) 304 ROMA (ESP) + CRUZ SENRA (ESP) MITSUBISHI * 42:56:11 * 09:12:48

Grüße von Stephan 🙏

Beitrag von „Sittingbull“ vom 21. Januar 2007 um 13:40

Hallo zusammen,

noch ein Sieg zum Schluss: diesmal gewinnt Giniel de Villiers mit seinem deutschen Beifahrer Dirk von Zitzewitz mit lächerlichen 2 sec Vorsprung vor seinem Teamkollegen Carlos Sainz und Robby Gordon im Hummer. Ein weiterer Achtungserfolg für Jutta Kleinschmidt mit Platz 7.

Allerdings sind auch die beiden Mitsubish-Piloten Stephane Peterhansel (23) und Luc Alphand (24) problemlos im Ziel gelandet, so dass wir den beiden zum Doppelsieg im Gesamtklassement gratulieren dürfen 🙏🙏. Volkswagen war ein ebenbürtiger Gegner und nun hoffen wir aufs nächste Mal 🙏🙏.

Grüße von Stephan



Beitrag von „Sittingbull“ vom 21. Januar 2007 um 13:58

Hallo zusammen,

und hier das vorläufige Endergebnis der ersten 15 Plätze bei den PKW, wobei auffällt, dass Nasser Al Attiyah wegen neuerlicher Zeitstrafe noch weiter zurück gefallen ist:

- 1.) 302 PETERHANSEL (FRA) + COTTRET (FRA) MITSUBISHI * 45:53:37 * 00:00:00**
- 2.) 300 ALPHAND (FRA) + PICARD (FRA) MITSUBISHI * 46:01:03 * 00:07:26**
- 3.) 310 SCHLESSER (FRA) + DEBRON (FRA) SCHLESSER * 47:27:34 * 01:33:57**
- 4.) 305 MILLER (USA) + PITCHFORD (AFS) VOLKSWAGEN * 48:03:53 * 02:10:16**
- 5.) 306 MASUOKA (JAP) + MAIMON (FRA) MITSUBISHI * 48:38:08 * 02:44:31**
- 6.) 309 AL ATTIYAH (QAT) + GUEHENNEC (FRA) BMW * 49:25:36 * 03:31:59**
- 7.) 313 SOUSA (POR) + SCHULZ (ALL) VOLKSWAGEN * 51:04:31 * 05:10:54**
- 8.) 320 GORDON (USA) + GRIDER (USA) HUMMER * 52:57:44 * 07:04:07**
- 9.) 303 SAINZ (ESP) + PERIN (FRA) VOLKSWAGEN * 53:19:22 * 07:25:45**
- 10.) 318 HENRARD (BEL) + BECUE (BEL) VOLKSWAGEN * 54:22:06 * 08:28:29**
- 11.) 301 DE VILLIERS (AFS) + VON ZITZEWITZ (ALL) VOLKSWAGEN * 54:38:11 * 08:44:34**
- 12.) 368 ERRANDONEA (FRA) + GARCIN (FRA) BUGGY * 55:16:03 * 09:22:26**
- 13.) 304 ROMA (ESP) + CRUZ SENRA (ESP) MITSUBISHI * 55:30:06 * 09:36:29**
- 14.) 315 SHMAKOV (RUS) + MESHCHERYAKOV (RUS) BUGGY * 56:04:15 * 10:10:38**
- 15.) 307 KLEINSCHMIDT (GER) + THORNER (SUE) BMW * 56:22:22 * 10:28:45**

[Quelle](#)

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 25. Januar 2007 um 21:29

Hallo zusammen,

hier ein Resumee vom Motorsportchef im Interview von Sport1:

Wolfsburg - Zehn Etappensiege, fünf Mal die Plätze zwei und drei. Doch trotzdem war man bei Volkswagen mit der Bilanz bei der Rallye Dakar nicht zufrieden. Es fehlte der angestrebte Gesamtsieg, der den Wolfsburgern durch Mitsubishi-Pilot Stephane Peterhansel weggeschnappt wurde. So blieb VW nach dem Debakel auf der 9. Etappe schließlich der vierte Rang durch Mark Miller als beste Platzierung. Über seine persönliche Bilanz und die durch die zwei Todesfälle wieder in Kritik geratene "Dakar" äußert sich VW-Teamchef Kris Nissen im Sport1.de-Interview.

Sport1.de: Herr Nissen, darf man Ihnen zu dieser "Dakar" gratulieren?

Kris Nissen: Ich würde sagen, ja. Natürlich nicht vom Endergebnis her, aber in allen anderen Bereichen war es ein sehr gutes Rennen.

Sport1: Was nehmen Sie aus diesem Ergebnis mit?

Nissen: Die Enttäuschung war im ganzen Team sehr groß, das können wir nicht leugnen. Allerdings haben wir zeigen können, dass unser Paket siegfähig war. Schließlich haben wir bis zum Schluss immer die Pace gemacht. Dennoch müssen wir die Leistung von Mitsubishi selbstverständlich anerkennen und akzeptieren, dass wir an einem Tag zu große Probleme hatten.

Sport1: Wie gerne würden Sie die neunte Etappe aus der Wertung streichen?

Nissen: Es ist die Frage, ob wir sie lieber streichen wollen oder einfach noch einmal bis dahin zurückfahren. In beiden Fällen würden wir wohl als Sieger hervorgehen (lacht). Doch Spaß beiseite. Man kann über das, was dort passiert ist, nicht lachen, dazu war es viel zu ernst. Fakt ist: Abgesehen von diesem einen Tag haben wir alle Probleme aus der "Dakar" 2006 gelöst, das konnte jeder sehen.

Sport1: Die Fahrer wirkten nach ihrem unglaublichen Pech auf der neunten Etappe sehr gefasst.

Nissen: Die Fahrer haben sich sehr professionell verhalten und akzeptiert, dass ihre Siegchancen dahin waren. Als Giniel und Carlos nach sieben Stunden im Schlepptau des Race-Trucks zurückkamen, waren sie nicht nur völlig verstaubt, sondern auch gut gelaunt. Auch das ganze Team war im Biwak sofort wieder voll bei der Sache. Da hat man gesehen, wie stark das Team zusammen geschweißt ist. Die Enttäuschung kam erst am nächsten Tag.

Sport1: Gab es Probleme, sich danach neu zu motivieren?

Nissen: Überhaupt keine. Das hat man an den Ergebnissen gesehen. Wir sind deshalb weiter volles Tempo gefahren, weil wir die Bestätigung brauchten, dass unser Auto in jedem Gelände voll konkurrenzfähig war.

Sport1: Hätte VW den Sieg verdient gehabt?

Nissen: Dem würde ich nicht widersprechen. Das sehen viele so. VW hat in den vergangenen Jahren gewaltige Fortschritte gemacht. Diesmal wäre ein Sieg drin gewesen, ohne dass wir auf Probleme anderer angewiesen waren. Dazu muss man der Fairness halber aber anmerken, dass auch Mitsubishi mit dem neuen Auto Schwierigkeiten hatte, vor allem mit der Kupplung. Sie sind wie wir absolut ans Limit gegangen. Mein Resümee lautet: Wir fühlen uns als Sieger, haben aber leider den großen Pokal nicht mitgenommen.

Sport1: Nach dem Tod von Elmer Symons gab es heftige Kritik an der Sicherheit der "Dakar".

Nissen: Diese Kritik halte ich nicht für korrekt. Die "Dakar" ist heute nicht gefährlicher als vor 29 Jahren. Dazu ist die Sicherheit auch im Motorradbereich deutlich größer geworden ist. An der Sicherheit der Strecken kann man allerdings nichts machen. Ich könnte genug andere Sportarten nennen, die man nach diesen Maßstäben sofort verbieten müsste. Im Endeffekt muss jeder selbst wissen, wie gefährlich die Sportart ist, die er ausübt.

Das Gespräch führte Alexander Mey

[Quelle](#)

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 4. Juli 2007 um 22:19

Hallo zusammen,

das BMW X-Raid Team aus Trebur hat neben Guerlin Chicherit und Nasser AlAttiyah die Verpflichtung von Colin McRae bekannt gegeben. Er wird Jutta Kleinschidt ersetzen, die immer noch auf der Suche nach einem neuen Cockpit ist.

Grüße von Stephan 